VIII. Jahrgang. Montag, 11. März 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 59. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Prinzregent Luitpold von Bayern.

Morgen am 12. März vollendet der Prinzregent Luitpold von Bayern sein achtzigstes Lebensjahr. Nicht, weil unser Zeitalter so überaus festeshungrig geworden, sondern aus triftigeren und besseren Gründen giebt dieses Jubiläum dem deutschen Volke Anlaß, den hohen Ehrentag des Oberhauptes der bayrischen Königsfamilie freudigen und dankbaren Herzens mitzubegehen. Das Haus Wittelsbach ist durch elf Jahrhunderte der deutschen und europäischen Geschichte machtvoll und ruhmreich geschritten. Es hat nicht allein über Bayern und die Pfalz geherrscht, sondern periodisch auch über die Mark Brandenburg, von dem pfälzischen Winterpalaststraum in Böhmen garnicht zu reden. Zwei Menschenalter hindurch behauptete es auch den schwedischen Königsthron und ein Wittelsbacher war jener Karl XII., vor dem Peter der Große und die Könige des Nordens und des polnischen Reiches zitterten. Ebenso war der Anfang des spanischen Erbfolgekrieges noch durch das Interesse der Münchener Wittelsbacher bestimmt und auch sonst spielte dieses uralte deutsche Dynastiegeschlecht, unter den jetzt noch regierenden das älteste, vielfach in den internationalen Händeln eine wichtige Rolle. Uns geht mehr an, was es für Deutschland war, dem es drei Könige und römische Kaiser gegeben hat und dessen innere Kämpfe es mit seinem Herzblut mitgekämpft hat.

Es ist besonders merkwürdig, daß fast allüberall, wo die deutsche nationale Strömung zu Zeiten des alten Reiches sich theilte, ein Zweig des Hauses Wittelsbach auf der einen, der andere auf der entgegengesetzten Seite stand. Das trat nirgends schärfer hervor, als bei der vor fast vierhundert Jahren ausgebrochenen Kirchenspaltung, welche so viele nationale Nachtheile im Gefolge hatte, freilich auch den großen Vortheil, daß Deutschland nicht in eine einförmige Kulturentwickelung gedrängt wurde. Bei den Münchener Wittelsbachern hatte die katholische Kirche stets die unbedingte Unterstützung, eine stärkere vielfach, als selbst in der Wiener Hofburg. Dafür aber waren die Pfälzer Wittelsbacher durch Jahrhunderte um so entschiedenere Protestanten und durchaus Kalvinisten. Das ward erst am Ende des achtzehnten Jahrhunderts anders.

Jetzt herrscht seit 124 Jahren über das vereinigte Gebiet beider Linien der katholisch gewordene Pfälzer-Zweig, aber er wacht sorgsam und unberührt über der Parität beider Konfessionen. Die Geschichte des Hauses Wittelsbach ist also, was interessiren darf, zu konstatiren, ein getreues Spiegelbild der konfessionellen Geschichte Deutschlands. Der jetzige Jubilar ist auch in dieser Beziehung der Erbe seiner Vorfahren, wie er es auch sonst ist. Er besitzt ausgeprägte militärische Neigungen und Fähigkeiten, die er im Kriege von 1866 unter den ungünstigsten Umständen, in dem französischen Kriege dann im Hauptquartiere König Wilhelms unter besseren Auspizien bewiesen hat. Seinem bayrischen Volke und der deutschen Nation trat er indessen erst als 65jähriger Mann näher, in einem Alter, wo das menschliche Leben sonst schon zur Rüste gehen will. 1886 übernahm er die Regentschaft des Landes zuerst für seinen Neffen, den unglücklichen Ludwig II., dann für den König Otto.

Durch ein halbes Menschenalter ist er nun der wirkliche Fürst und König gewesen, obgleich er den königlichen Namen, der ihm von den Kammern des Königreiches ohne irgendwelche Schwierigkeiten bewilligt worden wäre, nüchternen und bescheidenen Sinnes verschmähte. Seine königlichen Pflichten gegen das eigene Land und gegen das große deutsche Vaterland aber hat er unausgesetzt hochherzig, taktvoll und gewissenhaft erfüllt. Er hat sich um die Befestigung des Reichsverbandes hochverdient gemacht und ist in seinem Bayern ein treuwachender Monarch, bedacht auf die materielle Wohlfahrt seines Volkes, wie auf die Pflege von Kunst und Wissenschaft. Er vereinigt in sich alle besten Tugenden seiner Ahnen, die er, wie in der Zahl der erreichten Lebensjahre, so auch in der selbstlosen Arbeit übertrifft. Wir freuen uns, daß er sich eines Sohnes rühmen darf, der, von lebendigem und patriotischem Geiste erfüllt, dem Vater nacheifert und künftig als König von Bayern in den Spuren des Prinzregenten Luitpold gehen wird. Nicht blos die erlauchte Verwandtschaft von Kaisern, Königen und Fürsten, nicht blos das kernige Bayernvolk, sondern die ganze deutsche Nation sendet zum 12. März dem ehrwürdigen greisen Herren nach München herzliche Glückwünsche und dankbare Grüße.

* * *

Kaiser Wilhelm hat an den Prinzregenten, dessen Bild wir an anderer Stelle wiedergeben, nachstehendes Telegramm gesandt:

Mit dem schmerzlichsten Bedauern muß ich Dir an dem Ehrentage fern bleiben, mit dem Du Dein achtzigstes Lebensjahr vollendest. Fühle, daß Ich mit herzlichsten Gedanken im Geiste Dir nahe bin. Mein ältester Sohn muß mich vertreten, laß Dir von ihm sagen, mit welch inniger Freude Ich an diesem Tage Mir Deine kraftvolle Gestalt vergegenwärtige, wie Ich mit dem treuen Bayernvolke, ja mit ganz Deutschland, dem Fürsten und Helden Heil wünsche, in dem Gottes Güte uns einen der hervorragendsten Waffengefährten Kaiser Wilhelms des Großen erhalten hat und den sie uns in seiner wunderbarer Frische und Rüstigkeit lange bewahren möge. Wilhelm.

Prinzregent Luitpold erwiderte alsbald mit folgendem Telegramm:

„Soeben von einer Ausfahrt nach Schloß Nymphenburg zurückgekehrt, erhalte Ich Dein liebes Telegramm, dessen Inhalt Mich innig rührt. Ich sage Dir für Deine so warmen und schmeichelhaften Worte aufrichtigsten Dank. Mit tiefem Bedauern erfüllt es Mich, daß Deine liebenswürdige Absicht, die Feier Meines 80. Geburtstages durch Deine Anwesenheit zu verherrlichen, durch den so verabscheuungswürdigen Zwischenfall vereitelt wurde. Ich freue Mich jedoch, daß Du Dich entschlossen hast, Deinen geliebten Sohn, den Kronprinzen, welcher Meiner herzlichsten Aufnahme versichert sein darf, als Deinen Vertreter hierher zu senden. Ich hoffe zuversichtlich, von ihm günstige Nachrichten über Dein Befinden zu vernehmen.

Luitpold."

* * *

Am Sonnabend begannen die Festlichkeiten mit einem großen militärischen Empfang in München, wobei Prinz Leopold eine Ansprache hielt, auf welche der Prinzregent erwiderte.

Gestern Vormittag empfing der Prinzregent sämmtliche Bürgermeister und ersten Vorstände der Gemeindekollegien aus allen größeren Städten Bayerns. Der Bürgermeister von München, Ritter von Borscht, sprach im Namen der bayrischen Stadtvertretungen dem Prinzregenten Glückwünsche zum 80. Geburtstage aus und überreichte eine künstlerisch ausgeführte Kassette mit einer Adresse. Später fand Frühstückstafel statt, an welcher alle Mitglieder der königlichen Familie und sämmtliche Bürgermeister und Gemeindevertreter theilnahmen. Nachmittags wurde dem Prinzregenten im Thronsaale der Residenz in Anwesenheit aller Prinzen und Prinzessinnen eine großartige Huldigung von 2000 Münchener Schulkindern gebracht.

Friedensverhandlungen.

Wir erfahren aus einer Quelle, deren Informationen sich bisher als durchweg zuverlässig und zutreffend erwiesen haben, daß die Verhandlungen zwischen London und Sir Alfred Milner auf der einen Seite, und auf der anderen zwischen dem letzteren resp. General Kitchener und dem Kommandanten Botha vorläufig wenigstens in so fern befriedigend und vielversprechend fortschreiten, daß beiderseits mit gutem Willen und möglichstem Entgegenkommen gearbeitet wird. Das wiederholte Zusammentreffen der beiden Kommandeure der Engländer und der Boeren soll gute Früchte getragen und die versöhnliche Stimmung auf beiden Seiten bedeutend gefördert haben. Die Hauptschwierigkeit, welche einem endgültigen Abschluß der Pourparlers jetzt noch, wie bisher überhaupt, im Wege steht, ist der früher unüberbrückbar erscheinende, jetzt aber bedeutend näher gerückte Ausgleich zwischen der auf völlige Hegemonie über die Boerenstaaten hinzielenden Forderung der englischen Regierung und dem Verlangen Botha's, die Autonomie der beiden Republiken soweit als nur eben möglich gesichert zu sehen. In diesem delikaten Punkte muß Gouverneur Milner — wenn unsere Information sich nicht als euphemistisch erweist — sich wohl mit seinem entscheidenden Einfluß bei seiner Regierung in größerem Umfange als Vermittler und Befürworter gezeigt haben, als nach seiner bisherigen Stellungnahme in den südafrikanischen Wirren zu erwarten stand. In wie weit dies den Thatsachen entspricht, muß natürlich abgewartet werden.

Milner soll die Einstellung der Feindseligkeiten seitens der Boeren als bestimmt für den Moment in Aussicht gestellt haben, in welchem die Londoner Regierung sich mit der, wenn auch wahrscheinlich beschränkten, Autonomie der beiden Republiken einverstanden erklärt.

Wir haben bereits ausgeführt, daß die Nachricht des „Daily Chronicle", Kitchener habe erklärt, daß die Amnestie sich nicht auf Stejn und de Wet erstrecken könne, und daß auch die Kapholländer als englische Rebellen davon ausgenommen sein müssen, absolut unglaubwürdig ist. Es ist nicht anzunehmen, daß die Boeren ihre hervorragendsten Mitkämpfer, darunter Stejn, den Mann, der neben dem vielbesungenen „schwarzen Christian" vielleicht der Sympathischste unter all den Tapferen ist, die auf dem Boden der Republiken kämpfen, der Willkür der Engländer überlassen werden. Sie würden sonst die für sie so ruhmvolle Geschichte dieses Krieges mit einem unauslöschlichen Makel beflecken. Im übrigen haben die Boeren, die im ehrlichen Kampfe den Engländern gegenüber gestanden haben, und diejenigen, die in diesem Kampf gefangen sind, sich nicht strafbar gemacht und bedürfen keiner Begnadigung oder gar Amnestie. Sowie der Friedenszustand eintritt, sind nach den Gebräuchen des Völkerrechts die Gefangenen selbstverständlich in ihr Vaterland zurückzuführen und die zu ihren Farmen zurückkehrenden Boeren ungestört in ihrem Besitz zu lassen, oder dort wieder einzusetzen. Und wenn „Daily Chronicle" meint, Kitschener hätte versprochen, daß im Falle des Friedensschlusses die britische Regierung zum Wiederaufbau der niedergebrannten Gutsgebäude beitragen und den Besitzern helfen werde, ihre Güter wieder mit Betriebsmaterial zu versehen, ausgenommen die, deren Besitzer „verrätherische Acte begangen", so kann man gleichfalls nicht annehmen, daß die Boeren sich mit dieser außerordentlich bedenklichen Einschränkung einverstanden erklären können.

E. Haag, 11. März. (Privat-Tel.)

Präsident Krüger verlangte von Botha telegraphisch nähere Erklärung über die Verhandlungen mit Kitchener. Eine Antwort Bothas ist noch nicht eingetroffen. Wie verlautet, beharrt Krüger bei seiner Anschauung, daß kein Friede ohne weitgehendste Autonomie geschlossen werden dürfe.

Die Dinge in Ostasien.

Es ist ein seltsames diplomatisches Spiel, das sich betreffs der russisch-chinesischen Sonderverträge noch immer fortsetzt. Die Petersburger Staatskanzlei ist unermüdlich, jeder anderen Regierung, die es wünscht, immer von Neuem auseinanderzusetzen, daß alle Verträge nur bezweckten, den rührigen Eisenbahnbau und die Ordnung zu sichern, und daß, wenn dieses edle Ziel erreicht sei, Rußland nichts Eiligeres zu thun haben werde, als die okkupirten Gebiete wieder an China zurückzugeben. Leider — und das sei gar so traurig — lasse sich der Zeitpunkt, zu dem dieses glückliche Ende erreicht sein werde, nicht im Voraus irgendwie bestimmt angeben. Aber den Vorwurf, als ob Rußland eine erobernde Macht sei, müsse die Petersburger Regierung auf das Nachdrücklichste zurückweisen.

Hier wiederholt sich nur, was die russische Diplomatie seit einem halben Jahrhundert schon in unzähligen Fällen in Klein- und Mittelasien mit Erfolg gethan hat. In keiner Regierung, von London bis Tokio und bis Washington, kann ein Staatsmann sitzen, der sich heutigen Tages noch durch die schönen Worte täuschen läßt. Der aalglatten Petersburger Diplomatie läßt sich aber nicht durch Proteste, die bei der chinesischen Regierung erhoben werden, beikommen. Als Beweis dafür ein Stückchen: Am 16. Februar sandte Amerika eine Note an China ab, daß die Vereinigten Staaten nicht geheime Verhandlungen zwischen China und einer anderen Macht gutheißen könnten, welche auf eine Abtretung eines Gebietstheils hinzielten. Die Note fügte hinzu, die Vereinigten Staaten hielten den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geeignet für Abtretungen, beziehungsweise Verhandlungen über Abtretungen. Beinahe alle Mächte billigten die Note und sprachen ihre Zustimmung aus. Und das lustige an der Geschichte? Rußland war die erste Macht, die dieses that. Auf der andern Seite aber werden die Krallen hervorgestreckt. Wie uns telegraphisch gemeldet wird, besteht der russische Gesandte in Peking bei der chinesischen Regierung auf der Unterzeichnung des Mandschureiabkommens und stellt Zwangsmaßregeln in Aussicht, falls die Unterzeichnung nicht innerhalb einer bestimmten Frist erfolgen werde.

Die Sprache der Gewaltandrohung hat bislang noch keine Staatskanzlei gegen Rußland hören lassen. Dieses streckt daher seine Arme immer weiter aus. Während Japan noch mit papierenen Protesten in

Der Dichter.

Berlin, 10. März.

Die Berliner wollen's nicht glauben, aber wahr ist es doch; in der Provinz giebt's auch Dichter.

Was die da machen? Nun, mein Gott, es giebt ja schließlich außer den Bars und dem Nachtleben auf der Friedrichstraße und den Amorsälen immerhin noch Nachtigallen, Eichenwälder, Weinberge, Sonnenaufgänge und all solche hübschen kleinen Sachen. Da dichten diese guten Leute eben was drüber. So gut sie's können. Es giebt auch welche, die schreiben Dramen. Das sollten se nich! meint der Berliner. Denn woher wollen sie die Milieu-Studien nehmen, bitte?

Ein gutes Stück spielt immer in Berlin. Und der Mann, der gute Stücke schreibt, wohnt immer in Berlin. Im theuren Westen, unter denen, die schon gute Stücke geschrieben haben; oder im billigen Süd-Osten unter denen, die erst dabei sind, gute Stücke zu schreiben.

Aber warum denn durchaus ein dramatischer Dichter nicht in Berlin wohnen kann oder will — na ja, er kann doch Abhaltungen haben; vielleicht ist er im Nebenamt Senffabrikant, oder an einer kleinen Universität Honorarprofessor ohne Honorar mit dem Recht, bei Leichenbegängnissen hinter den ordentlichen Professoren zu gehen. — Dann muß er eben zuweilen nach Berlin zu Besuch kommen. Anregungen, Eindrücke, Bilder muß so ein Mann sammeln. Aus der Stille seines Heimathstädtchens, seines Studierzimmers, seines kleinen Hausgartens herausgerissen in den Lärm der Leipziger Straße ist er zuerst wie auf den Kopf geschlagen. Am andern Tage klärt sich das Gefühl. Am dritten Tage ist er schon aufnahmefähig. Am vierten steht sein Herz allen Plänen offen; er wird unternehmend.

Ich habe vergangene Woche einen Dichter aus der Provinz zu Besuch gehabt. August Schlapp heißt er. Kein überwältigend schöner Name für einen Dichter. Aber lieber Himmel: Klopstock ist doch auch kein blendend poetischer Name und unsere Urgroßmütter haben den „Messias" mit ihren heißen ehrlichen Thränen genetzt.

August Schlapps Wirken bewegte sich bisher in bescheidenen Grenzen. Er hat einen Band Gedichte „Feierklänge" geschrieben. Ich lernte mal auf einer Fahrt vom Potsdamer Bahnhof nach Lichterfelde einen auch sonst sehr merkwürdigen Mann kennen, der die „Feierklänge" sogar gelesen hatte.

Dann hatte August Schlapp ein satirisches Epos gedichtet, das etwas größer als Voltaires „Henriade" und nicht ganz so kurzweilig war; und schließlich hatte er alle Pointen dieses satirischen Werkes nochmals be sonders gesammelt als

„Peitschenhiebe,"
Aphorismen von „Augustus Laxus"

herausgegeben. Laxus lateinisch = schlapp. O, über den kleinen Schäker!

Nun theilte er mir auf einer Karte mit, daß er auf 8 Tage nach Berlin kommen werde. Er trage sich mit dem Plan eines Dramas. Er brauche die Anregungen der Berliner Bühnen.

Die Mittheilung schloß mit der dringenden Bitte, einstweilen das Repertoire der Bühnen zu studiren, welches Theater er am besten an einem jeden Abend aufsuche.

Das war nicht ganz leicht. Ich wußte ja nicht, welcher Art die dramatischen Pläne meines Freundes waren. Trug er sich mit einem Trauerspiel aus der Reformationszeit, so bot ihm die „Dame von Maxim" nur unvollkommene Anregung; schrieb er aber an einem satirischen Schwank, so konnte ihm Wildenbruchs „Tochter des Erasmus" auch nicht weiter helfen.

Am Bahnhof Friedrichstraße kam er an. Er war mit sieben Stück Handgepäck gereist. Beim Ueberzählen auf dem Perron erwies es sich, daß er nur sechs Gepäckstücke um sich versammelt hatte. Das war schade. Auch für mich. Denn in dem siebenten befand sich bei seinem Regenschirm und seinen Zigarren ein gebundenes Exemplar der „Feierklänge", das er mir zugedacht und mit einer — wie er mir sagte — sehr schönen Widmung geschmückt hatte.

Als ich ihn mühsam in eine Droschke gerettet hatte und unsre Fahrt nach seinem Hotel am Potsdamer Platz begann, hatte ich viel Mühe ihm auszureden, daß an jeder Straßenecke „etwas passirt sein müsse". Diese Menschenversammlungen um einen Bücherkarren, einen schreienden Zeitungsverkäufer, oder um garnichts an einer Straßenkreuzung waren ihm ganz neu und schienen ihm besonderes zu bedeuten: einen Mord, einen frechen Diebstahl, eine schwere Beleidigung einer Dame — unter dieser Hallucinationen litt er fortgesetzt! — und immer wollte er aussteigen.

„Ich bin doch schließlich hergekommen, um Studien zu machen" erklärte er, „die Bahnfahrt hat mich nicht angegriffen, ich sehe also nicht ein, warum ich nicht gleich beginnen soll."

Ich war froh, als ich ihn im Hotel hatte.

Ich rieth ihm heftig zu einem Hinterzimmer (Aussicht in einen Lichtschacht), damit er nicht fortgesetzt durch furchtbare Ereignisse auf der Straße um sein seeliges Gleichgewicht gebracht werde.

Als er dabei war, sich die Hände zu waschen, erlaubte ich mir die Frage:

„So nun sag mal, lieber August, was ist das mit der dramatischen Arbeit, die dich beschäftigt? Wie heißt das Stück. Wird's lustig, oder traurig, oder —"

„Vielleicht Beides", gab es geheimnißvoll zurück. „Ich weiß noch nicht. Vorerst weiß ich nur, daß ich nun mal etwas für das Theater schreiben will. Es macht am leichtesten und schmerzlosesten bekannt, weißt du. Und dann: ich habe den Drang, nicht nur meine Gefühle in Worte zu fassen — dazu reichte ja die Lyrik aus — sondern auch Gestalten zu schaffen, Milieu! Weg und Richtung soll mir Berlin geben. Ich will mich anregen lassen, verstehst Du. Ich stehe am Ufer und werfe mein Talent in diesen Strudel; und ich werde ruhig abwarten und ohne Leidenschaft zusehen, wohin es sich treiben läßt."

„Dein Talent?"

„Ja."

„Schön, wenn Du gestattest, nehme ich in meines Nichts durchbohrendem Gefühle an diesem aufregenden Gesellschaftsspiel theil. Wir sehen dann nebeneinander am Brückengeländer zu, wohin das Talent treibt."

... Ich hatte mir die Sache einfacher gedacht. Am nächsten Abend — den Tag hatten wir in mehreren Bräus, Taxametern und Stadtbahnzügen verbracht — saßen wir in Ludwig Fuldas „Zwillingsschwestern".

Die Sorma spielte so anmuthig, als wäre dieses liebenswürdige Versspiel irgendwo anders möglich, als zwischen bemalten Kulissen und verkleideten, geschminkten, Jamben redenden Menschen.

Schon in der Pause nach dem zweiten Akt gestand mir August:

„Ich bin mit mir im Reinen. Ich schreibe eine Verskomödie, eine Rolle für die Sorma. Eine Bombenrolle. Kennst Du sie?"

„Die Bombenrolle?"

„Nein, die Sorma."

„Ja, so oberflächlich. Ich bin ihr mal auf einer Matinée vorgestellt worden. Sie hat aber meinen Namen kaum verstanden."

„Du, das ist ein Anknüpfungspunkt. Du wirst ihr mein Stück bringen. O, ich werde einen Schatz von Schalkheit hineinlegen und ihr reizendes Lachen wird ihn heben. Ich denke mir eine Schloßherrin auf einem Jagdschloß in der Bretagne — Du siehst, wie leicht ich komponire, wenn ich angeregt bin .... Zeit Ludwigs XV. Brillantes Kostüm, was? Auf das Schloß haben sich ein paar Herren vom Hofe, die in der Nähe begütert sind, verirrt. Zufall oder Unwetter oder — na mein Gott, sie kommen eben selten in die Gegend, und der Teufel soll alle Wege in der Bretagne kennen! Die Schloßherrin giebt sich, um die Beiden nicht abweisen zu müssen, für vermählt aus. Feine Nüance, was? Und nun glauben die beiden Don Juans auf Kosten des abwesenden Gatten — — —"

Das Klingelzeichen zum dritten Akt!

Nach dem Theater waren wir noch in — — Aber nein, es ist wirklich unnöthig, davon zu reden, wo man

Peking spielt und nur inwendig grollt, spielt Rußland selbst in Korea schon das Prävenire und sichert sich dort durch militärische Besetzung wichtige Punkte.

Möglich erscheint es wohl, daß Rußland die stille und scheinbar unthätige Gegnerschaft, auf welche es stößt, unterschätzt und allzu kühn verfährt. Wir haben den Eindruck, als ob hinter den Koulissen der internationalen Diplomatie ein regeres Leben herrscht, als sich aus den an die Oeffentlichkeit transpirirenden Nachrichten folgern läßt. Man hat neuerdings viel von einer Isolirung Deutschlands geredet. Diejenige Rußlands ist vielleicht noch größer. Denn es steht nicht allein mit England, sondern auch mit Japan, und in wirthschaftlicher Beziehung auch mit Nordamerika und Deutschland auf gespanntem Fuße. Nur Frankreich scheint ihm noch treu zu bleiben. Diese Konstellation muß naturgemäß auch auf die Gruppirung der Mächte in Ostasien unter Umständen Einfluß üben.

* * *

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking den 10. März:

Kolonne Ledebur hat am 8. das Thor der großen Mauer westlich An tsu Ling Paß (130 km west Paotingfu) erstürmt und vier Geschütze genommen.

Wie uns telegraphisch gemeldet wird, liegen in Peking Nachrichten aus Lutschan vor, denen zufolge Tuan, Tungfuhsiang und andere schuldige Würdenträger in Ninghsia sich befinden und zum Widerstand gegen die Verhaftung vorbereitet sind. Tungfuhsiang verfügt über 20 000, Tuan über 10 000 Mann. Der kaiserliche Kommissar ist auf dem Wege nach Ninghsia, um den Urtheilsspruch über die Schuldigen daselbst zu veröffentlichen und dem betreffenden Edikt Gehorsam zu verschaffen.

Peking, 11. März 1901.

Li-Hung-Tschang ist auf's Neue ernstlich erkrankt. Der Arzt sagt, sein Leben hänge an einem Faden.

* * *

Die nächste Liebesgabensendung nach Ostasien findet Ende März von Bremen aus statt; dafür bestimmte Gaben müssen am 18. März bei der Hauptsammelstelle in Bremen bereit liegen.

Politische Tagesübersicht.

Das Befinden des Kaisers ist nach wie vor ein zufriedenstellendes, der Wundverlauf vollzieht sich in normaler Weise, die Schwellungen der Augenlieder sind geringer. Den Sonnabend hatte der Kaiser zumeist im Schlafzimmer zugebracht. Mittags empfing er den Reichskanzler Grafen Bülow.

Z Bremen, 11. März. (Privat-Tel.)

Eine große Anzahl von Frauen aller Stände bereitet eine künstlerisch ausgeführte Adresse vor, welche aus Anlaß des Zwischenfalls in Gemeinschaft mit einer Blumenspende dem Kaiser dargebracht werden soll.

Der Bremer Handelskammer ist nachstehendes Telegramm des Kaisers zugegangen:

Berlin, Schloß, 9. März 1901.

Der Bremer Kaufmannschaft spreche Ich für die Kundgebung treuer Anhänglichkeit anläßlich des Gott sei Dank gnädig verlaufenen schmerzlichen Vorfalls Meinen wärmsten Dank aus.

Auch heute noch steht die Presse mit ganz geringen Ausnahmen auf dem Standpunkt, daß nichts thörichter wäre, als den Bremer Anschlag politisch ausnutzen zu wollen und ihn womöglich zum Sprungbrett zu machen, von dem aus man eine neue Ausnahmegesetzgebung gegen die radikalen Parteien zu erreichen sucht. Nicht ungerechtfertigt aber ist es, wenn Herrn Bebel und den Sozialdemokraten anläßlich ihres Verhaltens im Reichstag der Text gelesen wird. So schreiben die „Berl. N. N.":

Indem Herr Bebel mit seinen Gefolgsleuten die Theilnahme an der ernsten Kundgebung des Reichstags versagte, zeigte er nicht nur einen tiefbedauerlichen Mangel an Taktgefühl, sondern er versagte dem Kaiser direkt, was man Jedem, auch dem einer ruchlos heraufbeschworenen Gefahr glücklich entgangenen Gegner zollt: Menschliche Theilnahme. Die Sozialisten in der italienischen Kammer haben sich der Trauerkundgebung für König Umberto nicht entzogen; es wäre auch aus dem demokratischen Schmucke der deutschen Sozialisten keine Perle gefallen, wenn sie offen sich dem allgemeinen Abscheu vor der gegen unseren Kaiser gerichteten Unthat angeschlossen hätten. Das wäre ritterlich gewesen; das Hinauslaufen aus dem Saale aber war unsäglich albern."

*

Zum Ableben des Frhrn. v. Stumm. Stumms Krankheit begann als Magenleiden zu Weihnachten 1899. Er besuchte bis Ostern 1900 Italien und kehrte krank zurück nach Heidelberg. Einige Linderung trat ein, doch bald wurde das Leiden wieder recht ernst. Die Professoren Leyden und Schweninger weilten wiederholt auf Halberg; letzterer stellte zuerst die Diagnose auf Magenmundkrebs. Die Ernährung geschah mühsam durch geschabtes, rohes Fleisch. Zu Neujahr trat Wassersucht auf, dazu kamen Anfälle von Beängstigung, wodurch der Kranke schwer litt. Doch arbeitete er immer und empfing am Todestage noch den Leiter des Neunkirchener Werks. Am Abend hatte er neue Anfälle, der Tod trat dann aber friedlich ein. Die Beerdigung wird im Park zu Halberg stattfinden, wo auf einem kleinen Friedhof schon Sohn und Enkel des Verstorbenen liegen. Der Tag ist noch nicht bestimmt.

Frhr. v. Stumm hinterläßt keine Söhne, sondern nur vier Töchter, von denen die älteste an den General v. Schubert, Kommandeur der Eisenbahnbrigade; die dritte an den Rittmeister v. Heimburg von den 1. Garde-Ulanen; die vierte an den Attaché im Auswärtigen Amte v. Lucius, den Sohn des Staatsministers, verheirathet ist, während die zweite Tochter die Wittwe des 1890 verstorbenen Rittmeisters Braun von den 2. Dragonern ist. Einer seiner Brüder ist der frühere Botschafter in Madrid, Ferdinand Frhr. v. Stumm.

— Wie uns aus guter Quelle mitgetheilt wird, ist der Verkauf der Stumm'schen Werke an Krupp perfekt geworden und zwar im December vergangenen Jahres, wo Krupp zu diesem Zweck auf Halberg geladen war. Die „Köln. Ztg." weiß mitzutheilen, daß die Stumm'schen Werke in eine Aktiengesellschaft vereinigt werden sollen; das würde an und für sich unseren Informationen nicht widersprechen; Krupp wäre dann eben Hauptaktionär.

Deutsches Reich.

— Es verlautet, daß den Reichslanden eine Vertretung im Bundesrath geschaffen werden soll. Wenigstens soll dieses in der Absicht des Kaisers liegen. Dazu ist dann jedoch eine Aenderung der Reichsverfassung nöthig.

— Oberlandesgerichtsrath Thöl in Celle ist zum Reichsgerichtsrath ernannt.

— Im elsässischen Landesausschuß erklärte Unterstaatssekretär v. Schraut: „Die Frage der Einführung einer Waarenhaussteuer ist noch nicht spruchreif. Im laufenden Jahre stehe eine Waarenhaussteuervorlage im Elsaß nicht in Aussicht. Die preußische Waarenhaussteuer habe sich nicht bewährt." Das hat doch jeder vernünftige Mensch von vornherein gewußt.

— Wir lesen im „Vorwärts": „Aus Darmstadt wird unterm 9. März berichtet: Gestern fand hier ein vom Kommerzpräsidenten Haas arrangirter parlamentarischer Abend statt. An demselben nahmen zum ersten Mal sozialdemokratische Abgeordnete theil. Der Großherzog, welcher ebenfalls anwesend war, zog Abgeordnete sämmtlicher Parteirichtungen ins Gespräch. U. A. unterhielt er sich längere Zeit mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ulrich-Offenbach."

— Die Budget-Kommission des Reichstages lehnte die Forderung von 2 Millionen Mark für den Bahnbau Dares-Salaam-Mrogoro ab und nahm einen Beschlußantrag an, welcher die Reichsregierung auffordert, mit einem Privatunternehmen wegen dieser Bahn zu unterhandeln, und sodann die Vorlage auf annehmbarer Grundlage dem Reichstage zugehen zu lassen. Die Berathung des Kolonial-Etats ist damit beendigt.

Neues vom Tage.

Ehrung für Geheimrath Richter.

J. Berlin, 11. März. (Privat-Tel.) Im „Kaiserhof" fand gestern zu Ehren des Reichskommissars Dr. Richter bei der Pariser Weltausstellung ein Bankett statt, an welchem die vornehmsten Vertreter des deutschen Handelsstandes theilnahmen. Als Vertreter des Handelsministers war Geheimrath Wendt erschienen. Geheimrath Richter wurde eine künstlerisch ausgeführte Dankadresse überreicht, die in einem von Meisterhand entworfenen Holzaufbau ruht.

Erstickt.

Gestern Abend erstickte bei einem Brande in der Wohnung die seit langer Zeit gelähmte Frau eines Maurers in der Schwedenstraße in Berlin, während der Mann mit den beiden kleinen Kindern zum Abendgottesdienst gegangen war.

Das Mausoleum in Charlottenburg

war am Sonnabend, dem Todestage Kaiser Wilhelms I., wie immer mit blühenden Topfgewächsen reich geschmückt. Von den General- und Flügel-Adjutanten und den Leibregimentern des alten Kaisers und anderen wurden Kränze niedergelegt und zahlreiches Publikum suchte die Grabstätte auf. Mittags erschien die Kaiserin, begleitet vom Prinzen Heinrich, und legte einen Kranz in der Gruft nieder.

In dem Prozeß gegen die Gräfin Marie Schlieden in Berlin wegen Brandstiftung

wurde das Urtheil am Sonnabend um 2½ Uhr Morgens gefällt. Nachdem der Spruch der Geschworenen auf Nichtschuldig lautete, wurde die Gräfin Schlieden freigesprochen.

Ein Besichtigungsbesuch in Kiel.

J. Berlin, 11. März. (Privat-Tel.) Der französische Fregattenkapitän v. Enverville, Chefredakteur der französischen illustrirten Zeitschrift „Armee und Marine", hat in den letzten Tagen mit Erlaubniß der Behörden die Marineanlagen in Kiel eingehend besucht. Er dürfte auch einen längeren Aufenthalt in Berlin nehmen, um die hiesigen Einrichtungen kennen zu lernen. Herr v. Enverville ist als Verfasser zahlreicher Schriften bekannt und hat schon mehrere wissenschaftliche Reisen unternommen.

Verhafteter Spion.

V. Kiel, 11. März. (Privat-Tel.) Ein französischer Ingenieur, Namens Brinschwitz, der wegen Spionage verfolgt wurde, ist in Friedrichsstadt verhaftet worden.

Eine merkwürdige Naturerscheinung.

Seit der letzten Nacht bedeckt eine röthliche Wolke den Himmel über der Stadt Palermo. Der ganze Himmel erscheint tief geröthet, ein heftiger Südwind weht. Die gefallenen Regentropfen haben das Aussehen geronnenen Blutes. Die Naturerscheinung, welche unter dem Namen Blutregen bekannt ist, wird auf den afrikanischen Wüstensand zurückgeführt, der vom Winde herüber getrieben worden ist. Dieselbe Erscheinung wird auf der ganzen Insel Sicilien beobachtet.

Auch in Süditalien wurde dieselbe Naturerscheinung wahrgenommen. In Rom ist der Himmel gelb gefärbt, es herrscht starker Sirocco; in Neapel fiel Sandregen, um 5 Uhr Nachmittags gewahrte man bei tiefrothem Himmel das Schauspiel einer „Fata Morgana".

Der Ausstand in Marseille

geht weiter. Die Syndikatskammer der Seifenfabrikanten macht bekannt, daß die Seifenfabriken wegen des Mangels an Rohmaterialien und Kohle, der durch den Ausstand der Hafenarbeiter eingetreten ist, am Montag ihre Arbeiter entlassen werden. Auch die Oel- und chemischen Fabriken dürften demnächst geschlossen werden.

Marseille, 11. März. (Tel.) Die Seeleute, welche seither mit den Ausständigen gemeinsame Sache gemacht hatten, **beschlossen vom Streik zurückzutreten, um die Lebensinteressen Marseilles und des Vaterlandes nicht länger zu Gunsten fremder Häfen zu gefährden. Die Kommission der Quaiarbeiter hat beschlossen, ihre Forderungen auf die Erlangung des 8 Stunden-Tages zu beschränken.**

Im Prozesse Wendlandt

wegen Unterschlagung und Vergehen gegen das Depotgesetz wurde der Bankier und Hauptmann d. L. Wendlandt nach einer Verhandlung von mehreren Wochen zu 3¾ Jahren Gefängniß verurtheilt, wovon 1½ Jahre auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden. Es wurde nicht auf Ehrverlust erkannt.

Leo Tolstoi.

„Zerkownya Wjedomosti" veröffentlichen eine Kundgebung des russischen heiligen Synods, in welcher festgestellt wird, daß Graf Leo Tolstoi sich in Wort und Schrift von der orthodoxen Kirche losgesagt habe, diese ihn daher nicht mehr als ihr Mitglied ansehen könne, so lange er nicht Buße thue. Die Kundgebung schließt mit dem Gebet, Gott möge Tolstoi der Kirche zurückführen.

Prinz Albrecht zu Solms-Braunsfels

ist in Wiesbaden gestorben.

Ueberfälliger Dampfer.

Der Kieler Dampfer „Brutus" ist auf der Heimreise von England seit acht Tagen fällig. Andere Schiffe, die nach dem „Brutus" England verließen, sind bereits angekommen. Es steht daher zu befürchten, daß „Brutus" bei dem Unwetter, welches in der letzten Woche in der Nordsee herrschte, mit Mann und Maus untergegangen ist.

Die Fürstin Alice von Monaco

verließ 24 Stunden vor Ankunft des Fürsten in größtem Geheimniß das Schloß von Monaco. Diese Nachricht erregt Aufsehen.

Eine hohe Entschädigung.

General Buffin, der als Vertreter Belgiens an der Todtenfeier des Königs Umberto theilnahm und bei dem großen Eisenbahnunglück in der Nähe von Rom am Bein verletzt wurde, verlangt eine halbe Million Entschädigung. Die Eisenbahn will nur einhunderttausend Lire geben. Ein Prozeß steht daher bevor.

Die Berliner Untergrundbahn.

Die Stadt Berlin nimmt nach ihren eigenen Plänen den Bau der Untergrundbahn in Angriff. Die Firma Siemens und Halske tritt von ihren Projekten zurück. Zunächst bewilligte die Deputation 2000 Mark für Spezialpläne der vorerst auszuführenden Nordsüdlinie.

Der bekannte Karlsbader Arzt Dr. Wilhelm Spitzer

ist an Lungenentzündung, als Folge einer schweren Influenza, gestorben.

Schiffsunglück.

Der Dampfer „Pas de Calais", welcher den Dienst zwischen Calais und Dower versieht, bohrte in vergangener Nacht eine Barke in den Grund, rettete die Besatzung, wurde aber selbst dermaßen beschädigt, daß er nach Dower zurückkehren mußte. Die Reisenden benutzten alsdann ein anderes Schiff.

Theater und Musik.

Stadttheater. Zweites Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Dr. Max Pohl, Wohlthäter der Menschheit von Felix Philippi. Das Philippische Schauspiel, das vor fünf Jahren mehrfach bei uns gegeben wurde, ist ein recht grobes, wenngleich mit unleugbarem Geschick gefertigtes Machwerk. Die Ungenirtheit, mit der der Verfasser weltbekannte Vorgänge der letzten Jahrzehnte dramatisch ausschlachtet, ermöglicht es ihm, in den Wohlthätern der Menschheit die begleitenden Nebenumstände der Krankheitsgeschichte Kaiser Friedrichs auf die Bühne zu bringen und bei dieser Gelegenheit auch den bekannten Arzt des Fürsten Bismarck, Schwenninger zum Mittelpunkt seines Dramas zu machen. Herr Dr. Pohl vermehrte gestern die Zahl seiner interessanten Charakterköpfe um den des süddeutschen Arztes, der bei Philippi Martins heißt. Er gab der Gestalt volles Leben; nach außen rauh, von bajuvarischer Grobheit, ungelenk in den Bewegungen, nie mit der Wahrheit zurückhaltend, ließ er doch jederzeit empfinden, daß sich hinter dieser rauhen Außenseite ein goldenes treues Gemüth birgt, voll echtester Menschlichkeit, die sich selbst bei der tiefsten Kränkung nicht verleugnet; was aber vor allem die Gestalt des bärbeißigen Doktors hob, war ein trockener Humor, der auch den Ernst der kritischen Situationen in freundlicherem Licht erscheinen ließ. Neben Herrn Dr. Pohl behauptete sich ehrenvoll Herr Marlow als Geheimrath von Fortenbach. Die Seelenqualen des zu hohen Ehren gekommenen Mannes, der aus Eitelkeit einen fachmännischen Irrthum nicht rechtzeitig bekannt hat und nun die Folgen seiner Schuld tragen muß, wußte er recht wirksam zum Ausdruck zu bringen. Fräulein Dietrich spielte sehr eindrucksvoll die zu dem Vater haltende Gattin des Dr. Martins, während die jüngere Tochter des Geheimraths von Fräulein Rieger recht munter gegeben wurde. In kleineren Rollen traten besonders Herr Alexander Ekert (Adjutant) und Herr Meltzer (Dr. Meyer) hervor; auch Herr Karl Ekert spielte recht gewandt die kleine Rolle des Erbprinzen.

Das Publikum nahm die Aufführung mit großem Beifall auf; vor allem bewies es dem Gast, wie großen Eindruck ihm seine aus dem vollen Leben geschöpfte Charaktergestalt gemacht hatte; immer aufs neue mußte Herr Dr. Pohl erscheinen, um den Dank des Publikums entgegen zu nehmen. R.

Herzog-Schumann-Konzert. Wenn Kunst und die Grazien sich innig vereinen, um mit sonnigem Lächeln ihre Gaben darzubringen, dann bieten sie den Sterblichen das Schönste, was es für Herz und Geist geben mag. Frau Emilie Herzog gehört zu jenen Sonntagskindern, denen die Natur den Beruf eines Dolmetsch zartesten Gefühl- und Empfindungslebens verliehen hat, und die mit freudigem Erfassen der edlen Aufgaben, sich selbst und Anderen zur Lust, im Liede ausströmen, was ihr Innerstes bewegt. Das gestrige Programm war dem bunten Wechsel gewidmet, von vielen Komponisten etwas, von Manchem derselben das beste. Carl Löwe's Gretchen-Klage mit ihrem Ueberschwang von Wehmuth und Schmerzensklängen eröffnete den Abend, zart und ergreifend gesungen; dann folgte Schumann's „Lied der Braut", das jauchzende „Er ist gekommen in Sturm und Regen" von Robert Franz, von Paisiello ein zierlich fein erdachtes Scherzliedchen, und als dann noch Mozart's „Ihr, die ihr die Triebe" 2c. verklungen war und eine dankbare Schülerin der Künstlerin einen duftigen Strauß hatte überreichen lassen, da klang es dankend durch den Saal: „Je vends des bouquets", ein neckisches, frisches Lied von J. A. P. Schulz, mit welchem Frau Herzog wiederum Aller Herzen im Sturme gewann. Die weiche, klangvolle Stimme, die unfehlbare Schulung des herrlichen Organs, und der schelmische, von berückendem Humor durchwehte Vortrag wirkten faszinirend auf jeden Zuhörer. Den größten Erfolg aber hatte doch Richard Strauß mit seiner „heimlichen Aufforderung", die, temperamentvoll und feurig empfunden, glühende Leidenschaft und keuscheste Zurückhaltung wunderbar vereinigt und in dem wonnetrunkenen Schluß eine bezwingende Gipfelung erreicht. Außerordentlich schwierig, ohne eigentlich dankbar zu sein, war das für uns ganz neue Elfenlied von H. Wolff, und das Ende brachte noch Gounod's Ariette aus „Romeo und Julia": „Ich will leben in dem Traume", eine für die Eigenart der Frau Herzog vorzüglich passende Komposition, die der Gastin rauschenden, nicht endenwollenden Beifall eintrug. — Mit gleichen Ehren wurde Herr Georg Schumann begrüßt, welcher mit der Schumann'schen C-dur-Phantasie, einem bekanntlich außerordentlich schwierigen Tonstück, begann und hier durch klare, sichere Darstellung dieses zu überstarker Innerlichkeit hinneigenden Jugendwerkes des Romantikers ebenso seine Meisterung des Stoffes wie die Bravour seiner glänzenden Mittel aufs Neue erwies. Wie der beliebte Künstler seinen Chopin spielt, ist ja auch zur Genüge bekannt. Interessant war daher vor allem sein neues Klavierwerk „Harzbilder", mit welchem der geschätzte Gast sich wiederum als Komponist präsentirte. „An der Ilse" bringt das anmuthige Plätschern des Bachs und seinen in Kaskaden dahinstürmenden Lauf, dann folgte das Jagen und Donnern des wilden Jägers, in Balladenstyl das Märchen der Roßtrappe, ein interessantes Duett „Ausblick in die Ferne", dann ein Phantasiestück „Nebel" und zum Schluß „Heimkehr der Heerde", bei welcher man allerdings das Glockenläuten und Schalmeiblasen entbehren muß. Alles sehr gediegen und gemackvoll gesetzt, da Schumann auch dort noch, wo sein Talent nicht tief taucht, immer ein respektables Können, eine blühende Phantasie und blumenreiche Sprache entwickelt. — Unsre musikalischen Kreise, welche den Danziger Hof bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, zeichneten Herrn Schumann durch lebhaften Beifall aus und bekundeten wiederholt ihre Freude an dem angenehmen, freudig begrüßten Wiedersehen. Die Begleitung der Gesänge wurde von Herrn Willy Helbing tadellos ausgeführt. — n.

Locales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Es sind ernannt worden: der Amtsrichter Rostek in Danzig zum Amtsgerichtsrath und der Staatanwalt Kröhnke daselbst zum Staatsanwaltschaftsrath; der Rechtskandidat Fritz Dümont aus Graudenz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen.

* **Umänderung der D-Wagen.** In der vor drei Monaten stattgefundenen Eisenbahnkonferenz wurde, wie der Präsident des Reichseisenbahnamts am Sonnabend in der Budgetkommission des Reichstags mittheilte, beschlossen, die D-Wagen so zu ändern, daß die einzelnen Fenster zu Noththüren umgestaltet und daß die Gänge auf 82 Zentimeter verbreitert werden. Die Einführung des elektrischen Lichtes soll allmählich erfolgen, selbstthätige Kuppelungsversuche angestellt und das Signalwesen verbessert werden.

---

in Berlin einen Dichter aus der Provinz hinführt, der „Anregungen" sammeln will . . .

Am nächsten Abend war August ziemlich schweigsam.

Er hatte nach Haarweh, den letzten Rest eines Katers, den er den Schnäpsen von Lukas Bols zuschrieb. Ich neigte mehr der Ansicht zu, daß er zu rasch und zu viel von dem Sekt in den Blumensälen getrunken hatte, der dadurch nicht bekömmlicher wird, daß die Flasche 18 Märker kostet.

Wir sahen im Berliner Theater von „Björnsons" „Ueber unsere Kraft" den wuchtigen ersten Theil. August war hingerissen. Er erlebte alle Qualen des Zweifels mit, er litt unter den Verhältnissen in diesem Pfarrhause, in dem der Glaube an die Macht des Gebets erschüttert ist. Er stöhnte auf seinem Parkettsessel, daß eine untersetzte ältere Dame neben ihm nochmals ängstlich ihr sorgsam gepudertes Haupt zu ihm hinneigte. Man sah ihren Augen hinter dem spiegelnden Lorgnon die Theilnahme an. „So jung und schon herzkrank!"

Nach Beendigung der Vorstellung ging August schweigend neben mir durch die Charlottenstraße. Ich sprach erst über das Stück. Ohne Antwort. Dann über das Regenwetter, das uns in einen feinen Wasserstaub einhüllte. August trug seinen Schirm gewickelt unter dem Arm. Sein Benehmen hatte etwas düster herrisches. Er suchte auch gar nicht den Weg zu beschleunigen. An jeder Straßenecke stand er geduldig und ließ die endlose Reihe der Wagen passiren, als ob er, wie jener Schildbürger am Bach, warten wollte, bis das Leben vor ihm von selbst aufhöre.

Endlich hatte ich ihn „Unter den Linden" in einem bescheidenen Restaurant. Er deutete dem Kellner, ohne hinzusehen, auf einen blauen Punkt in der Speisekarte. Es erwies sich, daß dort Lungenhasché vermerkt stand, eine Speise, die ihm von Kindheit genau so zuwider war, wie mir.

Als das furchtbare Gericht kam, schob er's mit dem flachen Handrücken verächtlich zurück.

„Ich hätte doch nichts essen können", sagte er. „Ich bin erschüttert. Tief er — schüt — tert!" Aber ich bin auch mit mir im Klaren. Mein Drama wird die Vorgeschichte dieses Björnson'schen Schauspiels sein. Ich werde zeigen, wie eine starke Mannesnatur zu diesem Glauben an sich selbst, an die Macht seines Gebets, gewissermaßen an ein besonderes Verhältniß seines Herzens zu der Macht über den Wolken kommt.

„Ich dachte, du wolltest für die Sorma —"

„Nein, mein Freund, nein! Das ist Kleinkunst. Ich sehe aber den Weg zur Höhenkunst vor mir. Ich will und muß zur Höhe. Man wird mir vorwerfen, ich sei ein Schüler der Nordländer, was thut's. Auf was steht jeder ächte Künstler, weißt Du's? Nein? Ich werd's Dir sagen: auf den Schultern eines Andern. Also! Sieh, mein Freund, ich denke mir den Plan so. Der Pastor ist in meinem Stück noch Student. Schüler eines Zeloten. Aber in ihm selbst lebt die Innigkeit. Sein Herz lebt von dem Glauben an die Allgüte, sein Leib lebt von Stipendien. Da kreuzt das Weib zum ersten Mal seinen Weg. Das Weib in seiner weltlichsten Form, ohne Innenleben, ohne Größe, ohne jene milde Güte, die für den rechten Mann erst die Frau zur rechten Frau macht . . ."

Er redete Bücher in jener Nacht. Und dabei zerbrach er mit nervösen Fingern die Zahnstocher, die er aus dem grünen Glasbehälter nahm, und warf die einzelnen kleinen Stückchen in das längst kalt gewordene Lungenhasché . . .

. . . Am nächsten Morgen frühstückten wir bei Kempinski. August hatte die ganze Nacht an seinem Stück gearbeitet. Das heißt im Bett und ohne Feder. Nur so im Kopf. Er war abgespannt und hatte „keinen Hunger". Er aß deshalb auch nur drei halbe Portionen und zweimal „Speise", wozu er eine Flasche Niersteiner trank.

„Ich habe eigentlich gar keine Lust mehr, in ein Theater zu gehen," sagte er. „Am liebsten reiste ich heute noch nach Hause, säße morgen bei der Arbeit und . . . Du, es wird bedeutend, sag' ich Dir. Mir ist viel eingefallen heute Nacht. Ich werde das Stück nennen: „Herr bleibe bei uns, es will Abend werden." Wie findest Du den Titel?"

„Ein bischen lang!"

. . . Am Abend waren wir — denn August war doch in Berlin geblieben — im Residenz-Theater „Leontinens Ehemänner"! August hatte Richard Alexander noch nie gesehen.

Als der seine köstlichen Verlegenheitsgesichter schnitt, brüllte August vor Lachen. „Nein so was, nein so was!" Er konnte gar nicht mehr.

„Alles thut mir weh vor Lachen", berichtete er mir in der großen Pause. „Die Brust, der Bauch, sogar die Beine — Alles!"

„Da wollen wir lieber Hause gehen", fiel ich besorgt ein. Mir war sein lautes Gebrüll, das die Nachbarn unruhig machte, peinlich.

„Aber nein. Ich muß sehen, wie das ausgeht. Du, das sollen sie mal bei uns machen. Unmöglich, sag' ich Dir, einfach un — mög — lich! Meine Schwägerin, weißt Du, die würde, glaub ich, an den Feuermelder laufen und die Scheibe einschlagen. Nein, Du, und dieser Ale — Ale — Alelxander."

. . . „Du, ich muß jetzt Sekt trinken, sagte August, als wir aus dem Residenz-Theater auf die Straße traten.

Und wir gingen in den „Rüdesheimer" und tranken Henkell-trocken, bis wir und unsere Unterhaltung und der Tisch und Alles nicht mehr „trocken" war. Wir sind dann noch wo gewesen. Aber am nächsten Morgen waren wir uns nicht einig, August behauptete, er habe den Eindruck, daß er noch getanzt habe, während ich mich zu erinnern glaubte, daß wir in einem offenen Taxameter im Thiergarten spazieren fuhren. Vielleicht war beides richtig. Ihm fehlten 37 Mark, mir 39. Für zusammen 76 Mark können zwei Personen in Berlin schon tanzen und spazieren fahren.

Eine seltsame Wirkung hatte dieser Abend noch.

August erklärte mir beim Frühstück, er habe jetzt sein wahres Talent entdeckt. Er werde eine Posse schreiben, eine tolle, eine ganz wilde Sache.

„Ich habe schon einen famosen Stoff, „erklärte er mit Feuer. Ein eingefleischter Junggeselle hat zwei Janken, vermögende Tanten, die all ihr Geld in einer Familien-Pension in Berlin stecken haben. Plötzlich sterben die beiden Tanten. Will er nicht viel Geld verlieren, muß er selber — natürlich Alexander spielt die Rolle! — die Pension übernehmen. Seiner Frau aber, einer furchtbar adelsstolzen „Geborenen", hat er nie von der Existenz dieser Tanten gesprochen. Er verheimlicht auch jetzt die Erbschaft und sagt: er müsse in Geschäften nach dem Kaukasus. Die Frau aber, um ungestörter „flirten" zu können, zieht sofort nach seiner „Abreise", an die sie natürlich glaubt sie unter falschen Namen in—die Familienpension. Na, das Weitere . . ."

Er konnte sich todtlachen über seine Idee.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

So hat der gute August Schlapp in Berlin in acht Jahren entworfen: ein Lustspiel in Versen, ein religiöses Drama, einen Schwank, eine moderne Tragödie, ein mystisches Spiel in fünf Vorgängen, ein satirisches Thesenstück und eine Burleske für's Ueberbrettl.

Dann ging er vollgesogen mit dem Blut der Reichshauptstadt wie ein Blutegel, in sein Heimathstädtchen zurück, und heirathete die Tochter eines reichen Kolonialwaarenhändlers.

Seine Pläne —? Seine Werke —?

Er hat überhaupt nichts mehr geschrieben.

Diogenes.

* **Gesellschaft für ethische Kultur.** Nächsten Mittwoch wird in der Scherler'schen Schule Herr Professor Meier aus Berlin über das Thema: „Grund und Zweck der ethischen Bewegung" einen Vortrag halten, zu welchem auch Nichtmitglieder Zutritt haben.

* **Das gestrige Konzert in der Lutherkirche zu Langfuhr** hatte sich eines vollständigen künstlerischen und materiellen Erfolges zu erfreuen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt und die Vorträge der Mitwirkenden erzielten eine schöne Wirkung. Besonders überraschten die vortrefflichen Leistungen des Kirchenchors, der unter der zielbewußten Leitung des Herrn Organisten Jeschke sich zu einer beachtenswerthen Höhe der Leistungen emporgeschwungen hat. Nicht minderes Lob verdienen aber auch die Vorträge des Herrn Dr. Fuchs und der übrigen Mitwirkenden, die fast durchweg Leistungen boten, welche über das Maaß des Dilettantenhaften weit hinausragten.

* **Der Ortsverband Danzig der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine** hatte gestern Abend im Bildungs-Vereinshause sein letztes Winterfest veranstaltet. Nach einem einleitenden Konzert begrüßte der Vorsitzende, Herr Albrecht, die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste im Namen des Verbandes. Humoristische Vorträge, bei denen sich die Herren Ackermann und Redlinger besonders hervorthaten, wechselten mit Tanz ab. Den Festvortrag hielt Herr Rechtsanwalt Thun.

* **Der Hesse'sche Männer-Gesang-Verein** feierte gestern Abend im Gewerbehause sein letztes Winterfest und wie alle Feste dieses Vereins war auch das gestrige sehr gut besucht. Der stattliche Männerchor des Vereins unter der bewährten Leitung des Herrn Otto Kriesch eröffnete den Abend mit mehreren trefflichen Chorgesängen, denen weiter sehr hübsche musikalische und deklamatorische Vorträge sowie Sologesänge folgten. Ein kleines Lustspiel „Geburtstagsfreuden" wurde recht flott gespielt und reicher Beifall zeichnete die Mitwirkenden aus. Ein Tanz beschloß das wohlgelungene Fest.

* **Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß** trat heute Vormittag noch einmal vor Eröffnung des Landtages zu einer Sitzung zusammen. Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler wohnte mit mehreren Kommissarien der Sitzung bei.

* **Professor Kiesow †.** Heute Morgen 1½ Uhr ist nach kurzem Krankenlager der Oberlehrer an der Petrischule Professor Dr. Johannes Kiesow gestorben. Der Verstorbene stand im 55. Lebensjahre und Niemand hatte noch vor wenigen Monaten daran gedacht, daß der rüstige und kräftige Mann so schnell den Seinigen entrissen werden würde. Er hat 24 Jahre an der Petrischule gewirkt und stand nicht nur mit seinen Kollegen auf dem besten Fuße, sondern hat sich auch durch die Biederkeit seines Charakters und die Hingabe an sein Lehramt die Liebe und die Achtung seiner Schüler erworben.

* **Besichtigung.** Heute Vormittag fand in Gegenwart des Herrn kommandirenden Generals v. Lentze, des Herrn Divisionskommandeurs Generalleutnant v. Lübbers und des Herrn Brigadekommandeurs Generalmajor von Kleist die Besichtigung des Detachements Jäger zu Pferde des 17. Armee-Korps durch Herrn Major v. Colomb statt.

* **Der Maskenball,** welchen die „Danziger Melodia" am Sonnabend im Schützenhause veranstaltete, war außerordentlich stark besucht und bot mit seinen zahlreichen, schönen und werthvollen Masken ein reichbewegtes, interessantes Bild. Der Einzug des Prinzen Carneval mit seinem Gefolge und mehrfache gelungene Ueberraschungen trugen zur Belebung des munteren Treibens bei, welches die Mitglieder und Freunde des Vereins bis zu den frühen Morgenstunden zusammenhielt.

* **Regimentsjubiläum.** Heute vor 212 Jahren ist das Grenadier-Regiment Nr. 5 gegründet worden. Aus Anlaß des Jubeltages hatten die Kasernements des Regiments geflaggt. Die Mannschaften sind dienstfrei. Nachmittags 4 Uhr findet für die Offiziere des Regiments im Offizierkasino ein Festmahl statt.

* **Ausgesetztes Kind.** Anfangs voriger Woche erschien in der Jungferngasse eine Frauensperson, um dort ein kleines Kind in Pflege zu geben. Sie entfernte sich, um noch etwas Wäsche für das Kind zu holen, ist aber nicht mehr zurückgekommen. Das kleine Kind ist nach zwei Tagen gestorben, die Leiche ist nach dem Bleihofe gebracht. Ueber die Mutter des Kindes fehlt bis jetzt jede Auskunft.

* **Danziger Tattersall.** Das erste Konzertreiten im Danziger Tattersall gab Zeugniß von dem lebhaften Interesse, das dem Reitsport und dem Unternehmen von allen Seiten entgegengebracht wird. Die Zuschauer-Tribüne, auf der Angehörige der Reiter und sonstige Liebhaber des Sports Platz genommen hatten, war überfüllt. In der Bahn ritten etwa 12 Herren auf eigenen oder Institutspferden nach den Klängen guter Militärmusik und den Kommandos des Herrn Leutnant Pryhoda. Das abwechselungsvolle Bild in der Bahn, das einen besonderen Reiz durch die recht exakte Ausführung der Kommandos seitens der Reiter erhielt, fesselte die Theilnehmer bis zum Schluß. Bei späteren Konzertreiten sollen Touren, die vorher einstudirt sind, zur Aufführung kommen.

† **Der kleine Kreuzer „Condor"** ist (wie schon kurz gemeldet) am Freitag Nachmittag von Ostafrika kommend, mit dem Dampfer „Mlawka", dem Rheder Rodenacker in Danzig gehörig, im Schlapp von Wilhelmshaven eingetroffen. Der Dampfer wurde bei stürmischem Wetter in der Nordsee auf 52°57 N. und 3°26 O. in Seenoth mit gebrochener Schraubenwelle angetroffen und auf Bitten des Schiffsführers vom „Condor" in Schlepptau genommen. Am Sonnabend wurde „Condor" von dem Kontreadmiral von Frantzius inspizirt, heute (Montag) geht der Kreuzer nach Kiel, giebt dort Geschütze und Munition ab und dampft sodann nach Danzig zur Außerdienststellung und zur Reparatur. An dem Schiffskörper selbst werden größere Ausbesserungen, soweit sie sich nicht auf die Holztheile des Kreuzers beziehen, kaum nothwendig werden, da der „Condor" in der Hauptsache eine Eisen- und Stahlkonstruktion aufweist. Dagegen soll die Kesselanlage des Schiffs, die in vierzylindrigen Kesseln mit durchschlagender Flamme bestehen, vollständig erneuert werden, da bei der langen Indiensthaltung gerade diese recht angegriffen und verbraucht sind. Ebenso wird die Takelung des Kreuzers erneuert und vor allen Dingen modernisirt werden müssen. Der „Condor" ist — im Gegensatz zu den meisten kleinen Kreuzern dieses Typs, nicht von unserer Kriegswerft erbaut, sondern derselbe lief am 23. Februar 1892 auf der Hamburger Werft von Blohm und Voß vom Stapel, die neuerdings auch zum Linienschiffsbau herangezogen wird. Jedenfalls soll der „Condor" innerhalb eines Jahres wieder seebereit sein.

* **Feuer.** Sonnabend Nachmittag war in einem Seitenflügel des Hauses Langfuhr, Hauptstraße 37, in der 2. Etage durch Ueberkochen von Terpentin und Wachs der Fußboden in Brand gerathen. — Abends 7½ Uhr war auf der Eisbahn in der Achsbrücke der Maschinenschuppen in Brand gerathen. Beide Brände waren in kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht.

* **Von der Weichsel.** Wasserstand am 11. März: Thorn + 2,22, Fordon + 1,88, Culm + 1,44, Graudenz + 1,92, Kurzebrack + 1,92, Pieckel + 1,68, Dirschau + 1,78, Einlage + 1,98, Schiewenhorst + 2,12, Marienburg + 1,08, Wolfsdorf + 0,76 Meter. Der Eisaufbruch ist gestern bis km 60 (Ostromețko) vorgerückt.

* **Eisbericht** vom 11. März. Memel: Von Dange bis nach See strichweise Treibeis. Schifffahrt unbehindert. Pillau: Eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg: Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei. Weichsel dünne Eisdecke, Schifffahrt unbehindert. Hela: Eisfrei. Rixhöft: Eisfrei. Stolpmünde eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde: Eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Strichweise starkes Treibeis. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisfrei. Wittower Posthaus, Fahrwasser: Libben, Binnenrhede und Trog eisfrei. Südwärts starke Eisdecke. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stral-sund: Strichweise Treibeis. Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Darsserort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Warne leichtes loses Eis, strichweise Treibeis. Fahrwasser nach Wismar, Travemünde bis Lübeck, Fehmarnbelt, Fehmarnsund, Kieler Föhrde, Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel, Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Eisfrei. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Lindaunis eisfrei, Lindaunis bis Schleswig Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Sonderburg und Alsensund, Flensburger Außenföhrde, Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Apenrade und Föhrde: Eisfrei. Hadersleben Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei.

* **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Die Abtheilung Danzig wird, wie schon kurz gemeldet, nächsten Freitag im Friedrich Wilhelm-Schützenhause einen Vortragsabend veranstalten, in welchem Herr Oberleutnant Preil über das Thema: „Meine Reise in den Grenzgebieten von Togo und Dahome" sprechen wird. Nach dem Vortrage, welcher auch Nichtmitgliedern zum Preise von 1 Mk. zugänglich ist (wir verweisen auf die Annonce) wird eine Reihe schöner, dem Publikum noch völlig unbekannter Lichtbilder vorgeführt werden. Oberleutnant Preil ist 1872 in Chemnitz geboren und wurde 1893 Leutnant im Kgl. Sächsischen Pionirbataillon Nr. 12. 1895 bis 1897 besuchte er die Ingenieurschule, 1897 die Telegrapenschule und das Orientalische Seminar in Berlin. Im März 1899 wurde er à la suite der Armee gestellt und zum Auswärtige Amt kommandiert. In demselben Monat trat er die Ausreise nach Togo als Astronom der deutsch-französischen Grenzkommission an, und bereiste außer Togo auch den Sudan und Dahome. Nach dem Tode des Oberleutnants von Massow wurde er im Juli 1899 Chef der deutschen Abtheilung der Kommission. Die Expedition, welche im Kabore- und Tambermagegebiete zahlreiche Gefechte zu bestehen hatte; führte ein sehr anstrengender Marsch zum Theil durch noch gänzlich unbekanntes Land und durch sumpfige Gegenden. Im Januar 1900 traf Oberleutnant Preil wieder in Lome ein, worauf er eine kleine Expedition im Küstenbezirk mitmachte. Im Juli 1900 kehrte er nach Deutschland zurück.

* **Der Verein ehemaliger Gardisten** hatte gestern Abend im „Gambrinus" einen Familienabend veranstaltet, zu dem die Mitglieder und deren Angehörige sowie Gäste in recht großer Zahl erschienen waren. Nach einem einleitenden Konzert begrüßte der Vorsitzende Herr Professor Steinwender in herzlichen Worten die Festtheilnehmer und gab seiner besonderen Freude über die glückliche Errettung unseres Kaisers in Bremen Ausdruck. Jubelnd stimmten Alle in das Kaiserhoch ein und stehend wurde die Nationalhymne gesungen. Humoristische Vorträge und andere Darbietungen aller Art wechselten mit Tanz ab, ganz besonderen Beifall fand Herr Lehmann als Schnellmaler, der in kürzester Zeit u. a. unsern Kaiser, den Präsidenten Krüger und Li-Hung-Tschang portraitirte.

* **Polizeibericht** für den 10. und 11. März. Verhaftet: 20 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Widerstandes, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Unfugs, 2 Messerstecher, 1 Zechpreller, 4 Betrunkene, 2 Bettler, 6 Obdachlose. Obdachlos: 3. Gefunden: 1 goldener Kettenring, 1 schwarzer Glacéhandschuh, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion. Die Empfangsberechtigten wollen sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres bei der Königl. Polizeidirektion melden. Verloren: 1 schwarze Leder-Aktentasche, gezeichnet Höhne, 1 grüner Plüsch-Pompadour, enthaltend 1 Portemonnaie mit 17,50 Mark, 1 schwarzes Leder-Portemonaie mit 5—6 Mark, am 8. Januar cr. 1 braune Handtasche mit 70,91 Mark, am 17. Januar cr. ein goldenes Pincenez, am 29. Januar cr. 1 silberne Herrenuhr Nr. 591684 mit Kette, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

o. **Zoppot,** 9. März. Im Kurhause tagte heute der hiesige katholische Lehrerverein. In mehr als vierstündiger Berathung kam sodann das dem hiesigen Verein übertragene Statut für den Provinzialverband zur Behandlung. Der Entwurf wird mit dem Jahresbericht den einzelnen Ortsvereinen zugestellt, die ihrerseits bis zu der im Oktober tagenden Delegirtenversammlung Gelegenheit haben, zu den gemachten Vorschlägen Stellung zu nehmen. — In der hiesigen evangelischen Kirche hielt Herr Prediger Wendland seine Probepredigt mit daranschließender Katechisation.

* **Carthaus,** 9. März. Wahrscheinlich in Folge übermäßigen Cocain- und Morphiumgenusses ist gestern Abend in einem hiesigen Hotel der frühere Besitzer der hiesigen Apotheke Georg Lövisohn plötzlich verstorben. Gegen L. war das Konkursverfahren eingeleitet und er zur Wahrnehmung eines Termins gestern hier eingetroffen.

k. **Thorn,** 11. März. (Privat-Tel.) Den Verbrechern, welche Anfang Januar das Erbbegräbniß des Rittergutsbesitzers von Wolff zu Gronowo erbrochen und 11 Särge gewaltsam geöffnet und die Leichen geplündert haben, ist man jetzt auf der Spur. Der Arbeiter Natalski aus Papau hat einem Händler einen Brillantring für einen geringen Preis verkauft, der, wie inzwischen festgestellt worden ist, aus dem Erbbegräbniß stammt. Natalski ist bereits verhaftet.

Handel und Industrie.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 11. März.

Rohzucker. Tendenz: Fau. Basis 88° Mk. 8,75 Gd. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: März Mk. 8,95, April Mk. 9,00, Mai Mk. 9,10, August Mk. 9,30, October-Decbr. Mk. 8,90. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: März Mk. 9,05, April Mk. 9,05, Mai Mk. 9,12½, Juni Mk. 9,20, Juli Mk. 9,27½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 11. März.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 1° R. Wind: S.

Weizen in fester Tendenz und erzielten rothe Qualitäten Mk. 1 höhere Preise. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 769 Gr. Mk. 146, bunt stark bezogen 750 Gr. und 758 Gr. Mk. 147, rothbunt 777 Gr. Mk. 152, hochbunt leicht bezogen 753 Gr. Mk. 151, hochbunt 742 und 774 Gr. Mk. 154, fein hochbunt glasig 769 Gr. Mk. 155, 777, 783 und 788 Gr. Mk. 155½, weiß bezogen 774 Gr. Mk. 149, weiß 766 Gr. Mk. 155, fein weiß 783 und 791 Gr. Mk. 151, roth 766, 772 und 777 Gr. Mk. 153 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738, 741, 750, 753, 759 und 777 Gr. Mk. 127. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer flauer. Inländischer Mk. 126, feine Mk. 128 per Tonne bezahlt.

Wicken. Inländische vorgestern Mk. 162½ per Tonne gehandelt.

Kleesaaten weiß Mk. 51, 52, roth Mk. 38, 38½, 40, 42, 42½, 43, 43½, 44, 45, 46, 46½, 48, Thymothe Mk. 19, 21 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,50, 4,62½, mittel Mk. 4,30 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,55 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börse wegen Leitungsstörung nicht eingetroffen.

New-York, 9. März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	8./3.	9./3.		8./3.	9./3.
Can. Pacific-Actien	98	88½	Zucker Fairref. Musc.	3½	3½
North Pacific-Pref	87	87¾	Weizen		
Refined Petroleum	9.00	9.00	per März	79¼	79½
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.95	per Mai	79¾	79⅞
Cred.Bal. at Oil City	128	128	per Juli	79¼	79⅜
Schmalz West Steam	7.85	7.90	Kaffee per April	6.15	6.00
do. Rohe u. Brothers	8.00	6.00	per Juni	6.25	6.10

Chicago 9. März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	8./3.	9./3.		8./3.	9./3.
Weizen			per Juli	74⅜	74⅞
per März	73¾	74	Pork per April	14.90	14.90
per Mai	75¼	75⅝	Speck short cl.	7.62	7.65

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog., Kaisermehl 13,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk., Superfine Nr. 00 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 12,00, Superfine Nr. 0 11,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,00 Mk, Fine Nr. 1 8,50 Mk., Fine Nr. 2 8,00 Mk, Schrotmehl 8,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,20, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8,00, Maisschrot 7,30 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 13,50, feine mittel 13,00, mittel 12,00, ordinäre 11,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 11,00, Nr. 2 11,00, Nr. 3 11,00, Hafergrütze 13,50 Mk.

Berlin, 9. März. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Ueber das Geschäft ist auch heute noch nichts Erfreuliches zu berichten. Die letzten Preisermäßigungen haben den Konsum noch nicht gehoben und bleiben größere Aufträge aus der Provinz noch immer aus, so daß auch diese Woche wieder recht beträchtliche Ueberstände in feiner Butter bleiben. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 105—109 Mk., do. IIa. Qualität 102—105 Mk. — Schmalz: Die Steigerung machte in den letzten Tagen weitere Fortschritte und lauten namentlich die Forderungen für späte Monate sehr hoch. Die Konsumenten beginnen einzusehen, daß Chancen auf billigere Preise nicht vorhanden sind und beobachten weniger Zurückhaltung beim Kaufen. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 46,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 47,50—48 Mk., Berliner Stadtschmalz 49,50—50 Mk., Berliner Bratenschmalz 50—52 Mk., Fairbank-Kunstspeisefett 38,50 Mk. — Speck: Die Nachfrage bleibt gut. Preise unverändert.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 9. März.

Angekommen: „Britannia," SD., Kapt. Jahnke, von Antwerpen mit Thomasmehl. „Angeln," SD., Kapt. Möller, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Bravo," SD., Kapt. Wood, nach Hull via Stettin mit Gütern. „Hero," SD., Kapt. Kunoth, nach Emden und Leer mit Gütern. „Bernhard," SD., Kapt. Arp, nach Hamburg mit Gütern. „Buda," SD., Kapt. Whitehead, nach Leith via Aberdeen mit Zucker.

Neufahrwasser, 10. März.

Angekommen: „Delbrück," SD., Kapt. Herrmann, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Emil Berenz," SD., Kapt. Becker, nach London mit Gütern.

Neufahrwasser, 11. März.

Angekommen: „Silvia," SD., Kapt. Kasten, von Flensburg mit Gütern. „Lotte," SD., Kapt. Witt, von Flensburg leer.

Ankommend: 1 Dampfer.

Standesamt vom 10. März.

Geburten. Arbeiter Max Ollesch, S. — Schlossergeselle Richard Schanz, S. — Tischlermeister Oskar Selke, T. — Bauassistent Julius Sauer, T. — Schlossergeselle Gustav Braun, T. — Streckenwärter Eduard Drewing, T. — Schneidergeselle Gustav Köner, S. — Maschinist August Groß, S. — Maurergeselle Leo Suchecki, T. — Arbeiter Karl Stahl, T. — Kellner Johannes Gastmeyer, S. — Restaurateur Paul Glasenapp, T. — Bäckermeister Albert Gensch, T. — Zimmergeselle Heinrich Thiessen, S. — Schiffbauer Johann Krause, T. — Arbeiter Karl Nötzel, T. — Friseur Walter Konopacki, T. — Feldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Albert Sokolowski, S. — Arbeiter Franz Pischke, T. — Maurergeselle Emil Jankowski, S. — Arbeiter Andreas Leiß, S. — Arbeiter Wilhelm Klein, S. — Maurergeselle Konrad Jar, T. — Arbeiter Johann Ferdinand Schulz, S.

Aufgebote: Arbeiter Albert August Anton Wottrich zu Zigankenberg und Johanna Amalie Michel, hier. — Arbeiter August Friedrich Krönke, hier, und Karoline Elisabeth Siebert zu Zigankenberg. — Arbeiter August Friedrich Noetzel und Bertha Hedwig Braun, geborene Rahn, beide zu Podgorz. — Schneider Friedrich Paul Noetzel und Minna Maria Kohnke. — Schmiedegeselle Johann Guziewski und Johanne Marie Schulz. — Schuhmachergeselle Carl Höhn und Anna Tißler. — Böttchergeselle Paul Voß und Auguste Margarethe Straege. — Klempner Eduard Max Katschkowski und Marianne Dorothea Schulz, geb. Karaszewski. — Arbeiter Carl Franz Brandt und Maria Henriette Ackermann. — Schmiedegeselle Valentin Greif und Emma Margarethe Wanda Gnitzke. — Stellmachergeselle Paul Konrad Zeidler und Martha Johanna Dietrich. — Maschinenmeister des städtischen Elektrizitätswerkes Ernst Heinrich Korte und Anna Elise Käthe Bansmer. — Nieter Bernhard Ludwig Malakowski und Martha Auguste Raulin. — Musiker Ernst Johann Max Kucknack und Louise Julianne Henriette Volchert. — Kupferschmied Max Robert Carl Weickert und Bertha Caroline Pix geb. Wagner. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Eigenthümerin Johanna Groß, 63 J. — Gymnasial-Professor Johann Carl Christian Kiesow, 54 J., 9 M. — Diakonissin Ida Köller, 25 J., 2 M. — Schwester, angehende Diakonissin Anna Zander, 23 J., 4 M. — Oberprimaner Arthur Wilhelm Gustav Karth, 20 J., 3 M. — Verkäuferin Auguste Wölfling, 59 J., 7 M. — S. des Sattlergesellen Franz Hinz, 16 Tage. — S. des Eigenthümers Johann Nowc, 4 J., 6 M. — S. des Schmiedegesellen Hermann Arendt, 2 J. — S. des Arbeiters Gustav Preuß, 6 M. — Grenzaufseher a. D. Carl Heinrich Otto Schulz, 71 J., 5 M. — S. des Kaufmanns Clemens Leistner, 3 M. — S. des Stauers Paul Weichbrodt, 5 J., 9 M. — T. des Arbeiters Hugo Schmidt, 1 J., 5 M. — Seefahrer Johann Heinrich Hirsch, 30 J. — Unehelich: 1 Tochter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, 11. März. (W. T.-B.) Die Heilung der Wunde des Kaisers macht so regelmäßige Fortschritte, daß der Kaiser Vormittags wieder das Arbeitszimmer aufsuchen und den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets, v. Lucanus, hören konnte.

Die Reise des Kronprinzen nach München.

J. **Berlin,** 11. März. (Privat-Tel.) Offiziös wird bestätigt, daß Kronprinz Wilhelm sich in Vertretung des Kaisers zum Hofe des Prinzregenten nach München begiebt. In seiner Begleitung befinden sich Generalmajor v. Mackensen, General v. Plessen, Oberstleutnant v. Pritzelwitz und Oberleutnant von der Goltz.

Sicherheitsmaßregeln.

J. **Berlin,** 11. März. (Privat-Tel.) In Folge des Bremer Zwischenfalles sind die Sicherheitsmaßregeln für den Kaiser erheblich verstärkt worden. Den Kaiser werden auf seinen Reisen stets wie früher Berliner Beamte begleiten und nach deren Angaben sollen die Maßnahmen der Lokalbehörden vorgenommen werden. Auch die Absperrungen dürften voraussichtlich eine Verschärfung erfahren.

Süßstoffgesetz.

J. **Berlin,** 11. März. (Privat-Tel.) Dem Bundesrath ist heute der Entwurf eines Süßstoffgesetzes zugegangen. Die Steuer ist auf 80 Mk. pro Kilogramm festgesetzt worden, die Herstellung darf nur unter Staatskontrolle vorgenommen und der Verkauf nur rezeptweise erfolgen. Der gewerbsmäßige Zusatz in Nahrungsmitteln ist bei Gefängnißstrafe verboten.

Skandale in Madrid.

Madrid, 11. März. (W. T.-B.) Gestern Abend brachen wegen des Oktroys Unruhen aus. Die Menge bewarf Beamte mit Steinen und setzte 10 Zollhäuser in Brand. 4 Beamte wurden verwundet, darunter einer schwer. Der Präfekt stellte die Ordnung wieder her. Die Gehilfen der Spezereihändler veranstalteten Protestkundgebungen gegen die Oeffnung der Läden am Sonntag und bewarfen die offenen Läden mit Steinen. Die Polizei zerstreute die Unruhestifter. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

l. **Madrid,** 11. März. (Privat-Tel.) Der Belagerungszustand wird heute aufgehoben werden, da die Ausschreitungen sich nicht erneuert haben.

Aus Südafrika.

△ **London,** 11. März. (Privat-Tel.) Aus Bloemfontein wird gemeldet: De Wet ist es völlig gelungen, mit 3 bis 400 Mann nach dem Norden zu entkommen. Seine Kolonnen bewegen sich in forcirten Märschen nach Boultfontein.

△ **London,** 11. März. (Privat-Telegr.) „Daily Expreß" erklärt, daß man in amtlichen Kreisen bestimmt auf die Uebergabe Bothas an Kitchener noch vor Ende dieser Woche rechne. Botha sei zu einer sofortigen Uebergabe geneigt, er müsse jedoch die übrigen Kommandanten erst zu seiner Ansicht bewegen. Diese wollen von einer Uebergabe nur insofern wissen, als die englische Regierung gewisse Bedingungen annimmt. Bothas Vorschläge sind der englischen Regierung unterbreitet worden.

c. **Kapstadt,** 11. März. (Privat-Tel.) Hier sind 6 neue Pestfälle vorgenommen, darunter 3 von Europäern.

△ **London,** 11. März. (Privat-Tel.) Aus Kapstadt wird gemeldet, Piet de Wet hat neuerdings versucht, eine Zusammenkunft mit seinem Bruder zu erreichen. Dieser verweigerte sie und bezeichnete seinen Bruder als einen Verräther, der sich von englischem Gelde habe bestechen lassen. Christian de Wet erklärte, den Kampf bis auf's Aeußerste fortsetzen zu wollen.

Deutsch-amerikanischer Eisentrust.

⊗ **Newyork,** 11. März. (Privat-Tel.) Die „World" veröffentlicht einen sensationellen Artikel von einem angeblichen Zusammenwirken amerikanischer und deutscher Großindustrieller, um der englischen Metallurgie durch ein Zusammengehen einen tödtlichen Schlag zu versetzen.

Revolution in Brasilien?

s. **Rom,** 11. März. (Privat-Tel.) Wie die „Agenzia Stefani" aus Rio de Janeiro meldet, befürchtet die brasilianische Regierung eine Revolution, die von Anhängern der Monarchie in Szene gesetzt werden soll. Die Truppen sind konsignirt.

W. **Cöln a. Rh.,** 11. März. (Privat-Tel.) Ein Zimmermann hat im Streit seine Ehefrau erstochen. Im Volksgarten erschoß ein junger Mann erst seine Braut, dann sich selbst.

△ **London,** 11. März. (Privat-Tel.) Der „Daily Mail" wird aus Petersburg gemeldet, Rußland habe nicht die geringste Absicht, die mandschurische Bahn zu annektiren, weil dies mit zu großen Unkosten verbunden sei und auch nicht von den Großmächten zugestanden werden würde.

Tlemcen, 11. März. (W. T.-B.) Marokkanische Stämme in der Nähe des französischen Gebiets befinden sich im hellen Aufruhr. Truppen sind zur Verstärkung abgeschickt worden.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Montag, den 11. März 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C
Drittes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers Dr. Max Pohl.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Abu Seid.

Lustspiel in einem Aufzug von Oskar Blumenthal.
Regie: Heinrich Marlow.
Personen:

Abu Seid . . . . Dr. M. Pohl a. G.
Ibrahim, ein Teppichwirker . . . . . . Willy Heinemann
Fatme, seine Tochter . . . . Emmy Cabano
Jussuff, ein junger Poet . . . . Alexander Ekert
Achmed, ein Schriftgelehrter . . . . . . Josef Kraft

Hierauf:
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Das Gnadenbrod.

Drama in 2 Aufzügen von Iwan Turgenjeff. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Eugen Zabel.
Regie: Fritz Jaenicke.
Personen:

Paul Jelétzki, Ministerial-Beamter aus Petersburg . . . . Hermann Meltzer
Olga Petrówna, seine Frau . . . . . . Diana Dietrich
Kúsofkin, verarmter Edelmann, lebt in ihrem Hause . . . . Dr. M. Pohl a. G.
Maximow, Edelmann aus der Nachbarschaft Heinrich Marlow
Iwánow, Freund Kúsofkins . . . . . . Fritz Jaenicke
Alexándrow, Haushofmeister . . . . . . Alfred Meyer
Koslów, Intendant . . . . Josef Kraft
Praskóvia, Haushälterin . . . . Marie Widemann
Mascha, Stubenmädchen . . . . Anna Calliano
Peter, Diener . . . . Max Preißler
Vaska, kleiner Diener . . . . Agathe Schekirka

Ort der Handlung: Auf einem Landgut des inneren Rußland
Zeit: Gegenwart.
Größere Pause nach dem 1. Stück.
Gewöhnliche Preise.
Ende gegen 10 Uhr.

— **Spielplan:** —
Dienstag. Außer Abonnement. P. P. D. Viertes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers **Dr. Max Pohl. Die Stützen der Gesellschaft.** Schauspiel.

Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: **Hugo Meyer**

Nur noch 5 Tage!!

Medvedeff, Orig. Russen-Ensembln, **Truppe Alfred,** Musical-Excentriques.
und das aus 40 Artisten I. Ranges bestehende Riesen-Elite-Programm.
24 Damen! 16 Herren!
Täglich nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant
Grosses Doppel-Frei-Konzert.
Kärntner Sänger-Sextett. Theater-Kapelle.

Kaiser-Panorama in der Passage.
Schweden.
Stockholm, Gothenburg, die Trollhättafälle.



Hôtel Reichs-Hof.

Heute Anstich von (4891
Münchener-, Salvator-, Spaten-Bräu.

„Hotel Preußischer Hof", Junkergasse 7.
Tägliches Auftreten der
Ersten Original italienischen Konzert-, Vokal- und Instrumental-Gesellschaft **Colombo.**
Sonntag Anfang 5 Uhr, Wochentags 7 Uhr. Entree frei.
Sonnabend u. Sonntag, Vorm. 11—2 Uhr, Frühschoppen.
9532b) *A. Eder.*

Hotel de Stolp.
Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert, der
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Gritl.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

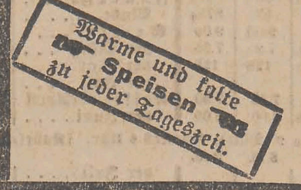
Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.
Vortrag
des Herrn Prof. **Meier-Berlin:**
„Grund und Zweck der ethischen Bewegung".
Mittwoch, den 13. März, 8 Uhr Abends,
in der Aula der Scherler'schen Schule, Poggenpfuhl 16.
Gäste willkommen. (4856

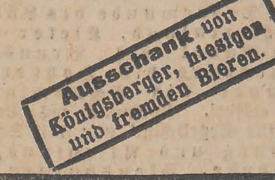
Gut eingerichtete Fremdenzimmer.

Thiel's Hôtel
Frauenburg Ostpr.

Hausdiener zu jedem Zug am Bahnhof.

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst.
Hochachtungsvoll
Hermann Thiel.





(3523

Apollo.
Heute:
Letzter Abend im Irrgarten und Musentempel.
Familien-Abend.

Velodrom
Straußgasse 8.
Schon jetzt empfiehlt es sich, das **Radfahren** zu erlernen, wenn man davon im Frühjahr Genuß haben will. (4829
Bester Unterricht im Radfahren zu jeder Tageszeit.
Herm. Kling,
Langenmarkt 20.

Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr: (1768
Kaffee-Konzert.

Vereine

Deutsche Kolonialgesellschaft Abth. Danzig.
Freitag, den 15. März, Abends 7½ Uhr,
im großen Saale des **Schützenhauses:**
Vortrag
des Hrn. Oberleutnants und Kaiserlichen Grenz-Kommissars **Preil** über
„Meine Reisen in den Grenzgebieten von Togo und Dahame" (Lichtbilder).
Nichtmitglieder unserer Gesellschaft erhalten Eintritts-Karten zum Preise von 1 ℳ bei Herrn Kaufmann **O. Schäfer,** Langgasse 31.
4826) **Der Vorstand.**

A. Fischer jr.,
Dampfbier-Brauerei,
Altschottland bei Danzig
Telephon No. 1024.
Weiß-Bier
Grätzer-Bier
Doppelmalz-Bier
Putziger-Bier
Porter-Bier
Jopen-Bier (3148
in Gebinden u. Flaschen.

Torfmull u. Torfstreu
empfiehlt (1344
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58.

Pa. Saat- u. Speise-Kartoffeln
Bruce, Hero, Daber, Silesia u. Aspasia, handverlesen, in bekannt vorzüglichster Qualität, verkaufe zum Preise von ℳ 2,50 p. 50 Kilo ab hier oder in Käufers Säcken zur Bahn in Kleschkau verladen und erbitte Aufträge
Eduard Ohl, (4887
Rosenberg, Kr. Danziger Höhe.

Verein zur Erhaltung und Pflege der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig.
Monats-Versammlung
am 14. d. Mts., 8½ Uhr Abends
im grossen Saale des Deutschen Hauses.
Referat über die auf dem 1. Tage für Denkmalpflege in Dresden aufgestellten Grundsätze für die Wiederherstellung von Baudenkmälern.
4838) **Der Vorstand.**

Streng feste billige Preise.
Den täglichen Eingang der neuesten
Frühjahrs- u. Sommer-Stoffe
zu Herren-Anzügen, Ueberziehern, Beinkleidern u. Knaben-Anzügen
zeige ergebenst an.
Für die **Maaß-Bestellung** liefere in eleganter Ausführung, tadellosem Sitz und feinsten Zuthaten:

Rock- und Jaquet-Anzug . . . von 20—50 Mk.
Frühjahrs-Ueberzieher . . . . „ 15—40 „
Jünglings- u. Einsegnungs-Anzüge „ 9—25 „
Beinkleider . . . . „ 6—15 „

A. Fürstenberg Ww.,
Langgasse 19. 4297

Sauerkohl hat noch abzugeben in drei Zentner-Gebinden u. Oxhoften.
Arnold Nahgel Nachf., Emil Rutkowski.

Sonnenschirme z. Bezieh. u. Repariren erbitte baldigst. Schirmstoffe in g. Ausw. **B. Schlachter,** Holzm. 24. 4862

Für Behörden, Industrielle, Private!
Porzellan-Schilder Emaille-Schilder
mit Aufschrift (3390
fertigt in einigen Tagen selbst an und empfiehlt
Ernst Schwarzer,
Porzellan-Malerei,
Danzig, Kürschnergasse 2.
Annahme auch Zoppot: Nordstr. 3

Patent! Patent!
Holzstoff-Fussbadewannen,
aus einem Stück mit undurchbrechlichem Boden
sind die besten der Welt!
Vorzüge: Rosten nicht, brechen nicht, fallen bei langem Leerstehen nicht auseinander, sind den Einwirkungen von Hitze u. Kälte nicht unterworfen, brauchen nicht gescheuert zu werden, sondern es genügt, dieselb. wie Porzellan abzuwasch.
Detailpreis von Mk. 2,75 bis Mk. 3,75. (4124
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse 57/58.
Fernsprecher Nr. 352.

Reife
Pommeranzen
empfiehlt (4832
A. Fast.

Gratulationskarten,
Ansichtspostkarten, Künstler- u. Scherzkarten, Pathenbriefe empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
H. Eichmann, (9658b
Tischlergasse Nr. 64.

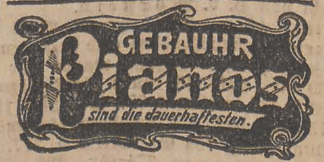
Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck, Danzig** Hundegasse 123.
(6556

Legehühner, (9708b
1900 Frühbrut, ital. Rasse, anerk. tägl. Leger, gesunde zuchtf. Thiere, Garantie leb. u. kerngesund. Ankunft, je ein Stamm: 18 bereitsleg. große prächt. Hühner sammt pass. Hahn 28 ℳ franko. Frau **P. Milch,** Monasterzyska I via Schles.

Koncurs-Cigarren! grosses Fabriklager spottb. gekauft. Best. Sie zur Probe eine Musterkiste mit 120 St. Muster in 15 Sorten. Jetzt gegen Nachnahme f. nur M. 3.90 Wirklicher reeller Werth Mark 8.60. **F. Lücke,** Bruch b. Herne i. W. 39. 3880

1½ Millionen Mark
sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Ratenloose. Gesetzlich erlaubt! Kein Schwindel! Jeder überzeuge sich erst und verlange Prospekt. (2733
P. Seidenfaden,
Mühlhausen i. Thür. 153.

Apfelsinen,
Zitronen sowie gute Speise-Zwiebeln sind zu haben
Johannisgasse 55, Eingang Neunaugeng., Briefadr.: (9612b
E. Jewelowski, Danzig.



Tilsiter Käse,
gute Waare, im Einzeln pro Pfund 40 ₰ empfiehlt
R. Steffens,
9720b) Scheibenrittergasse 13.
Topfkäse, der Rest 3 Pfd. 40 ₰
Schelbenrittergasse 13.

Mk. 4500000,— 4% Königsberger Stadtanleihe Serie IV.
Gesammtkündigung bis 1. Decbr. 1904 ausgeschlossen.
Stücke über Mk. 2000, 1000, 500.
Wir nehmen Anmeldungen zur Zeichnung am **Mittwoch, den 13. d. Mts.,** zum Kurse von **101% kostenfrei** an. (4889
Norddeutsche Credit-Anstalt,
Langenmarkt 17.
Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstr. 106. — Zoppot, Seestr. 7.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.
vormals J. Simon Wwe. & Söhne.
Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.
Langenmarkt No. 18 Danzig, Langenmarkt No. 18.
An- und Verkauf sowie Beleihung, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Conto-Corrent und Chek-Verkehr.
Wir verzinsen bis auf Weiteres
Baareinlagen
mit 3% p. a. ohne Kündigung
„ 3½% p. a. bei einmonatlicher Kündigung.
„ 4% p. a. bei dreimonatlicher Kündigung.
und empfehlen unsere **diebes- und feuersichere**
Stahlkammer
zur gefälligen Benutzung. (3147

Grosser Konkurs-Ausverkauf
von
Schuhwaaren
Danzig, Heilige Geistgasse 36.
Das gut sortirte, große Lager nur guter Schuhwaaren in einfachem auch feinem Genre soll **bis zum 31. März** gänzlich geräumt sein.
Die Preise sind, um schneller zu räumen **noch bedeutend herabgesetzt.** Es sollte Jeder diese Gelegenheit wahrnehmen, um seinen Bedarf an Schuhwaaren zu decken.
NB. Bestellungen nach Maaß werden prompt und billig ausgeführt. (9723b

Regenschirme,
beste haltbare Qualitäten, (4269
von 1,50—36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Käse-Offerte.
Tilsiter Halbfettkäse, vorzügliche Qualität gebe in ¹/₁ und ½ Rollen an Wiederverkäufer à Mark 46 p. Zentner ab.
9737b) **M. Wenzel,** Dampfmolkerei, Breitgasse 38.

F. A. Meyer & Sohn,
Vorstädtischen Graben 33 a.
Aeltestes und größtes Möbeltransport-Geschäft am Platze. (4622
Stadt-, Land- und Fern-Transporte mit Polsterwagen.
Erstklassige Packer, Prima Referenzen, volle Garantie.
Speditions-Abtheilung:
Bahn- und Wasser-Speditionen.

Grosser Konkurs-Ausverkauf.
Stacheldraht, Zaunklammern, galvanisirte, geglühte und verzinkte Eisendrähte
empfiehlt in Posten zu sehr billigen Preisen.
Regale werden ebenfalls verkauft.
Die Bretter und Bohlen eignen sich gut für Tischler.
Kauflustige wollen sich melden (9741
Hopfengasse No. 108.

Jaekel's Pat. Bettsopha „Unikum,"
Schlafstühle, Metall-Bettgestelle, Schlafsophas sowie moderne Plüschgarnituren empfiehlt
A. Jon. Lange, Pfefferstadt Nr. 50.

Käse.
Einen Posten vollfetten Edamer-Käse, etwas beschädigt, daher zum Versand nicht geeignet, empfiehlt im Ausschnitt pro Pfund 60 ₰
Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38 u. 16 Ketterhagergasse 16. (9735b

Nervöse Schmerzen, Kopf-, Magen- und Nervenleiden, wo alle Hilfe vergeblich, ausheilbar. Verlangen Sie **Prospekt gratis.** (4880
F. M. Schneider, Meißen.

Ein Jahr Konitz.

Es darf wohl als feststehend bezeichnet werden, daß seit den Tagen von Tisza-Eszlar kein Kriminalfall die Oeffentlichkeit so erregt, so in Athem gehalten hat, als die Ermordung des Gymnasiasten Winter in Konitz. Genau ein Jahr ist seit der Bluthat heute dahingerauscht im Strome der Ereignisse und dieses Jahr hat mehr als ausgereicht, um den Namen des kleinen westpreußischen Städtchens in alle Welt zu tragen, um einen Kampf zu entfesseln, der weitab von dem rein Kriminellen sich ausgewachsen hat zu einer grimmen konfessionellen Fehde. Ein Jahr ist heute vergangen, da der Todesschrei des Ermordeten verhallte, aber das Geheimniß, welches über dem Schicksal des Unglücklichen ruht, ist noch nicht gelüftet. Der Phantasie des Volkes ist freier Raum geblieben zur Entfaltung. Ungesühnt ist die Mordthat auch heute noch und sie wird, fügen wir es gleich hinzu, auch ungesühnt bleiben, wenn nicht ein Zufall auf die Spur der Thäter führt, ein Zufall, wie er ja so oft schon eine Rolle bei der Entdeckung von Verbrechen gespielt, ein Zufall zugleich, der zwar mit heißen Wünschen herbei zu sehnen ist, der aber doch wohl kaum in eine nüchterne und klare Rechnung als Faktor eingestellt werden kann.

Eine trübe, traurige Kette von Ereignissen ist es, die hinüberleitet vom 11. März des vergangenen Jahres bis auf den heutigen Tag, eine Kette, die damit begann, daß der zerstückelte Leichnam Winters im [illegible] gefunden wurde, [illegible] wilde Erregung tobte durch die Straßen; der Aufruhr hob sein drohendes Haupt. Erst nachdem die Regierung zum letzten Rechtsmittel gegriffen, als die Spitzen der Bajonette in der Sonne funkelten und die scharfen Patronen des Befehls harrten, [illegible] trat äußerlich die Ruhe ein. Freilich nur äußerlich! Denn im Stillen glimmte der Brand fort. Immer weiter wuchs die Erregung.

Die Hauptschuld daran, daß es so weit überhaupt kommen konnte, tragen die Behörden. Nicht nur die der Stadt Konitz, sondern zum nicht geringen Theil auch direkt die Regierung. Weder hier noch dort war man sich des Ernstes der Situation bewußt, war man darüber sich klar, daß der Mord aller Voraussicht nach der Schlüssel sein würde, welcher die Pandorabüchse des Unheils aufschließen müßte. Die dilettantische Art, in welcher die ersten Untersuchungen von den Nachtwächtern und Polizeibeamten in Konitz betrieben wurde, das Verhalten des Bürgermeisters Deditius, das barsche Ablehnen des von den Konitzer Vereinen gemachten Angebots, die Stadt abzusperren und alle Gehöfte und Häuser zu durchsuchen, machte mit Recht in allen Kreisen der Bevölkerung böses Blut. Dazu kam, daß es erst wochenlanger Verhandlungen und Erwägungen bedurfte, ehe die Regierung sich endlich dazu entschloß, geschulte Kriminalisten nach Konitz zu entsenden, so wenig übersahen die maßgebenden Behörden die Situation. Vergebens mahnte die Presse, die Sache nicht auf die leichte Achsel zu nehmen; vierzehn Tage vergingen, zwei unwiederbringliche Wochen, ehe der erste Kriminalkommissar aus Berlin erschien; gar 15 Tage gingen ins Land, ehe man es für nöthig hielt, die Photographie des Ermordeten in die Oeffentlichkeit zu bringen, wodurch naturgemäß die Möglichkeit, festzustellen, mit wem der Ermordete in seinen letzten Lebensstunden gesehen worden war, stark verringert wurde. Und lehrreich ist auch die Geschichte der ausgesetzten Belohnung; erst wurden 100 Mark ausgesetzt; damit begann die Sache; bis endlich nach Wochen die Summe immer mehr und mehr gesteigert wurde — wie jeder Einsichtige sofort erklären mußte, nutzlos — bis sie die bisher noch nie dagewesene Höhe von 30000 Mark erreicht hatte.

Plötzlich schien ein Lichtstrahl das Dunkel erhellen zu wollen. Man fand am Ostersonntag in einem Gebüsch nahe der Stadt den Kopf des Ermordeten und verhaftete den Handelsmann Israelski unter dem Verdacht, den Körpertheil dorthin gebracht zu haben. Gleichzeitig begannen, als sich die Sache jetzt zuzuspitzen schien, die sogenannten Aufklärungskomitees ihre Arbeit. Wie Raubgeier eilten von allen Seiten dunkle Ehrenmänner herbei, um das Eisen zu schmieden, so lange es warm war. Leute, deren äußere Schäbigkeit der moralischen Stufe, auf der sie standen, nicht nachgab, Menschen, die das Gefängniß besser von innen als von außen kannten, stürzten sich auf die unglückliche Stadt. [illegible] Schnaps und Bier floß in Strömen, um die Jungen [illegible] zu machen und sie in die richtige Stimmung zu versetzen, selbst vor direkter Verleitung zum Meineid schreckte man nicht zurück.

Inzwischen verdichtete sich das Andenken an den Ermordeten geradezu zu einer Art Kultus. Man sah in dem Todten, der zu Lebzeiten nichts weniger als ein Engel gewesen war, und dessen Lebenslauf [illegible] unwiderleglich festgestellt wurden, eine Idealgestalt. Der Tag seines Begräbnisses gestaltete sich zu einer in Konitz noch nie gesehenen Demonstration; an seinem Grabe wurde sein tugendhafter Lebenswandel gerühmt und allseitig beschlossen diejenigen, die in einer der jüdischen Gemeinde angehörigen Persönlichkeit den Thäter annehmen, dem Ermordeten ein Denkmal aus Stein und Erz zu errichten.

Die Untersuchung nahm mittlerweile ihren Fortgang. Freilich kam man der Entdeckung des Mörders keinen Schritt näher, wohl aber nahmen die gerichtlichen Feststellungen eine Form an, welche für den Arbeiter Maßloff, einem Zeugen, dessen Aussagen sich gegen den Fleischermeister Lewy wandten, verhängnißvoll werden sollte. Dieser wurde unter dem Verdacht des Meineides in Untersuchungshaft genommen.

Es begann nun der zweite Theil des Dramas, bei dem die Mordthat insofern scheinbar zurücktrat, als es sich zunächst um eine Reihe von Prozessen handelte, zu denen der Gang der Untersuchung Anlaß bot. Der Meineidsprozeß gegen den Präparanden Speisiger, der mit der Freisprechung des Angeklagten endete, der Prozeß gegen den Handelsmann Israelski, der unter der Anklage der Begünstigung der That stand, aber gleichfalls freigesprochen wurde. Den Gipfelpunkt dieser Verhandlungen jedoch bildete der sensationelle, sich durch Wochen hinziehende Prozeß gegen den Arbeiter Maßloff, der zwar die nüchterne Signatur eines „Meineidsprozesses" trug, der aber doch schon von Anbeginn zeigte, daß der Mord den Kernpunkt der Verhandlung bilden werden. Klarheit sollte geschaffen werden; aber immer unklarer wurde die Situation. Das gewaltige Heer der Zeugen stand sich bei zahlreichen Einzelheiten diametral in den Aussagen gegenüber. Die Geschworenen fällten ihren Spruch. Und dieser Spruch befreite Maßloff von der Schuld des Meineides in den Hauptfragen, erkannte ihn jedoch als schuldig, bei seinen Aussagen unwahre Einzelheiten beschworen zu haben in der Absicht, einen Fleischdiebstahl zu verheimlichen. Diesen Fleischdiebstahl, der die Begründung für seine angebliche Anwesenheit in Lewy's Keller bildete, hatte Maßloff bei seiner eidchen Vernehmung verschwiegen.

Und immer weiter wuchs die Lawine. Aus dem Maßloff-Prozeß, der außerdem Anlaß zur Eröffnung eines Verfahrens gegen den Fleischermeister Eisenstädt wegen Meineides bot, entstand der Prozeß gegen den Sohn des Fleischermeisters Lewy. Dieser hatte beschworen, den ermordeten Winter nicht gekannt und wissentlich nicht mit ihm verkehrt zu haben. In einer längeren Verhandlung kamen die Geschworenen zu der Ueberzeugung, daß ein Meineid geleistet sei, daß Levy den Winter persönlich gekannt habe und das Gericht verurtheilte den Schuldigen zu vierjähriger Zuchthausstrafe.

Was werden die nächsten Monate bringen? Denn daß das trübe Kapitel, das Aktenstück „Konitz", noch nicht abgeschlossen ist, kann als sicher bezeichnet werden. Ungestraft erfreuen sich die Verbrecher, die erst kürzlich einen Theil der Kleider des Todten der Oeffentlichkeit ins Gesicht schleuderten, des Sonnenlichtes und der Freiheit. Ein Jahr des Unheils und des Unglücks für gar viele Familien, ja für das ganze deutsche Volk ist vorüber. Wird weiter das Verhängniß mit schwarzen Fittichen über die Stadt streichen, wo heute vor einem Jahr der grause Mord verübt wurde?

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 11. März.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	758,3	WNW	3	Regen	7,8
Blacksod	763,1	SW	2	bedeckt	8,9
Shields	—	—		—	—
Scilly	761,3	NNW	4	bedeckt	8,3
Isle d'Aix	757,1	NO	4	bedeckt	3,0
Paris	757,3	WNW	3	Schnee	0,6
Vlissingen	758,0	NO	3	bedeckt	1,2
Helder	759,6	NO	3	wolkig	1,0
Christiansund	744,7	W	9	wolkig	8,0
Skudesnaes	756,9	SW	2	Nebel	4,8
Skagen	758,7	WSW	3	Nebel	3,5
Kopenhagen	761,5	SW	2	Dunst	—0,2
Karlstad	755,8	SW	2	Regen	2,1
Stockholm	755,1	SW	4	bedeckt	2,6
Wisby	759,0	WSW	6	Nebel	1,8
Haparanda	745,5	SW	6	bedeckt	—4,8
Borkum	760,2	NO	3	bedeckt	0,0
Keitum	760,7	ONO	1	Nebel	—0,4
Hamburg	757,8	NNO	4	wolkenlos	0,4
Swinemünde	760,5	O	3	bedeckt	—0,1
Rügenwaldermünde	762,2	OSO	1	wolkig	—1,0
Neufahrwasser	763,5	SSO	2	bedeckt	0,1
Memel	763,1	SSW	3	bedeckt	0,2
Münster Westf.	755,3	NNO	3	bedeckt	1,0
Hannover	756,2	NO	2	bedeckt	0,6
Berlin	757,1	O	4	bedeckt	1,2
Chemnitz	753,3	O	6	bedeckt	5,0
Breslau	759,5	O	3	Nebel	1,2
Metz	753,6	O	4	bedeckt	1,8
Frankfurt (Main)	752,1	N	4	Regen	2,0
Karlsruhe	752,4	still		Schnee	1,2
München	751,2	SW	3	Regen	2,3

Wettervoraussage:

Unter dem Vorrücken eines hohen Druckes von Irland bis Westrußland hatte sich ein Minimum unter 750 mm über Süddeutschland und ein solches unter 737 mm über den Lofoten gebildet. In Deutschland ist das Wetter trübe, sonst meist ruhig, im Südosten ist es wärmer, sonst wenig Temperaturveränderung.

Trübes Wetter mit Niederschlägen, sowie Erwärmung ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 1400 unseres Firmenregisters eingetragenen Firma **Johs. Gabriel** in Danzig ist vermerkt worden, daß die Firma dem wirklichen Familiennamen des Inhabers entsprechend in **Johs. Görs-Gabriel** geändert ist.

Danzig, den 7. März 1901. (4854

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister ist heute das Erlöschen der nachstehenden Firmen

a. Nr. 604 **F. Klau** in Danzig,
b. Nr. 967 **Louis Loewensohn Nachf.** in Danzig,
c. Nr. 1500 **Bruno Bergmann** in Danzig

eingetragen worden. (4853

Danzig, den 8. März 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Verdingung.

Die Lieferung von 135 Tausend Hintermauerungsziegeln zur Herstellung von flachseitigem Ziegelpflaster und Bordsteinfundamenten auf Bahnhof Dirschau soll vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,00 M (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis zu dem am **Donnerstag, den 28. März d. J., Vormittags 12¼ Uhr,** stattfindenden Termin kostenfrei einzusenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Dirschau, den 9. März 1901. (4865

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters **Carl Langkowski** in Zoppot ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf

den 1. April 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer 2 bestimmt.

Zoppot, den 7. März 1901. (4861

Königliches Amtsgericht.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Danzig, Langfuhr, den 11. März 1901
Leo Suchecki nebst Frau
Rosalie geb. **Doppke.**

Durch die glückliche Geburt eines kleinen Mädchens wurden hocherfreut
Danzig, den 10. März 1901
P. Glasenapp und Frau.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Danzig, den 9. März 1901
Oskar Selke und Frau
Alma geb. **Zielke.**

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Samuel Israelski** aus Danzig beehre mich ergebenst anzuzeigen
Königsberg i. Pr. im März 1901.
Bertha Josephsohn, geb. **Rose.**

Martha Josephsohn
Samuel Israelski
Verlobte.
Königsberg i. Pr. Danzig.

Nach langem schwerem Leiden starb am 9. März, Mittags 12½ Uhr, unsere lieb. Schwester, Schwägerin und Tante
Johanna Gross
im vollendeten 62. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an,
Danzig, den 11. März 1901
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. M., Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle der vereinigten Kirchhöfe statt.

Gestern Morgen 10 Uhr verstarb in Folge einer Operation unsere liebe
Erna
im Alter von 5 Jahren.
Danzig, 11. März 1901.
Die trauernden Eltern
Johann u. Margarethe Nowc.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, insbesondere den Herren Vorgesetzten der königlichen Gewehrfabrik, sowie allen seinen Kollegen, Freunden und Bekannten, sage meinen herzlichsten Dank.

Marie Schütz.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im 55. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder der Oberlehrer an der Petrischule in Danzig

Professor
Dr. Johannes Kiesow

Dies zeigen tiefbetrübt an
Langfuhr, Kleinhammerweg 11a, den 10. März 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben werden.

Nachruf.

Am 10. März entschlief sanft
Herr Professor
Dr. Johannes Kiesow
im 55. Lebensjahre.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre unseres lieben Kollegen, der noch vor wenigen Monaten äusserlich ein Bild rüstiger Kraft und Gesundheit so schnell dem Kreise entrissen ist, dem er lange Zeit angehört hat. Seit 24 Jahren Mitglied des Kollegiums hat er sich durch die Biederkeit seines Wesens, sein freundliches Entgegenkommen und seine vornehme Gesinnung unsere Hochachtung erworben. Von dem grössten Eifer für seine Wissenschaft beseelt hat er in unermüdlicher, pflichttreuer Arbeit der Anstalt werthvolle Dienste geleistet.

Sein Andenken werden wir allezeit in Ehren halten!

Das Lehrerkollegium der Realschule zu St. Petri und Pauli. (4897

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am Sonntag, den 10. März, die Schwestern unseres Hauses, die Diakonisse Schwester
Ida Köller
um 1½ Uhr Morgens im Alter von 25 Jahren, im 7. Jahre ihres Schwesternberufs, die Schwester
Anna Zander
um 2¼ Uhr Nachmittags im Alter von 23 Jahren, im 5. Jahre ihres Schwesternberufs, in die Ewigkeit heimzuholen.

Die Beerdigung findet nächsten Mittwoch Nachmittags 3 Uhr, vom Diakonissenmutterhause aus auf dem St. Barbara-Kirchhof statt.

Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. (Jacobi 5, 11.)

Danzig, Diakonissen-Mutterhaus, den 11. März 1901. (4896

Wilhelm Stengel, Pastor. **C. v. Stülpnagel,** Oberin.

Sonnabend Abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren meine liebe Schwester, unsere gute Tante und meine mir treu zur Seite gestandene Schwägerin
Auguste Woelffling.
Danzig, den 11. März 1901
Im Namen der Hinterbliebenen
Adelheide Dross geb. Woelffling.
Max Dross.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Heilige Leichnam-Kirchhofes aus statt.

Heute früh entschlief sanft nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder Schwager und Onkel, der pensionirte Grenzaufseher

Otto Schulz

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, den 11. März 1901.

Marie Schulz, geb. Perlewitz.
Hulda Schulz.
Willi Schulz.

Gestern Nachmittag 4½ Uhr endete nach langem Leiden der Tod das hoffnungsvolle Leben meines lieben Sohnes, unseres Bruders, des Oberprimaners

Arthur Karth

im Alter von 20 Jahren.

Tiefbetrübt zeigen dies allen Verwandten und Freunden an

Danzig, den 11. März 1901. (4892

Wittwe **Justine Karth, geb. Rick,** nebst Kindern.

Das Begräbniß findet am Donnerstag, den 14. März, von der Leichenhalle der St. Bartholomäi-Kirche, Faulgraben, aus statt.

---

*Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Fischer**-Elbing beehre ich mich anzuzeigen*

Danzig, im März 1901.

*Frau Malwine Block geb. **Fenner.***

*Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Block** Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Robert Block** und seiner Frau Gemahlin **Malwine** geb. **Fenner** beehre ich mich anzuzeigen*

Elbing, im März 1901.

Gustav Fischer.

Auctionen

Auktion Altstädt. Graben 94.

Am Dienstag, den 12. März, Vormittags 11 Uhr werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung: 2 Instrumente, 1 Harmonium, 66 Restaurationstische, 264 Stühle, 36 Gartentische und 2 Sophas öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janke, Gerichtsvollzieher. (4894

Kartoffelmehl-Auktion

im Auftrage der Firma **Johannes Jck. Am Dienstag, 12. März, Vormittags 10 Uhr,** werde ich in dem fiskalischen Schuppen Nr. 6 am **Weichselbahnhofe in Neufahrwasser** im Auftrage für Rechnung wen es angeht

800 Sack Kartoffelmehl
(Mogilnoer Prima)

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. (4834

Nähere Bedingungen im Termin.

Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion.

Sonnabend, d. 23. März cr., werde ich das bei mir stehende Dachrohr, Nachm. 2 Uhr gegen baare Zahlung versteigern.
Johann Paninski, Oestl. Neufähr. (4872

Auktion.

Am Montag, 18. März cr., von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab, werde ich zu

Stolp,
Wilhelmstraße 2:
1 neues Coupé
mit Langbaum,
3-sitzig,
1 gebr. Coupé,
2 gebrauchte
Verdeckwagen,
1 Ponywagen,
4 hochelegante
Schlitten,
2 hochelegante
Strohschlitten,
4 Schlitten
im Rohbau,
7 Schlitten,
in Stellmacherarbeit fertig,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (4871
Silgradt,
Auktions-Kommissarius.

Mobiliar-Auktion Breitgasse 62.

Morgen Dienstag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage das bereits angezeigte
herrschaftliche Mobiliar aus 3 Zimmern
versteigern, wozu einlade.
Die gekauften Möbel können evtl. bis April stehen.
Paul Kuhr, vereidigter Taxator und Auktionator.

Auktion in Stadtgebiet Nr. 19.

Montag, den 18. März 1901, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fleischermeisters Herrn **Gottfried Kühnel** wegen Aufgabe des Geschäfts an den Meistbietenden verkaufen: 1 starkes Arbeitspf., 1 Fleischw., 1 Kastenw. auf Fed., 1 Viehwagen, 3 Schlitten, 2 Spazier- und 3 Arbeitsgeschirre, 1 Häckselmaschine, 1 Wiegemesser und Block, 1 Fleischwolf, 1 Fettschneide- u. 1 Wurststopfmaschine, 1 mess. Balkenwaage mit Ständer u. 2 Tafelwaagen, 1 Dezimalwaage, 1 gr. Fleischklotz, 1 Ladentisch mit Marmorplatte, 2 Tische, div. Messer und Hackmesser, 3 weidene Bohlen (4 m lang, 80 cm breit u. 13 cm stark), 1 eis. Kochherd, 1 Partie altes Eisen und Kupfer und 1 Partie Speck und Wurst. — Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (3329
A. Klau, Danzig,
Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Versteigerung.

Donnerstag, den 21. März 1901, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Hofe der Artilleriewerkstatt Danzig verschiedene unbrauchbare Werkzeuge, namentlich Feilen, ferner Gummi-, Leder-, Leinewand-, Tau- und Metallabfälle (3768
öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Besichtigung am 20. März 1901 Vormittags von 8—12 gestattet.
Artilleriewerkstatt.

Auktion in Reichenberger Rosenau.

Donnerstag, den 14. März 1901. Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Pächters Herrn **G. Lemke** wegen Aufgabe der Pachtung und Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen: (3784
5 Pferde, 10 Kühe theils hochtragd., theils frischmilchd., 6 tragende Säue, 1 Eber, 1 eleganten Selbstfahrer, gelb lackirt, 2 fast neue Kastenwagen auf Federn, 1 Arbeitswagen mit Zub., 1 Zweiräder, 1 kl. Schlitten, 1 Pr. led. u. 1 Gesp. halbled. Geschirre, 1 Reitzeug, 1 Häckselmaschine mit stehendem Roßwerk, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Landhaken, Eggen und Pflüge. 1 Krümmer, 1 Klotzwalze, 1 Mangel, mehrere Schock Stroh, 1 Quantum Heu und div. Wirthschafts- und Ackergeräthe 2c.
Fremdes **Vieh** darf zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.
A. Klau, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009

Auktien Breitgasse Nr. 25 (im Restaurant).

Dienstag, den 12. März, Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Pianino, 7 div. Tische, 23 div. Stühle, 1 Regulator, 6 Bilder, 3 Spiegel, 3 Büsten, 2 Sophas, 1 Musikautomat mit 15 Platten, 1 Buffet, 1 Bierapparat mit Zubehör, 1 Tombank mit Regal, 2 Champagnerkühler, 2 Kleiderständer, 4 Fach Gardinen, 14 Tischdecken, div. Bieruntersätze, 2 Kronleuchter, ca. 7 Dtzd. div. Bier- und Weingläser und verschiedene kl. Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig. (4687
Janisch, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Nachlass-Auktion Holzmarkt 10, II.

Dienstag, den 12. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Auftrage der Erben** den Nachlaß der **Frau Rentiere P. Behrend,** geb. **Wilhelm,** an den Meistbietenden gegen **baare Zahlung** öffentlich versteigern: **1 Pianino, 1 nußb. 2thür. Vertikow, 1 nußb. Nähtisch, 2 mah. Kleiderspinde, 1 mah. Wäschespind, 12 mah. Rohrstühle, 1 do. Speisetafel,** 1 do. Garnitur **(Sopha u. 2 Fauteuils),** 1 do. Sophatisch, 1 do. **Spieltisch, Pfeiler- u. Sophaspiegel,** 4 birk. pol. Bettgestelle mit Sprungfederboden, **1 Spiegelspind, 1 Schlafsopha, 1 Kronleuchter,** 1 birk. Waschtisch, 2 eiserne Bettgestelle, 1 Küchenspind, Tische, Regale, **5 Satz Betten, Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, 1 Vogelgebauer im Gestell. Damenkleider,** Fußzeug, **5 Fach Gardinen,** Glas, Porzellan Haus- u. Küchengeräthe, **12 silb. Eß- u. 12 do. Theelöffel, 1 Aufgebelöffel, 1 gold. Armband, 2 Trauringe u. andere Ringe, 1 lange goldene Damenkette, 1 goldene Damenuhr und diverse Goldsachen, 1 Singer-Nähmaschine pp.,** wozu einlade. (9632b

W. Ewald,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.
Bureau: Danzig, Altstädt. Graben 104, I., am Holzmarkt.

Auktion in Gr. Walddorf Nr. 8 (Obertrift).

Mittwoch, den 13. März 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters Herrn **C. Kreuzholz** wegen Aufgabe der Pachtung und Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen: 3 Pferde, 8 gute Kühe, theils hochtragd., theils frischmilchend, 1 Kuhhockling, 3 Läuferschweine, 1 tragd. Sau, 9 Brühlinge, 10 Hühner, 2 Kastenwagen, davon 1 auf Federn, 1 Arbeitswagen mit Zub., 1 Kastenschlitten, 1 Paar led. Geschirre und 1 einsp. Geschirr mit Zubehör, 1 Reitzeug, 1 Arbeitssattel, 2 Häckselmaschinen, davon 1 mit Roßwerk, 1 Dreschmaschine mit Strohschüttler, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Rapscylinder, 1 Rübenschneider, div. Pflüge, Eggen, 1 Karrhaken, Getreidesäcke, Pferdedecken, 1 Gang Puffräder, 1 Viehgestell, 1 eich. Mangel, 1 Brühtrog, 1 Dungkarre, 2 Futterkasten, 1 Dezimalwaage u. Gewichte, 1 Partie Rückbretter u. Pfähle, Milchkannen, Butterfässer, 1 Fleischschneide- und 1 Wurststopfmaschine, 2 Kisten, 1 eis. Ofen, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 2 Tische, sowie Haus- u. Wirthschaftsgeräthe. — Ferner mehrere Haufen Heu-, Gersten- und Haferstroh. — Fremdes **Vieh** darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (4487
A. Klau, Danzig,
Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Mobiliar-Auktion 4. Damm No. 11.

Dienstag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage eine neue Aussteuer, als:
1 Garnit. (Sopha, 2 Sess.,) 1 zerlegb. Kleiderschr., 1 Vertik., 1 Spiegelschrk., 1 Sophat., 1 Speisetafel m. 3 Einl., 1 Trumeausp., **2 Paradebettstelle mit Matratzen,** 2 Keilkissen, 1 Ruhebett, 1 Plüsch-Schlafsopha, 6 Stühle mit Rohrlehnen, 1 Waschtisch, 2 Nachtische m. Marmorpl., 2 **Kammerdien., 1 Diplom.-Hrn.-Schreibt., Klavier, Sessel,** 1 Querspieg., 1 Salonuhr, 1 Teppich, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 1 Pfeilersp. m. Kons. 2 Oelgemälde, 1 Damenuhr, 1 Opernglas, 3 Fach Gardinen, **1 Eck-Etagere, 2 Säulen,** diverse Kleinigkeiten, wozu einladet (9688b
Eduard Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.
Die Besichtigung ist von 9 Uhr gestattet.
Gekaufte Möbel können bis April stehen bleiben.

Nachlaß-Auktion Fleischergasse Nr. 91.

Dienstag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des gerichtlich bestellten Pflegers den Nachlaß des verstorbenen Pfarrers emer. **Hermann v. Engelke** gegen baare Zahlung versteigern:
1 silb. Zuckerkasten, 1 silb. Aufgebelöffel, 16 silb. Eßlöffel, 1 silb. Theebrett, 15 silb. Theelöffel, 1 Sahnetopf, 2 Becher, 1 Zuckerzange, 3 Papplöffel, 2 Serviettenringe, ferner **8 diverse Fahrräder,** alte Möbel, Betten, Wäsche, Kleider, 1 große Partie Bücher, viel Hausgeräth und Rummel
wozu ergebenst einlade.
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
4549) **Paradiesgasse Nr. 13.**

Auktion hier, Tischlergasse 49

Dienstag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern und zwar
1 zweith. birk. Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Wanduhr, 1 viereckigen Spiegel, 1 Nähmaschine 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Regal mit ca. 300 Leisten, 1 Regal mit ca. 130 Leisten, 1 alte Kommode, 1 Essenspind, 1 Kommode, 1 zweith. birk. Kleiderschrank, 1 Plüschsopha mit braunem Bezug.
Oschinski, (4857
Gerichtsvollzieher k. A.
Jakobsneugasse 3.

Guteherberge 36, eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör v. 1. Apr. z. vm. (9534b

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Restaurations-Grundst. mit Ausschank, alte Nahrungsst., feste Hyp. Anz. 5000 *M.*, sof. u. günst. Beding. zuverk. Off. u. **D 587** an die Exp.

Bei 4000 *M.* Anz. b. i. W. m. Grundst. Jungferng. gl. zu verk. Pr. 17500 Offerten u. **D 620** an die Exped.

Hochherrschaftliche Villa, dicht bei Danzig, mit großem prächtigen Park und Wald habe billig zum Verkauf.
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1.

Grundstück Kl. Hosennäherg. 6. 2500 *M.* Anz. z. v. Agenten verb. Offerten u. **D 619** an die Exped.

Zoppot, Seestraße, ein mittelgroßes Eckgrundstück in feinster Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Off. unter **D 635** an die Exp. d. Bl.

Haus mit Hof u. Mittelw., Miethe $8^1/_2$ %, bei 4-5000 *M.* Anz. zu verk. N. bei **Ed. Barwich,** Johannisg. 38, 1.

Herrschaftl. Wohnhaus in feinster, ruhiger Lage Langfuhrs, enthaltend 3 größere Wohnungen, ist bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken langjährig fest. Offerten unter **D 634** an die Exp. d. Bl.

Ein Häusergrundstück in **Dirschau,** mit 12 mittleren Wohnungen, ist umständehalber zu verkaufen. 8-10 000 *M.* Anz. Offerten unter **L. B.** an die Geschäftsstelle der „Dirschauer Ztg.", Dirschau erbeten. (4870

Habe eine Baustelle in Zoppot, Südstraße, 1100 □m groß, für 3000 *M.* zum Verkauf. Näheres **Senff,** Frantziusstraße 4b. (9689b

Grundstück, Niederung, 35 culm. Morgen, ist verkäuflich, Anzahl. 6000 *M.* Rest fest. Offerten unt. **D 599** an die Exped. d. Blattes erb.

Bauparzellen in dem nun so mächtig aufstrebenden **Badeort Brösen** bei geringer Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Näheres **Neufahrwasser, Wilhelmstraße Nr. 13d.**

Gute preiswth. Werdergrundstücke v. 1-2 culm. Hufen u. größ. wie kleine u. große Grundstücke auf d. Höhe b. Danzig u. anderw. habe Auftr. zu verk. Bei schriftl. Anfr. b. Höhe d. beabs. Anz. angg. **Th. Mirau,** Langgarten 73. (9625b

Hotelgrundstück I. Ranges in einer Provinzialstadt Westpreußens (Bahn-Verbindung) mit 10 Morgen Acker, schönen Restaurat.-Räumen, 9 Fremdenzimmern, Saal, Auffahrt mit Ausspannung und Stallungen, sowie elektrischer Beleuchtung ist sofort sehr billig bei geringer Anzahlung von einer Weingroßhandlung zu verkaufen; eventl. auch zu verpachten. Off. unter **C 76** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3550

Schmiede-Verkauf. Massiv mit großer Kundschaft Preis 6000 *M.*, Anzahl. 2500 *M.* wegen Erbschaft zu verkaufen. Offert. unter **D 589** an die Exp.

1 Grundst. mit kl. Wohn. b. 2000 *M.* Anzahl. zu vk. Off. u. D 623 a. d. Bl.

☞ Mein Grundstück in **Heubude, Dammstr. 26,** nebst Baustellen, gut gelegen, umständehalb. zu verkauf. (9711b

Grundstücks-Verkauf. Ein Grundstück in vorzüglichster Lage, in welchem sich seit mehr als 60 Jahren ein **Material-, Destillations-, Mehl u. Getreidegeschäft** befindet, ist Todeshalber **zu verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Meldungen nimmt entgegen
Frau Carl Sierke,
Königsberg i. Pr., (4874
Steindamm 168, 1 Tr.

Neuschottland ist ein neues Grundstück mit kleinen Wohnungen billig zu verkaufen. Näheres Brunshöferweg 6 bei **Leimkohl.** (9722b

Ankauf.

Privatmann s. z. sich. Verzinsung **Grundstück** für zirka **80 000** *M.* bei Anzahlung von 15—20 000 *M.* Hypothek und 5000 *M.* baar. Offerten unter **D 597** an die Exp. d. Bl. (9724b

Suche e. städt. Haus mit 1200 *M.* Anzahl. zu kauf. Off. unt. **D 649.**

Verkäufe

Zu verkaufen wegen zur Ruhesetzung für 9000 *M.* in Berlin **Neue Wäscheplätterei** 24 Plätterinnen, elektrischer Betrieb, Dampfmaschinen. (9704b **Pliquet,** Berlin, Rosenstraße 19.

1 kl. eingef. Kurz- u. Wollw.-Gesch. außerh. ist vom 1. April zu verg. Offert. unter **D 596** an die Exped.

Ein eingeführter Bierverlag ist abzugeben. Näh. Nachmittag von 1-8 Uhr Heilige Geistgasse 78. Uebernahme 450 *M.*

5 Legehühner und ein Langshan Hahn zu verk. Ohra, Hauptstraße 26.

2 Kühe, heute frischmilchend, hat zu verkaufen **Staeck, Gr. Plehnendorf.**

Sibirischer Windhund, rasserein, 9 Monate alt, weiß, langhaarig, zu verkauf. Zoppot, Marienstraße 7, parterre. (9673b

1 Kanarienh., 3 Weibch., 2 Hecken, 1 Flugbauer u. mehr. kl. Bauer zu verk. **Hühnerberg Nr. 11.**

Hochtragende Kühe verkauft **Kienlin** in Hochzeit. (9373b

3 hochtragende Kühe sind zu verkaufen bei (9736b **Peters, Wotzlaff.**

6 Bienenvölker (2 Kasten und 4 Kanitzkörbe) sowie eine gute Ziehrolle hat zu verkaufen **Kowarsch,** Brennerei-Verwalter in Goschin bei Straschin. (9742b

Eine hellbraune Stute, fehlerfrei, 5 Jahre alt, hat zu verkaufen. (9713b
Paul Wiebe,
Groß Plehnendorf.

Restaurations-Einrichtung, bestehend aus Buffet nebst Tombank, Bierapparat, Automaten, Tischen, Stühlen 2c. im Ganzen billig zu verkaufen.
von Steen Nachf.,
Altst. Graben 2.

Suche einen ständigen **Abnehmer für Dung.**
P. Pawlowski,
Langgarten 8. (9726b

Singer-Nähmasch., gut geh., 25, 6 Stühle à 2,25, Spielt. 10, Sophat., f. neu, 20, zink. Kinderbadew. 5, Regul. 12 *M.*, a. g. erh., zu v. Ziegeng. 3.

Eine Granitschwelle zu verkaufen Hausthor 1. (4850

Eleg. echter Bronzekronleuchter, dreiarmig, für 25 *M.* zu verkauf. Off. unter **D 655** an die Exped.

Kleine Tombank mit Schubladen, Mehlkasten u. Waagschaale bill. zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 67.

Ein fast neu. Fahrrad und zwei Hausthürschließer billig zu verk. Elsenstraße Nr. 16, Langfuhr.

Eine vollständige **Kassen-Einrichtung** mit Glasverschlag wegen Raummangel zu verkaufen. (9746b **William Hintz,** Garteng. 5, Ecke Thornscherweg.

Jg. echt. braun. Teckelh., eis. Bettgestell f. 2,50 *M.* z. v. Hl. Geistg. 128, 1

Weißbuchen Rundholz, 2 m lang, 15/25 cm stark, zu Hammerstielen 2c. verwendbar, zu verkaufen. Näheres Fleischergasse 60 b, 3 Treppen. (9714b

Eine fast neue Schuhmachermaschine billig zu verk. Sammtgasse 5, 1 Tr., **Schmidt.** (9494b

Eleg. Parkwagen, Jagdwagen und Selbstfahrer stehen sehr billig zum Verkauf 9643b **Viehl,** Ohra.

Ein vier- u. ein zweirädrig. Handwagen zu verk. Gr. Bäckerg. 10.

Kleider, Jaqu., Regenmant. f. schl. Figur zu verk. Breitg. 132, 2 Tr.

Einsegnungsrock u. Weste, Dam.-Paletots, Herrenanzug, weißseid Kleid zu verk. Weidengasse 2, 2.

A. Herrenkl. z. v. Gr. Mühleng. 5, p.

Zoppot, Pommersche Straße 21, 1 sind ein neu gehäkelter Wollrock, e. Kopfshawl, e. W.-Hut u. m. a. z. v.

1 elegant. helles **Woll- und 1 Kattun-Kleid** zu verkaufen. **Fleischergasse 60b.**

3 schwarze Frühjahrsjaquets für starke und schlanke Figur zu verk. Gr. Mühlengasse 6, 2 Tr.

Sommerüberz., hell. Sm.-Anzug f. gr. schl. Fig. zu vrk. Kalkgasse 6.

Herrenst. zu verk. Hundeg. 13, 2.

Gut erh. Harmonika preisw. zu verk. Langgart. 113, Hintrh., 1 Tr.

3 Flöten, 1 Zither, 100 Taschenuhren von 5—30 *M.* zu verk. 3. Damm 10. (9666b

Gute Schul-Violine mit Kasten und Bogen für 15 *M.* Gefl. Offerten unter **L. U. 1112** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** Günst. Offerte für Musiklehrer. (4046m

Sofort zu verkaufen eleg. Plüschgarnitur, Sophatisch, 6 Stühle, eleganter, geschnitzter Kleiderschrank nebst Vertikow, Trumeaux, 2 Bettgestelle, Betten rothes Plüschsopha, Küchenschrank und Kleinigkeiten Milchkannengasse 14, 1 Tr. (9316b

Sophas, Matratzen, sow. jede Polsterarb., Anmach. v. Gardin., Rouleaux, Portieren 2c. empf. bill. **Scherwinski,** Tp., Johannisg. 21. (9628b

1 nußb. Vertikow, 1 Kleiderspind und Sophatisch, fast neu, billig z. verk. Fischmarkt 23, 1. (9694b

Wegen Aufgabe meines (9393b **Polsterwaaren-Lagers** verkaufe ich Garnituren, Paneel-, Schlaf- und andere Sophas, Chaiselongue, Bettstellen mit Matratz. u. Keilkissen zu äußerst billigen Preisen. **F. Oehley,** Polsterer und Dekorateur, Neugarten 35c, pt., Eing. Schützeng.

Alter eich. Ausziehtisch zu verk. Sandgrube 27a, 2 Tr. r. (9623b

Kl. Kinderbettst. u. Kinderfahrst. bill. zu verk. Schw. Meer 24, pt.

Ein antiker Kleiderschrank, großer mahag. Pfeilerspiegel, Galerieschrank, gestrich. Wäscheschrank, ficht. Bettgestell, Stühle, Spiegel mit Goldrahm., Bücherregal und Lampen zu verkaufen Große Mühlengasse 5.

Vorjährige Sommer-Jaquets 1—2 *M.*
Kragen u. Capes 2—3 *M.*
Regenmäntel 3 *M.*
Kindermäntel 2—3 *M.*
Costumes 5 *M.*
Ernst Fischer
Langgasse 17. (4626

Gut erh. **Sopha** ist billig zu verkaufen Hohe Seigen 22, 1 Tr.

Sopha zu verk. Brandgasse 5, prt.

Kinderbettgestell billig zu verk. Schidlitz, Mittelstraße 8, 1 Tr.

Gut erhalt. Kinderwagen ist bill. zu verkaufen Ochsengasse 1, prt.

☞ **Umzugshalber** ☜ verkaufe billig gute, wenig gebrauchte Möbel Häkerg. 31. (9289b

2 Kleiderschränke billig zu verk. Kohlenmarkt 30, 3 Tr. links.

1 Kleiderschr., Wassert., Gard.-St. z. v. Fleischrg., Kneiph. 2. **Neumann**

Zweipersonige birkene Bettgestelle, Sprungfedermatr., Keilkissen bill. zu verk. Tobiasg. 15, 1.

Neue Plüschgarnitur, Sophas, Schlafsophas i. Plüsch, Rips, birk. Kleiderschr., Bettgest. mit Matr., Chaiselong., Sophat., bill. zu vk. Vrst. Grab. 17, 1, E. Biervl. (9512b

Tisch, Paneelbrett, Anrichtetisch, Waschtisch, Nachtt., Bauerntisch, Schreibstuhl, sämmtl. nußb., birk. Tisch, Gartentisch u. Bank, eis. Bettgest., 2 Bronzeleuchter, 1 Ampel zu vk. Vorst. Grab. 56, 3.

Sopha 24, Tisch 3, Bettgest. m. Fed.-Matr. 20, Sorgstuhl 12, Essensp. 8, Kleiderstd. 3 *M.* zu vk. Poggenpf. 26.

Sophatisch, Nähtisch zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Tr., lks.

Schrank, pass. z. Biergesch., 10 *M.*, gr. Tablett, 2 *M.*, z. vk. Ziegeng. 3.

Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel, 125 *M.*, Schlafsopha z. aufziehen u. klapp., kl. Plüschsopha, sehr billig zu verk. Melzerg. 1, Ecke Hinterg.

Ein hübsch. Sopha, mit br. Bezug billig zu verk. Johannisgasse 21.

Gute Betten sind zu verk. Vorstädtischen Graben 44b, part.

Sehr preisw. zu vrk. 1 Paneelsoph., Taschebez., 2 Trumeauxsp., nußb. Kldrschr., Vertik., Stühle, Sophat Ripsf., Cyl.-Bur., Komm., Waschtt m. Marmor Fraueng. 44, 2. (9736b

1 Plüschsopha 45 *M.*, 1 Schlafsopha, 1 elegante Plüschgarnitur 110 *M.*, 1 eleg. Sophatisch, 2 birk. Bettgestelle m. Matr. Stück 30 *M.*, 1 Vertikow u. 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Trumeauxspiegel mit Stufe 45 *M.*, 1 Pfeilerspiegel 13 *M.*, 1 Dtzd. Stühle, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, alles neu, zu verkauf. Frauengasse 33, 1 Tr. (9742b

Vollständ. nussb. Einrichtung: Kleiderschrank und Vertikow mit Säulen, do. hochfeines Paneelsopha, 1 Bücherschrank, Herrenschreibtisch, Buffet zu verkaufen Breitgasse 19/20, 1, v. 10-4 Uhr.

6 geschl. Fenstervorsätze, 1 Bettg. m. Matr., 2 Sophatische, 1 Kleidsp., 2 Spiegel u. mehrere and. Sachen Fortzugsh. z. v. Johannisg. 57, 2.

F. n. nußb. Vertikow, 45 *M.*, zu vk. Schidlitz, Weinbergstraße 36, 1, l.

Ein Repositorium, passend zum Seifengeschäft 2c., billig zu verk. Mattenbuden 10, 1 Tr. (9602b

☞ Um für die im Laufe der nächsten Tage ankommenden **Frühjahrs-Neuheiten** Platz zu gewinnen offerire:
1 Posten Frühjahrs-Jaquets à 3 Mark,
1 Posten elegantere Jaquets à 5 Mark,
1 Posten Frühjahrs-Costumes à 10 Mark,
1 Posten Wasch-Costumes à 3 Mark,
1 Posten Regenmäntel mit Pelerine à 4 Mark.
Max Fleischer,
Damenmäntel-Fabrik,
Gr. Wollwebergasse 10,
parterre, Souterrain,
1. Etage. (4704

Birk. Kleider- u. Wäscheschränke, birk. Ausziehbettgestell, Tische billig zu vk. 1. Priestergasse 6, pt.

1 Paar neue rothbr. Portieren bill. zu verk. Mattenbuden 37, 2.

Saub. Schlafsopha, Sitz auszuz., mit Bettkasten für 28 M, Sorgstuhl, mahag., 6 M, fast neuer nußb. Trumeausp. mit Konsole 45 M, 2 alte Bettgest., Stück 4 u. 6 M Altstädt. Graben 38, part.

Gut erh. Küchenglasschr., Waschtl. z. vk. Halbeng. 4, 2, a. d. Schmiedeg.

Küchenspind u. e. Taktirstock bill. zu verk. Mausegasse 5, 1 Tr. lks.

Einen sehr gut erhaltenen **Phaëton** verkauft bill. Nickel-Sperlingsdorf bei Praust. (9535b

Ein eis. festes Kellergitter mit Thüre, zu vk. Hausthor 1. (3734

Obst-Verkauf.

Apfelsinen, 6 Sorten, Dutzend von 40 ₰ an bis 80 ₰, Aepfel, 8 Sorten, 5 Liter-Maaß 50 ₰ bis 90 ₰, Birnen und Citronen.

Eschner, (9682b Butterthor, Kahn.

Ein Objektiv ist billig zu haben 3. Damm 10. (9668b

Ca. 1000 Ctr.

gute **Daber'sche Eßkartoffeln** hat abzugeben Gut Wittstock bei Oliva. (9677b

200 Taschen-Uhren, f. Herren u. Dam., in Gold u. Silb. **20 Regulator-Uhren, 5 Fahrräder,** sehr billig zu verkaufen. **Milchkannengasse 15,** Leihanstalt. (9329b

Ca. 100 Centner Kuhheu hat zu verkaufen Fritz Mieran, Weichselmünde.

Dreizöllige Räder und starker Pflug ist zu verkaufen Ohra, Matzkauscher Grund **Brosch.**

Ein gut erhaltenes **Komtoirpult** ist preiswerth zu verkaufen Große Scharmachergasse 3, 3 Tr.

Ein Kastenfederwagen zu verkaufen. Off. u. D 644 an d. Exped.

Ein gut erh. Kinderwagen ist zu verk. Petershag. h. d. K. 20, 1.

Kpf. Waschk. z. v. Gr. Mühleng. 5, p.

Aus der Koplien'schen Konkursmasse, Langfuhr, habe ich **1 Kolonialwaaren- und Zigarren-Repositorium nebst Tombänken, Einrichtung, Speicherwaaren u. s. w.** Alles neu, zu verkaufen. (9740b **Robert Witt,** Langfuhr, Hauptstraße 87.

Gesundes (9738b **Gersten- u. Weizen-Stroh** und Spreu verkauft **A. Steinhardt,** Wossitz.

Einen eleganten **Frühjahrs-Anzug,** modern gearbeit., schneidig sitzend, in wundervoll. Auswahl, kaufen Sie zu billigen Preisen nur bei (4742 **J. Jacobson,** Holzmarkt 22. Rabattmarken werden ausgegeben.

2 zweiflügl. Hausthüren, fast neu, mit Eisengitter und Oberlicht-Fenster billig zu verkaufen Oliva, Georgstraße 8. **Th. Senff.**

Fette Schweine Drehbutterfass verkauft O. Preuss, Müggenhahl.

Packkisten u. Packfässer hat abzugeben die **Waggonfabrik Danzig.**

1 Gasarm, a. z. Petrol., 1 birk., 1 eis. Bettgestell, Rasirhandzeug 1 S.-Nähm. b. z. vk. Tagnetg. 13, 2.

Rosshaare zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

Hobelbank u. Sopha billig zu verkaufen Hohe Seigen 5—6.

Ein Repositorium und Tombank mit Fächern u. Schubladen billig zu verk. Paradiesgasse 10, 1 lks.

Halbrenner, gut erhalten, ist bill. zu verkauf. Bischofsberg 5, 2 Tr. (Seitenhaus)

Zimmer-Gesuche

Junger Mann sucht per 1. April möblirtes Zimmer mit Pension, in der Nähe vom Kohlenmarkt. Offerten mit Preisang. u. **D 590** an die Exp.

Gesucht zum April 2 kleine unmöblirte Zimmer von einem Herrn. Offerten unter **D 610** an die Exped.

1 Herr sucht möbl. Wohnung vom 1. April d. Js. Offert. unter **D 591** an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimm. mit Pens., sep. Eing., z. 1. April ges. Off. m. Pr. u. D 607.

Einf. möblirt. Zimmer zu mieth. gesucht. Off. m. Prs. u. **D 651** an die Exp.

J. M. w. in d. Schichaug. od. Olivth. e. möbl. Zim. zu m. Off. u. D 646 Exp.

Offene Stellen.

Männlich.

Werkmeister, Vorarbeiter 2c. finden guten Nebenverdienst, eventuell Fixum. Offerten unter **4642** an die Exp. d. Bl. (4642

Zwei tücht. Schneiderges. Stück- o. Wochlohn verlangt **E. Freundt,** Sobbowitz, Westpr. (9653b

Suche z. 1. April e. tücht. unverh. **Gärtner** f. e. g. Gut. Offert. an Bureau Hl. Geistg. 123, **Warnke.**

Für meine Fahrrad-Reparatur-Werkstatt suche ich einen tüchtigen sauberen **Schlosser oder Mechaniker,** der in diesem Fache selbstständig arbeiten kann. Off. mit Angabe bish. Thätigkeit u. D 630 a. d. Exp.

E. gut. Rockarb. kann sich meld. Büttelg. 6, Eg. Häkergasse 1 Tr.

Ein tücht. Rockarbeiter kann sich melden **Weidengasse 42, 1.**

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Hoteldien., Hausdien., Kutsch. sof. u. 15. März gesucht Breitgasse 37.

Suche sofort e. zuverlässigen **Kutscher** Langgarter Wall 2, 1.

Ein jüngerer **Verkäufer,** welcher mit dem Einrichten von Maaßsachen vertraut ist, findet per sofort oder 1. April cr. dauernde Stellung. (4877 **Max Fleischer,** Gr. Wollwebergasse 10.

Schneidergeselle melde sich **Tischlergasse 17, 2 Tr.**

Schuhmachergesellen, gute genagelte Damenarbeit., können sich m. Ohra, An d. Ostbahn. 9, Hntrh., **J. Paplinski,** Schuhmachermstr.,

Klempnergeselle kann sich meld. **Otto Klotz,** Scheibenritterg. 11.

Tücht. Schneidergeselle kann sich melden Kassub. Markt 2, 1 Tr.

Schneiderges. findet d. Beschäft. Häkergasse 4, Eg. Priesterg. 3 Tr.

1 Tischlergeselle (Bauarb.) findet Beschäftigung Paradiesgasse 17.

Buffetier m. 800 M Kaut. sowie **Kellnerlehrlinge** sucht sofort der Deutsche Kellner-Bund, **Breitgasse 60,** früher **B. Seybold.**

Stuckateur stellt sofort ein Meldung. Langgarten 31. (9724b

Ein junger Mann, der Privatkunden zu besuchen hat muß auch ein tüchtiger Hausirer sein, wird von sogleich gegen fest. Gehalt gesucht. Offerten unter **D 626** an die Exp. d. Bl. (4883

Ein saub. Rockarbeiter für feine Kundenarbeit ges. Breitgasse 62. **H. Schrödter,** Schneidermstr.

Schneider-Gesellen stellt ein Gr. Nonnengasse 1, 2 Trp.

Jungen Barbiergehilfen stellt gleich ein **Kwella,** Junkergasse 4.

Ein Tischlergeselle auf Sophagestelle melde s. Frauengasse 44, 2.

Schneidergeselle stellt sofort ein Große Berggasse 22, part. rechts

Ein Austreicher kann sich melden (4886 **Hodam & Ressler,** Hopfengasse.

2 Schneidergesellen k. s. m. Langfuhr, Eichenweg 7. **Wendig.**

Ein Rockarbeiter melde sich Hintergasse Nr. 20, 1 Tr.

Tischlergeselle wird eingestellt Schwarzes Meer 24.

Tüchtige Hilfsaufseher zum sofortigen Dienstantritt gesucht. (4873 **Gefängniss-Direktion.**

Ein tüchtiger Barbiergehilfe, welcher der beiden Sprachen mächtig ist, wird von sogleich oder 1. April gesucht. **Briesen** (4890 **R. Warszewski,** Friseur.

2 tüchtige Rockschneider, aber nur solche, stellt ein **A. Braun,** Schneidermeister, Breitgasse 4, 1 Tr.,

Ein jüngerer Arbeiter mit guten Zeugn. melde sich Breitgasse 79.

Zum 1. April d. Js. wird ein solider, zuverlässiger (4868 **Wirthschafts-Beamter** gesucht Domin. Artschau per Straschin-Prangsch., Kr. Danzig.

Apothekenarbeiter (4863 der womöglich das Selterfüllen versteht, gesucht von der Adler-Apotheke und Mineralwasserfabrik von **Mattern,** Langfuhr.

Grosse Viehversicherungs-Anstalt sucht zur Vermittelung von Versicherungen unter vortheilhaften Bedingungen solide und gewandte Persönlichkeit. Bei guten Erfolgen baldige Uebertragung einer **Generalagentur mit Bezirk** in Aussicht. Off. unter **J C. 5813** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (4812m

Aelterer, zuverlässiger Geselle der selbstständig eine Werkstätte leiten kann, wird von sofort oder 1. April gesucht. (9748b **Samorski,** Ortelsburg, Schmiedemeister.

Haupt-Vertreter sucht a. allen Orten Deutschlands **Krankenkasse „Thuringia"** zu Eisenach. (4859m

6—8 Malergehilfen stellt ein **Franz Schulz,** Hundegasse 126, 2. Meldung 7 Uhr Abends.

Zur selbstständ. Führ. e. Destill. suche e. kautionsf. Materialisten **J. Koslowski,** Heil. Geistgasse 81.

Buchhalter für kleineres Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen bei freier Station zum 1. April gesucht: selbstständige Stellung, wenn Kaution gestellt werden kann. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter **4875** an d. Exp. d. Blattes. (4875

Verheiratheter Buffetier mit Kaution findet Stellung durch **Martin,** Hl. Geistgasse 97.

Friseurgehilfe zum 25. März gesucht **R. Katt,** am Hauptbahnhof.

Ein ordentlicher Laufbursche k. sich meld. **Theodor Werner,** Große Wollwebergasse 3.

1 jüngerer ordentlicher Laufbursche der auch kleinere schriftliche Arbeiten machen muß, gesucht **Holzmarkt 11.** Schulzeugniß mitbr.

Laufbursche mit anst. Garderobe k. s. meld. Langg. 2. **S. Deutschland.**

1 ordentlicher Laufbursche gesucht. Eintritt von sofort **Carl Peter,** Matzkauschegasse.

Knabe od. Mädch. z. Mittagtrag. gesucht Kasernengasse 5, 3, lks.

Suche für mein Colonialw.-Geschäft einen ordentl. kräftig. **Laufburschen** **Hugo Wiedemann,** Schüsseld. 30.

Laufb., n. solch. d. b. Maler gearb. hat, k. s. sof. meld. Schmiedeg. 12, 1.

F. Laufbursche f. l. Arb., 4 M wchtl., m. s. **Alfred Winter,** Langenm. 21.

Für mein Agentur- und Assekuranzgesch. suche ich per 1. April einen Lehrling m. g. Schulbildung gegen monatl. Vergüt. **P. Pape,** Ankerschmiedegasse 6, 1. (9468b

Malerlehrling Sohn achtbarer Eltern stellt sof. ein **P. Weith,** Schidlitz. (9656b

Zum 1. April cr. stelle ich einen jungen Mann mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst als **Lehrling** in das Komtoir ein. (4700 **Preuss. Kunst-Mühlenwerke Hermann Tessmer,** Danzig.

1 Gärtnerlehrling sucht der **Königl. Garten zu Oliva.** (4529

Junger Mann, der d. Gärtnerei erlernen will, find. Lehrstelle. **M. Degen,** Scharfenort 24, Kr. D. H.

Lehrling f. die Druckerei mld. sich b. **Alfred Winter,** Langenmkt. 21.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung kann sich sofort oder per 1. April melden bei **Herm. Müller & Co.,** Kohlenmarkt 22.

Zeichnerlehrling für unser techn. Bureau gegen monatl. Remuneration gesucht. **A. Schoenicke & Co.,** Abtheilung für Eisenbahnwagenbau, (4879 **Danzig-Schellmühl.**

Zwei Lehrlinge, die das Kolonialwaaren-, Delikateß- u. Destillations-Geschäft in drei Jahren auf meine Kosten erlernen wollen (günst. Beding., evgl.) können von gleich eintreten bei **Walter Moritz,** Danzig, Böttchergasse 18. (9743b

Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern, zur Erlern. der Müllerei kann sich meld. bei **Speiser & Comp.,** Mahlmühle.

Sohn ordentlich. Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich mld. Breitgasse 94. (9734b

Suche für mein Medizinal-Drogengeschäft, verbunden mit Mineralwasser-Fabrik, per 1. April oder früher einen **Lehrling.** **Minerva-Drogerie,** **A. Ziemens,** (4201 Neustadt, Westpreußen.

Sohn achtbar. Eltern, der Maler werden will, findet eine Stelle bei **W. Barwich,** Frauengasse 50.

2 Tischlerlehrlinge sucht sofort **G. Klammer,** Neufahrwass. (4869

Weiblich.

J. Mädch., w. Damenschn. v. 1. Ap. erl. w. m. s. Schüsseld. 2, 1. (9572b

Verein Mädchenwohl Heil. Geistgasse 49, 1 Tr. sucht Kindergärtnerinnen 2. Kl., Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen für die Stadt und Güter. (4634

Ein älteres Mädchen zur Beaufsichtigung einer kleinen Kantine wird zum 1. April gesucht. Dasselbe muß auch Wäsche ausbessern u. etw. plätten Offerten unt. **D 404** Exp. (9554b

Eine geübte Plätterin findet Beschäftigung. Meldungen Pfefferstadt 29, parterre. (9695b

Filiale. 1000 Mk. Kaution. Zur Führung besseren Geschäftes Dame ges. Off. unt. **D547.** (9662b

Suche für mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft eine **tüchtige Verkäuferin.** Persönl. Vorstellung erwünscht. **G. Klann,** Marienburg. (9707b

Gesucht zum 1. April ein zuverlässiges, kinderliebes evg. **Fräulein als Stütze.** Dasselbe hätte Pflege und Aufsicht eines 1½ jähr. Kindes zu führen und sich im Haushalt nützlich zu machen. Kenntnisse in Handarbeit erwünscht, Fam.-Anschluß. Offerten mit Gehaltsansprüchen und eventl. Zeugnißabschriften erbittet Frau **W. Brandt,** Gut Offeck bei Dzinzelitz, Pommern. (4705

Ein saub. Mädchen f. d. Küche, selb. muß koch. k., w. ges. Von ausw. bevorz. **Konkel,** Werftg. 1. (9611b

Eine tüchtige **Verkäuferin** findet in meinem Kurzwaaren-Geschäft per April Stellung. **August Elias,** Fischmarkt 17.

Junge Damen zur Erlernung der f. Damenschneiderei auch unentgeltl. k. sich melden. Röpergasse 13, 3.

Eine ält. ehrl. Frau für d. ganz. Tag ges. Kaninchenberg 1, 1, r.

Aufwärterin ges. Dienergasse 31.

Eine tücht. **Taillenarbeiterin** k. sich meld. Schüsseldamm 16, 1 Tr.

Suche ein Fräulein als Stütze und zur Beaufsichtigung eines 7-jährig. Mädchens. Vorstellung in den Vormittagsstunden erb. Frau Wittwe **Pommer,** Zoppot, Pommerschestraße 10.

Jg. Mädchen in der Damenschn. geübt, gesucht Burgstr. 9, 2 Tr.

Suche sogleich durchaus tüchtige **Taillenarbeiterin** dauernd zu engagiren. Meldung erb. Lastadie 33, 2. Et. Das. Ann. von Lehrlinge, auch unentgeltl.

Jg. Mädch. a. Lehrl. f. Putz-, Kurz-W. s. g. **J. Gehrmann,** Weideng. 34. (9727b

Wasch- u. kalte Mams., Lehrmdch. f. Destillationen ges. Breitgasse 37.

Suche e. Lehrling f. Wäschenäh. **Schattmann,** Sperlingsgasse 21. (9725b

Tüchtige Einlegerin, welche an der Tiegeldruckpresse bewandert ist, zu baldigem Eintritt gesucht (248g **Danziger Neueste Nachrichten.**

Aufwärterin für Vormittag sogleich gesucht Sandgrube Nr. 32.

Ein anständiges, kräftiges, sehr sauberes **Mädchen,** dessen Arbeit es ist, neben d. Melken das Milchgeschirr zu reinigen und die Pflege des Federviehs zu übernehmen, findet einen guten Dienst zum 1. April auf dem **Gute Schönfeld** bei Danzig. (9726b

Suche Waschmamsells bei hoh. Gehalt, Mamsells für kalte u. warme Küche, Köchinnen f. f. Häuser, nette Haus-, Stuben- u. Kindermädchen für Danzig, Berlin, Kiel b. h. Lohn u. fr. Reise. **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Eine Aufwärterin f. d. ganz. Tag kann s. sof. meld. Ketterhagerg. 1.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen für Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmdch. Breigasse 37.

P. P.

Meinen werthen Kunden, dem geehrten Publikum, sowie meinen Geschäftsfreunden mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine Filiale

Altstädtische Kaffee-Rösterei und Kolonial-Waaren-Handlung

Schüsseldamm 30

an meinen Schwager **Hugo Wiedemann** käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ernst Kunz.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, und werde mich bemühen, durch streng reelle Bedienung und Verabfolgung bester Waaren mir das Vertrauen des geehrt. Publikums zu erwerben.

Gleichzeitig erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auf vielseitigen Wunsch von heute ab auf alle Artikel blaue und rothe Rabattmarken verabfolgen werde.

Hochachtungsvoll

Hugo Wiedemann.

2 Schneiderinnen zum Abändern von Damen-Konfektion finden bei hohem Lohn dauernde Stellung. (4884 **Max Hirschberg, Langgasse 3.**

Jg. Mädch., in d. Damenschneid. geübt, k. sich sof. meld. Breitg. 6, 3, r.

Handnähterinnen u. Lehrlinge zum Wäschenähen können sich sogl. melden Lastadie 33, 2. Et.

Für mein **Manufaktur- und Material-Geschäft** (ohne Schank) suche ein (9745b **Ladenmädchen.** **B. Jäger, Neukirch,** Kreis Elbing.

Suche ordentliche **Arbeitsmädchen** zum sofortigen Eintritt. **S. Schwalm,** Buchdruckerei, Langfuhr.

Frau oder ält. Mädchen für den Nachm. ges. Wiesengasse 3, 3 Tr.

Hand- u. Maschinennäht. a. Hosen kann sich melden Böttcherg. 8, 2.

Ord. Aufw. für d. Morgenstund. melde sich Pfefferstadt 50, 1 Tr.

Mädch. i. Hosennäh. geübt, melde sich Vorst. Graben 65, 3. **Köpke.**

Fräulein, evangel., mittl. Jahren, mit der Wirthschaft betraut, als Stütze mit Familienanschluß per 1. April erwünscht. Offerten unter **D 645** an d. Exp. d. Blatt. erb.

Ord. Aufwärterin für d. Vorm. verl. Altst. Graben 18, 2, lks.

Für ein feines Fisch- und Fleischwaarengeschäft wird eine evangelische, tüchtige **Verkäuferin** per 1. April gesucht. Offerten nebst Photographie u. Gehaltsansprüchen bei freier Station unter **D 625** erbeten. (4882

Jg. Mädchen, in d. Damenschn. g., k. sich melden Röpergasse 6, 3 Tr.

Verkäuferin f. Hut- u. Mützeng. k. s. m. **Nanny Cohn,** Langebrücke 5.

Landwirth., Stubenmädchen, Nähterin u. Jungfer für Güter, Kinderfrauen u. -Mädchen, tücht. Hausmädchen die kochen können, Köchin und Stubenmädchen für hier und Berlin gesucht durch **J. Dann Nachf.,** Jopengasse 58, 1.

Suche noch eine erste **Putzarbeiterin** und eine Hilfsarbeiterin. **E. Goldstein,** Junkergasse 1.

Maschinennähterin a. Hos., das. k. s. Lehrmädch. m. Häkergasse 14, 1.

Bed. Mädch. z. Aufw. f. den ganz. Tag gesucht Heil. Geistgasse 66, 2.

Suche per 1. April ein **Kindermädchen** aus anständ. Familie für 2 kleine Kinder. **E. Goldstein,** Junkergasse 1, im Laden.

Frau oder Mädchen, die rasieren, massiren kann, melde sich. Offerten unter **D 627** an die Expedition dieses Blattes erb.

Geübte Damenschneiderin kann sich melden Professorgasse 2-3, 2.

Suche Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen für Danzig und Umgeg., Berlin u. Kiel bei hohem Lohn, fr. Reise und sofortig. Abf., Einw. **Nitsch,** Petersiliengasse 7.

Ein junges Mädchen aus gut. Familie mit angenehm. Manieren wird für ein Papiergeschäft als Lehrfräulein gesucht. Off. mit näh. Angab. üb. Schulbild. u. Familienverh. unt. **D618** an d. E.

Ord. saub. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen für gut. Dienst kann sich mld. Allmodengasse 8, 1.

Suche Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen für herrschaftl. Häuser b. h. Lohn z. 1. April. Frau **Elise Mohr,** Heil. Geistgasse 48.

Eine Aufwärterin kann sich melden Altst. Graben 58, 2 Tr.

Ordentliches Mädchen, das kochen kann, für den ganzen Tag gesucht. Gehalt monatlich 15 M Off. unt. **D 628** an die Exp. d. Bl.

1 zweite Verkäuf. f. Wurstg., die in der Wirthschaft hilft, gesucht. Offerten unter **D 633** an die Exp.

Geübte selbstständige Putzarbeiterin, sowie mehrere Zuarbeiterinnen stellt sofort ein **Selma Bong,** Langgasse Nr. 50. (4851

Eine Aufwärterin mit Buch kann sich melden Fleischergasse 71, 2.

Suche Kochmamsells, Köchinnen, Nähterin, Stubenmädch., erfahr. Kindermädchen u. tücht. Mädch. f. alles bei hoh. Lohn für bess. Häus. **Hardegen Nchf.,** Hl. Geistg. 100.

Jg. Mädchen z. Erlern. der fein. **Damenschneiderei** k. sich meld. 1. Damm 19, 2 Tr., **Hardwig,** Modistin und Zeichenlehrerin.

Mädchen auf Herrenarb. geübt, kann sich meld. Breitg. 83, 3 Tr.

Frauen zum Reinmachen könn. s. meld. **B. Sprockhoff & Co.**

Köchinnen u. Stubenmädchen sucht für hier wie a. für Kottbus, Charlottenb. und Marienwerder **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Eine geübte Flaschenspülerin kann sich m. Poggenpf. 45, Komt.

Verein Mädchenwohl **Heilige Geistgasse 49, 1,** sucht tüchtige Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen, die kochen können. (4847

Tücht. Verkäuferin die mit der **Putzbranche** vollständig vertraut ist, findet dauernde Stellung bei (4853 **Adolph Hoffmann, Gr. Wollwebergasse 11.**

In meinem Kolonialwaaren- und Schankgeschäft findet ein **junges Mädchen** aus anständiger Familie, der polnischen Sprache völlig mächt., unter Familienanschluß 1. April Stellung. Offerten n. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **4878** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (4878

Geübte Taillenarbeiterinnen k. sich melden 1. Damm 5, 2 Tr.

Suche noch für Offiziershäuser bei hohem Lohn, Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen, sow. Mädchen für Alles, Ammen, Nätherinn., rüst. Kinderfrauen, Landwirth., Mamsells für warme, kalte und Kaffeeküche. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Eine alleinsteh. Frau zum Wart. eines Kindes melde sich für fest Altstädt. Graben 38, parterre.

Lehrmädchen u. Handnähterin, a. Hosen geübt, gesucht Nähm., Hof.

Stellengesuche

Aelterer Manufakturist, tücht. Verk., Dek., Lag. u. Reisender, polnisch sprechend, sucht per sofort dauernd. Engagement. Off. u. **D 448** an die Exp. d. Bl. (9599b

Ziegeleifachmann mit der ganzen Ziegelfabrikation vollständig vertraut, sucht Stellung. Auch kann sich derselbe evntl. mit einigen 1000 M betheiligen. Offerten unter **09706b** an die Exped. (9706b

Früh. Hausbesitzer v. tadell. Ruf sucht Verwalt. von Grundstücken. Offerten unter **D 600** an die Exp.

Für einen Obersecundaner wird in größerer Getreide- oder Kolonialwaarenfirma eine Stelle als **Lehrling** gesucht. Offert. unter **D 608** an die Exped. d. Bl.

Suche eine Agentur od. als Reise-Inspektor für Lebens-, Unfall-Versicherung sofort oder später. Off. unt. **D 601** an die Exp. (9710b

Materialist, 42 Jahre alt, sucht Stellung als Reisender für Spirit.-, Zigarren-, Brauerei- oder andere Branche sofort oder später. Off. unter **D 602.** (9727b

Maschinist sucht hier Stellung. Off. unt. **D 593** an die Exped.

Abiturient sucht in ein Bank- oder Engros-Geschäft einzutreten. Off. unt. **D 594** an die Exp. d. Bl. (9715b

Fertiger Stenograph, mit guter Handschrift, sucht vom 1. April Stellung. Gefl. Offert. unter **D 582** an die Exped. d. Bl.

Ord. arbeits. Hausdien., Kutscher, Knechte empfiehlt Breitgasse 37.

Früherer Wirthafts-Inspektor sucht Beschäftigung. Offerten unter **D 622** an die Exped. d. Bl.

Empfehle herrschaftlichen Kutscher, Hausdiener, Jungen, Hausmädchen, junge Mädchen von auswärts Petersiliengasse 7.

Zum 1. April sucht ein **Zuschneider** anderweitig Stellung. Off. u. **D 638** an die Exped. (9732b

Junger Mann, gelernt. Tischler mit abgeschlossener Fachschulbld. mit sämmtlichen Komtoirfächern vollständig vertraut, sucht Stell. als Buchhalter in einem Möbelgeschäft. Offrt. u. **09747b.** (9747b

Zuschneider im Verkauf und Reisen firm, polnische Sprache mächtig, sucht gestützt auf gute Zeugn. sofort o. 1. April Stellung. Off. u. **A. R. 105** postlag. Neustadt Wpr. (4864

Junger Kaufmann, mit sämmtlich. Komtoirarbeiten sowie doppelter Buchführung vollständig vertraut, sucht z. 1. 4. o. später anderw. Engagement. Gefl. Off. u. **D 616** an die Exped.

Junger Optiker u. Mechaniker welcher mit Schwach- u. Starkstromanlagen jeder Art vertraut ist sucht per sofort Stellung. Off. unt. **D 636** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Empf. Köch. u. Stubenmädch. für f. christl. Haus. **B. Rieser,** Breitg. 27.

15-jähr. ehrl. Mädchen bittet um leichten Dienst in oder in d. Nähe v. Danzig Grabeng. 1, 2 links, Th. 4.

Eine ehrl. Frau w. Stellen zum Waschen Nied. Seig. 13, p. Wassers.

Waschfrau b. u. Arb. Häkerg. 21 II.

Anständ. Mädchen bittet um eine Stelle Johannisgasse 39, 2 Tr.

Anst. Frau b. um Beschäft. i. Wasch. u. Reinm. Katergasse 2, Hof, 1 Tr.

2 Extra-Verkaufs-Tage 2

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

veranstalten wir

Dienstag und Mittwoch

den 12. März, den 13. März,

vor Eröffnung unserer vergrößerten Verkaufslokalitäten.

Alle Artikel sind im Preise ermässigt.

Auf folgende Artikel, die an diesen beiden Tagen zum Verkauf gelangen,

weisen wir ganz besonders hin.

Ein grosser Posten

Damen-Unterröcke

verschiedene Formen und Stoffe zum Aussuchen.

Serie I durchschnittlich jeder Rock **2,25** (sonst 3,50—4,75 M)

Serie II Eleganter Rock, letzte Neuheit, mit Serpentin-Volant und elegantem Schnitt in allen Farben (sonst 7,40) per Stück **5,00**

Ein grosser Posten

guter Drell-Handtücher

reichliche Breite und Länge, sonst Dtzd. 3,25 per Dutzend **2,40**

Prima Gerstenkorn-Handtücher sonst per 1 Dtzd. 4,50, 1 Dtzd. **3,50**

Bunte Abend-Decken mit geknüpfter Franze, sonst 2,40 M, Stück **1,50**

1 grosser Posten waschechte Kaffee-Decken per Stück nur **1,25 Mk.**

Ein grosser Posten

Taschentücher

uni weiß und weiß mit farbiger Kante, gesäumt ohne Appretur per Dutzend nur **1,30**

Feines Battisttuch mit schöner Kante, gesäumt, ohne Appretur, sehr empfehlenswerth per Dutzend nur **2,10**

Damen-Taschentuch, ganz fein, mit weißer eingewebter Bordure, gesäumt, Prima Qualität, per Dtzd. nur **3,10**

Ein grosser Posten

Corsetts

Corsett „Minerva", tadelloser Sitz mit 20 Pr. Uhrfedern, besser Drellstoff, Spitzen u. Seidenbandgarnitur Stück **2,10**

Corsett „Frieda" mit 22 besten Uhrfedern und Gurt, 1a Drellstoff hochschnürend Stück **1,50**

Confirmanden-Corsetts in guten Qualitäten Stück von **0,60**

Alle diese Artikel liegen auf extra dazu hergerichteten Tischen zur bequemen Ansicht auf.

Sächsisches Engros-Lager

30 Langgasse 30.

(4855

Verein der weibl. Angestellten in Handel und Gewerbe **Danzig,** Jopengasse 65, — geöffnet von 1—3 Uhr — empfiehlt pers.

Buchhalterinnen, Kassiererinnen, Komtoiristinnen, und **Anfängerinnen.** (4579

Gebildetes Mädchen sucht von gleich oder später Stellung als Stütze oder bei Kindern. Off. unt. **D 556** an die Exp. (9681b

Kathol. Fräulein in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, mit der Küche vollständig vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum April anderw. Stellung zur Führung des Haushaltes oder als Assistentin eines Arztes. Off. u. **M 60** pstl. Neufahrwasser. (9659b

Alleinst. Frau w. Stell. b. e. Dame od. Hrn. für kl. Gehalt kl. Wirthsch. zu versehen Häkergasse 60, 1 Tr.

Aelt. Fräulein w. einige Tage in d. Woche als Nähterin beschäft. z. w., d. Dame in d. Wirthsch. behilfl. zu sein u. d. Beauss. d. Kinder zu übern., in f. Küche erfahr. u. beste Zeugn. stehen z. S. Off. u. **D 609.**

Eine zuverl. allj. Kinderfrau m. g. Zeugnissen bitt. um Stelle bei Herrschaften Kl. Krämergasse 5.

Ein junges Mädchen in der Wirthschaft, im Kochen u. Plätten erfahren sucht Stellung als Stütze in einem größ. Haushalt. Off. unt. **300** postlagernd Oliva.

Dame m. g. Handschr., i. Schreib. u. Rechn. sich., w. u. besch. Anspr. Eng. a. Kass. od. in e. Bur. Off. u. **D 647** e.

Ev. Dame Ende Zwanziger, mehr. Jahre selbstständig in der Schneiderei gewesen, wünscht zum 1. April Stellung zur Leitung einer gr. Arbeitsstube oder Directrice in einer kleinen Stadt. Nicht akademisch ausgebildet. Offert. u. **D 650** an die Exped. d. Bl.

Ein ält. Mädchen, bisher in einem größ. Komtoir thätig gew., sucht vom 1. April ein **Komtoir oder Bureau** zu reinigen. Gute Zeugn. zur Verfüg. Off. unt. **D 654** a. d. Exp.

J. ordtl. Mädch. bitt. u. Stelle f. die Mrgst. J. e. Barth.-Kircheng. 12,2

Ordtl. Fraubitt. u. Stell. z. Wsch. u. Rm. o. W. i. H. Mattenb. 19, H. Th. 7

Zum 2. April empfehle selbstst. Köchin, saub. Hausmädchen d. kochen k., Stub.-, Küch.-, Scheuer- u. Kinderm., Kinderfr. mit vorz. Zeugn. Breitgasse 37.

Ordtl. saub. Waschfrau b. u. Stell. z. Wasch. Kleine Gasse 1 a, 2 Tr.

Ein junges Mädchen, Tochter eines Besitzers, sucht Stellung z. Hilfe i. d. Wirthschaft u. Außerh. Off. unt. **600** postlagernd Oliva.

1 kräft. Mädchen sucht St. z. Wasch. u. Reinm. Sperlingsgasse 6 u. 7.

Nach Thorn sucht jüngere perfekte **Köchin** Stellung durch Fr. **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1. R. d. Holzg.

Ord. Frauempf. s. z. Waschen Altst. Graben 54, Hof, rechts, Thüre 2.

Alleinst. anst. Dame v. außrh. s. St. a. Wirthschaft. b. einem ält. Hrn. o. Dame höh. St. v. gleich od. später. Off. an **W. W. Beck,** Hirschgasse 9, p.

Zum 2. April empfehle noch m. sehr gut. Zeugn. pers. Köchinnen, bed. Stubenmädchen, Hausmädchen, jüng. Mädch. f. Alles u. Kinderfrauen. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Anst. Mädch. b. um e. Stelle für d. Nm. J. erfr. Johannisg. 38, H., pt.

Eine Frau a Langf. b. um Wäsche, dies. w. im Freien getr. u. gut gepl. Offerten unter **D 653** an die Exp.

Empfehle Mamsells, Stützen, Ladenfräul. für jed. Geschäft, Köchin, Haus-, Stuben- u. Kindermädchen. Frau **Elise Mohr,** Heil. Geistgasse 48.

Empf. Landwirth. m. g. Zeugn. u. saub. Hausmäd. Heil. Geistg. 101.

Empfehle Verkäuferinnen f. Fleischerei u. Konditorei u. Stützen d. koch. gelernt. **Bardegen Nachfl.,** Hl. Geistg. 100.

Eine ordtl. Frau bittet um Stelle z. Waschen Heil. Geistgasse 78, 3.

Ein älteres Mädchen sucht Beschäftigung Altst. Graben 74, 2 Tr.

Ein anständ. Mädchen sucht zum 2. April l. Stelle bei alt. Herrsch. Gute Behandl. erw. Off. u. **D 637.**

Anst. Mädch. b. um Stelle für d. g Tag Mattenbuden 20, Thüre 15.

Ein jung. Mädch. sucht Stell. im Bäckerlad. sof. od. spät. Offerten unter **D 648** an die Exped. (9731b

Capitalien.

Suche auf 2 Geschäftsgrundstücke in Danzig zur 2. ganz sicheren Stelle M 15 000 à 5% per 1. April. Zur 1. Stelle steht nur eine verhältnißmäßig kleine Summe. Off. u. **D 605** an d. Exp.

Kaufe Hypotheken in jeder Höhe bei sofortiger Auszahlung. Off. u. **D 642** an d. Exp.

22—25 000 M zur 2. Stelle auf ein Eckgrundstück gesucht. Offerten unter **D 606** Exp. (4849

Hypotheken-Gelder, erst- auch zweitstellig, für Danzig und Vororte offerirt **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1. (9740b

24000 Mark suche auf mein Geschäftsgrundstück, Altstädtisch. Graben, zur 1. Stelle, à $4\frac{1}{2}$ %. Werthtaxe 37000 M. Offerten unter **D 617** an die Exp. d. Bl.

6000 M hinter Bankgeld gesucht Off. unt. **D 604** an die Exp. (9720b

9—10000 M hint. Bankgeld gesucht Off. u. **D 603** an die Exp. (9721b

Geld erhalten sichere Leute gegen ratenweise Zurückzahlung schnell und coulant. (3742m

Offerten mit Rückporto unter **F. 8. M 4007** an **Rudolf Mosse,** Mülhausen i. Els. (3743

Gesucht 40 bis 50 000 Mark zur 2. sicheren Stelle auf städt. Grndst. Off. u. **D. Z.** an Dirschauer Zeitung Dirschau. (3950

Mk. 13 000,— à 5% zur 2. Stelle auf Stadtgrundstück hinter 40 Mille Bankgeld per bald oder später gesucht. Off. u. **D 297** an die Exp. (9485b

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (4204

13—14000 Mark zu $5\frac{1}{2}$—6% werden z. Ablösung einer 2. Hypothek hinter 37000 M Kindergelder gesucht. Offerten unter **D 530** an die Exp. (9674b

Unterricht

Schön- u. Schnellschreiben ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges. **B. Groth,** 3. Damm 15, 1. (9362b

Die feine Küche können Damen mit auch ohne Pension pro tisch erlernen im **Hotel du Nord.** (9476b

---

Wilde'sche höhere Mädchenschule und Vorbereitung der Knaben für Sexta.

Langfuhr, Taubenweg 1.

Der neue Kursus beginnt **Dienstag, den 16. April.** Anmeldungen nehmen wir täglich mittags von 12—1 Uhr und Nachmittags von 5—6 Uhr entgegen.

4745 **C. und A. Wilde.**

Unterrichts-Kurse für Damenschneiderei in 4 und 6 Wochen nach der leichtfaßlichen, neuesten Methode d. Hirsch'schen Schneiderakad. zu Berlin ertheilt **Ottilie Hirschfeld,** Altstädt. Graben 21b, 2. Etg.

Erfolgreich. Klavier-Unterricht u. Einübung v. Musikstück. w. erth. Heil. Geistgasse 85 pt. (9676b

Realschule in Tiegenhof. Anmeldung neuer Schüler für das am 16. April beginnende Schuljahr nimmt **bis zum 29. d. Mts.** an den Wochentagen 11—12 Uhr und am **15. April 9—12** im Schulgebäude entgegen (4858

Tiegenhof, den 8. März 1901. **Der Direktor: Rump.**

Zuschneide-Kursus. Nach der größ. Berliner Akademie (Maurer) erth, einen 4-wöchentl. von tägl. 2 St. Unt. v. Damenk. nach Pariser, Wiener, Deutsch u. Engl. Façons. Auch wird jedes Façon zur Anprobe fertig gestellt. Honorar von 10 M an. **B. Thiele,** Jungstädtgasse Nr. 1, parterre.

Arbeitssaal

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache und doppelte **Buchführung, Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine** Garantie für vollständige Ausbildung. (3432

G. Wischneck Bücher-Revisor, Breitgasse 60, Saal-Etage.

Verloren u. Gefunden

Gr. gl. **Hündin** hat sich v. 3 Woch. eingef. Abzuh. binnen 3 Tag. geg. Erstatt. d. Unkost., sonst betr. dies. als Eigenth. Weichselmünde 27.

Rabe Sonnab. Vorm. fortgefl. Geg. Bel. abz. Milchkanneng. 7, 4.

W. Pudel eingefunden. Abzuholen Goldschmiedegasse 7, 3.

Ein braun und weißgefleckter **Hund** eingefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen Hohe Seigen 5/6. **Wiesner.**

Verloren 1 Zehnmarkstück. Geg. Bel. abzg. Kaninchenberg 9, **Flick.**

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt im 2 Uhr-Zug nach Oliva, abzuh. Dienstag, den 11. d., Vorm. Langgarten 64, bei **A. Galinski.**

100 Mark in Gold im blauen Couvert sind auf dem Wege vom Sande 2 nach dem 1. Damm verloren worden. Gegen hohe Belohnung abzugeben 1. Damm 22-23. (4844

Ein weißer Pudel hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Wollwebergasse Nr. 16.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Muff liegen geblieben bei **Hardegen.** Heil. Geistgasse 100.

Vermischte Anzeigen

Die in d. Gard. auf der Eisbahn Aschbr. zurückgebl. Schlittsch. b. Steindamm 12-13 abzuh. (9614b

Zurückgekehrt Dr. Szpitter, Augenarzt, (4842 **Danzig, Langgasse 14.**

Ahrenfeldt prakt. Zahnarzt, **Langgasse 37, 1. Etg.** (Seidenhaus **Max Laufer**) Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (4842 Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Ich bringe hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich **Telephonanschluss No. 1125** eingerichtet habe. **W. Pelkowski,** Vorstädt. Graben 18, 1. Etage.

Die Beleid., die ich der **Marie Pröse** zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück.

Weichselmünde, 8. März 1901. **Renate Kurowski.**

Leib-Pl. w. g. u. g. Tagnetерg. 10, p.

Wer erth. Rath in diskreter Angelegenheit? Off. u. **D 632** a. d. E.

Schneiderin, d. g. arb., empf. s. in u. auß. d. Hause Schw. Meer 21, 3.

Piano b. zu vm. Heil. Geistg. 11, 2.

Es wird hiermit um die jetzige genaue Adresse des Kaufmanns **Eduard Braun,** früher Danzig, Röpergasse 4, gebeten. Für den Nachweis 5 M Vergütung. Offerten unt. **D 668** an die Exped. d. Blattes.

Nam. werd. gestickt Tischlerg. 40, 3.

Elegante Fracks und (9733b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Kleine Möbelumzüge werden ausgeführt Altst. Graben Nr. 38.

Max Bötzmeyer, Altstädtischer Graben Nr. 63. Empfehle mein (9728b **Möbeltransport-Geschäft.**

Jede **Maurerarbeit** sowie **Reparaturen** werden gut und billig ausgeführt. Offerten unt. **D 639** an die Exped. d. Bl.

Rohrst. w. eingefl. Rammbau 8, 2.

F. A. Brief n. 3 Uhr erhalt. Antw. hauptpostl. u. F. A. abzuh. C. D. 100.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Aufrichtiger und herzlichster Dank.

Infolge Blutarmuth litt ich seit vielen Jahren an einem schweren Nervenleiden. Unerträgl. Kopf- u. Rückenschmerzen, angstvolle Gedanken, Schwindelanfälle, Athemnoth, Schmerzen in d. Magengegend und Magenkrämpfe, große Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, große Mattigkeit und Schwere in den Gliedern, Schlaflosigkeit ꝛc. Vergebens hatte ich überall Hilfe gesucht. Da wurde ich auf d. viel. Dankschriften, welche Herrn **A. Pfister, Dresden,** Ostraallee 7 zu Theil werden, aufmerksam, wandte mich sof. brieflich an gen. Hrn. u. wurde durch dessen einf. briefl. Behandlung in kürzester Zeit von mein. schweren Leiden völlig befreit. Ich sage Herrn **Pfister** auf diesem Wege meinen herzl. u. aufr. Dank u. kann diese vorzügl. altbew. Methode ähnlich Leidenden auf Wärmste empfehl. Frau **Wilhelmine Zschau,** Heimbürgin in **Lampertswalde** bei Dahlen. (4881

כשר **Danziger Wurstfabrik Ludwig Lewin,** 4. Damm Nr. 5. Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats.

Neu! **Aufschnitt** Neu! Roastbeef, Fleischkäse, Leberkäse, Kalbsbraten. Paprika Würstchen u. Wiener 2 mal täglich frisch.

Der grosse

Inventur-Ausverkauf

von

Mädchen- und Knabengarderoben

zu ganz enorm billigen festen Preisen, **hat begonnen.**

Knaben-Anzüge in besten, haltbarsten Stoffen, für 2,50, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 M.
Einzelne Knabenbeinkleider, Jacken, Blousen und Jackets für 75 Pf, 1,00, 1,50, und 2 M.
Knaben-Sommerpaletots für 3 bis 7 M.
Frühjahrs-Mädchenjackets f. 75 Pf 1,50, 2, 3, 4 u. 5 M.
Mädchen-Regenmäntel für 2, 3, 4 und 5 M.

A. Fürstenberg Wwe., Langgasse 19. (4299

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

45 Sitzung vom 9. März.

Kultusetat. — Gehaltsfragen. — Volksschul- und Elementarschulwesen. —

Am Ministertisch: Kultusminister Dr. Studt, Finanzminister Dr. v. Miquel.

Die Spezialberathung des Kultus-Etats wird bei dem Kapitel höhere Lehranstalten fortgesetzt, zu dem der Antrag der Budgetkommission vorliegt, wonach die Oberlehrer das Höchstgehalt in 21 (statt wie bisher in 24) Jahren erreichen sollen.

Nach einem Antrage Göbel (Ztr.) soll den Lehrern die vier Jahre übersteigende Hülfslehrerzeit bei Feststellung des Gehaltsdienstalters angerechnet werden.

Ein Antrag Daub (Natl.) will über den Antrag des Zentrums hinaus daß auch die im Universitäts-Schulaufsichts- und Kirchendienst zugebrachte Zeit bei der Einstellung in den preußischen Dienst angerechnet werden kann.

Regierungskommissar Geh. Rath Dr. Renvers erklärt den Antrag Göbel für unannehmbar. Der Antrag sei bereits früher erörtert; allein bei allem Wohlwollen für die Lehrer könne die Regierung den in dem Antrage ausgesprochenen Grundsatz nicht anerkennen.

Abg. Schmitz-Düsseldorf (Zentr.): Auch ich wünsche, daß die Oberlehrer bereits nach 21jähriger Dienstzeit ihr Höchstgehalt erreichen, damit sie auch noch selbst davon lange Zeit Vortheil haben. Die Anträge Göbel und Daub sind so weitgehender Art, daß sie eine Kommissionsberathung erfordern. Ich beantrage deshalb Namens meiner Fraktion, die Ueberweisung der Anträge an die Budgetkommission. Zu beklagen ist aber die maßlose Agitation, die seit längerer Zeit sich bemerkbar gemacht hat. Die Oberlehrer, dieser höchst ehrenwerthe Stand, schadet sich dadurch, daß er solche Agitation duldet, am Meisten. Für den Kommissionsantrag werden wir eintreten; wir sind aber gegen eine mechanische Gleichstellung der Oberlehrer und Richter. Kein Stand hat so große Nebeneinnahmen wie der Oberlehrerstand. Die Oberlehrer sollten sich das Beispiel der Richter vor Augen halten. Nachdem durch Gesetz die Gleichstellung der Richter mit den Verwaltungsbeamten verneint wurde, haben die Richter nicht agitirt, sondern sich gefügt. Das thun die Oberlehrer nicht. Sie suchen durch ihre Agitation einen Druck auszuüben.

Finanzminister Dr. v. Miquel: Ich wünschte, daß die Rede des Abg. Schmitz eben solche Verbreitung findet, wie die Agitationsschriften gefunden haben. Die Agitation ist nur von einem kleinen Kreis der Oberlehrer ausgegangen und von der großen Mehrzahl der höheren Lehrer nicht gebilligt worden. Eine Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern ist ausgeschlossen. Die Richter haben einen weit größeren Einfluß auf das Volk. Das Einwirken der Oberlehrer beschränkt sich nur auf einen verhältnißmäßig kleinen Theil des Volkes. Durch eine Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern im Gehalt, würde auch nichts an ihrer gesellschaftlichen Stellung geändert werden. Ich unterschätze die Bedeutung des Lehrerstandes keineswegs. Im Gegentheil wir haben unseren höheren Lehrerstand ebenso nöthig wie die Richter. Beide sind unentbehrlich für Staat und Gesellschaft. Die Anerkennung unseres Lehrerstandes ist in den letzten Dezennien außerordentlich gewachsen. Wir wollen den Lehrerstand warnen vor der Ueberschätzung von Äußerlichkeiten. Ich persönlich denke von dem Lehrerstand so hoch wie kaum jemand. Ich denke mit Verehrung und Liebe an meine leider längst verstorbenen Lehrer zurück. Leider stehen in der Sucht nach Titeln, Orden und Rang die Oberlehrer nicht allein. (Heiterkeit.) Die übertriebene Werthschätzung solcher Äußerlichkeiten schädigt vor allem die Oberlehrer an Ansehen und Würde. Darüber kann kein Zweifel sein.

Abg. Dippe (Ntl.) tritt für den natlib. Antrag Daub ein. Seine Freunde halten es für unrecht, daß den Lehrern die Zeit verloren gehen soll, wo sie eine Hilfslehrerstelle nicht erhalten konnten und sich zur Verfügung des Provinzialschulkollegiums hielten. Im Uebrigen schließt sich der Redner den gestrigen Ausführungen des Abg. Dr. Göbel an, der den Zentrumsantrag begründete, der auch von den Nationalliberalen im vollen Umfange gebilligt wird.

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Der Antrag der Budgetkommission (Erreichung des Höchstgehaltes in 21 Jahren) wird angenommen. Die beiden Anträge Göbel und Daub werden der Budgetkommission überwiesen.

Abg. v. Knapp (Natll.) wünscht eine Verstärkung des Fonds zu Reisestipendien für Lehrer der neueren Sprachen bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk. für den einzelnen Empfänger.

Regierungskommissar Geh. Rath Dr. Köpke erwidert, daß auf diesen Wunsch bei der nächstjährigen Etatsaufstellung Rücksicht genommen werden soll.

Nach Erledigung des Kapitels höhere Lehranstalten wird zunächst der Antrag Im Walle (Zentr.) berathen: Den Kultusminister aufzufordern, Verträge zwischen Schulsozietäten und politischen Gemeinden wegen Uebernahme der Volksschule seitens der Gemeinden nicht mehr deshalb zu beanstanden, weil sie eine Erhaltung des konfessionellen Charakters der Schule enthalten.

Abg. Im Walle begründet den Antrag. Derselbe habe keine einseitige konfessionelle Tendenz, wie man ihm vorgeworfen habe, vielmehr würden alle Konfessionen gleichmäßig von demselben berührt und hätten alle das gleiche Interesse an dessen Annahme.

Kultusminister Studt entgegnet, der Artikel 24 der Verfassung schreibt vor, daß bei der Volksschule der konfessionelle Charakter möglichst beizubehalten ist, wo die Schule einen solchen hatte. Und es liegt kein Grund vor, darüber hinauszugehen. Die weiteren Ausführungen des Redners gehen meist verloren. Die Zahl der konfessionellen Schulen überwiegt in solchem Maße, daß der Antrag Im Walle völlig überflüssig ist. Er würde auch nur zu örtlichen Parteikämpfen führen, die die Interessen der Schule nicht fördern könnten, und enthalte einen Eingriff in die Staatshoheitsrechte.

Abg. v. Pappenheim (Kons.) versteht das Verhalten des Ministers nicht, dessen Erklärung die Sache nicht klar stelle. Deshalb habe er den Abgeordneten Im Walle nicht gebeten, seinen Antrag zurückzuziehen. Man könne unmöglich aus einem einzelnen Falle einen so verallgemeinerten Antrag ableiten, deshalb sei er gegen den Antrag.

Minister Studt betont nochmals, daß der Staat nicht daran denke, mit dem Prinzip der konfessionellen Schulen zu brechen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freikons.): Soll die Unterrichtsverwaltung die Schulen in der Hand behalten, darf sie nicht den Gemeinden Eingriffe in ihre Rechte gestatten. Das würde ihrer Würde nicht entsprechen.

Abg. Im Walle (Zentr.) zieht nunmehr nach den jüngsten Erklärungen des Ministers, daß der konfessionelle Charakter der Volksschule gewahrt werden solle, seinen Antrag zurück.

dem Gebiete der Volksschule dürfe nicht Rückschritt, sondern muß Fortschritt die Devise sein. (Beifall links.)

Abg. Dr. Dittrich (Zentr.): Wem gehört die Schule? Das Allgemeine Landrecht sagt: dem Staat. In der liberalen Presse heißt es: die Schule gehört dem Pädagogen, die Schule gehört dem Staat. Wir sind dafür, daß der Kirche das nöthige Recht eingeräumt wird in der Schule. Den Geistlichen muß es zustehen, den Religionsunterricht selbst zu ertheilen, wenn sie sich dazu eignen. Der Familie ist jedes Recht, einen Einfluß auf die Schule auszuüben, genommen, in der Kirche und. Die Lokalinspektion ist zum Theil schon genommen und bei der Kreisschulinspektion ist man schon weit auf dem Wege, uns zu verdrängen. Die Schulinspektion muß mit dem geistlichen Amte verbunden werden. Woher kommt es, daß man paritätische Schulen in so großer Zahl in Westpreußen und Posen errichtet hat. Man hat die Simultanschulen in den Dienst der Politik gestellt. So ist der konfessionelle Charakter der Schulen in weiten Kreisen gefährdet worden. Es ist ein arges Mißverhältniß, daß 3½ Prozent aller katholischen Kinder in



Prinz-Regent Luitpold von Bayern.
(Zu seinem 80. Geburtstage.)

Es wird darauf das Kapitel Elementarschulwesen debattirt.

Abg. Kopsch (Freis. Volksp.) tritt für die Einstellung besonderer Schulinspektoren ein. Die Ausübung der Schulinspektion im Nebenamt sei unzulänglich und bringe die Geistlichen oft in eine schiefe Stellung zur Gemeinde, wenn sie es ernst mit ihrem Schulamte nehmen. In den Provinzial-Schulkollegien sitzen wohl Juristen, Theologen und Philologen, aber keine Pädagogen. Von der Kultusverwaltung könnte man mit dem politischen Nachtwächter sagen: Hört ihr Herren und laßt Euch sagen, der Kultus hat den Unterricht erschlagen! (Präsident Frhr. v. Heeremann erklärt solche Aeußerung für unzulässig.) Redner tritt für Dezentralisation der Schulverwaltung und Lostrennung der Medizinal- von der Kultusverwaltung ein. Im Allgemeinen hat Redner den Eindruck, daß auch hier im Hause nicht genug für die Volksschulen gethan wird. Auf evangelischen Schulen gehen müssen und nur ½ Prozent der evangelischen in katholische Schulen. 43 000 Schulkinder haben keinen Religionsunterricht erhalten. Die evangelischen politischen Gemeinden sind viel weniger entgegenkommend als die katholischen. Ich hoffe, daß die Elementarschule im neuen Jahrhundert in engere Verbindung mit der Kirche treten wird. Der Kultusminister möge seinen Schutz besonders den konfessionellen Minoritäten angedeihen lassen.

Minister Dr. Studt: Eines Appells, wie ihn der Vorredner zum Schluß an mich gerichtet hat, bedarf es in der That nicht. Der Schutz ist den Minoritäten in thunlichst weitem Maße gewährt worden. Die Hauptsache für die Unterrichtsverwaltung ist das Bedürfniß nach neuen Schulen, in zweiter Reihe können erst Sonderwünsche der Minoritäten berücksichtigt werden. Es sind neu errichtet 851 evangelische Schulstellen, 820 katholische, davon in Westpreußen 49 evangelische, 112 katholische; in Posen 47 evangelische, 211 katholische; die Konfession ist also genügend berücksichtigt worden. Was die Frage anlangt, wir hätten die Politik in den Dienst der Schule gestellt, so ist das an sich nicht richtig. Wir haben es aber als eine Pflicht betrachtet, namentlich in den gemischtsprachigen Landestheilen die deutsche Minorität zu schützen vor der immer zunehmenden Polonisirung.

Das Haus vertagt sich darauf bis 7½ Uhr.

Schluß 3¾ Uhr.

* * *

Abendsitzung vom 9. März, 7½ Uhr,

Am Ministertisch: Minister Studt.

Elementarschulwesen.

Die allgemeine Berathung über das Elementarschulwesen wird fortgesetzt.

Abg. Sittart (Zentr.): Meine politischen Freunde haben die Erklärung des Ministers, er wolle stets die konfessionellen Minderheiten schützen, mit großer Freude begrüßt. Noch mehr würden wir dem Minister danken, wenn er sein Wort zur That machte. Der Abg. Kopsch hat heute gesagt: unsere Schule war einmal vorbildlich! Also „es war einmal", so fangen ja alle Märchen an. Niemand hat ein so scharfes Urtheil gefällt über unsere Schule wie Herr Kopsch. Wir erkennen die großen Fortschritte, die unsere Volksschule gemacht hat, an; wir beklagen aber trotzdem vieles; vor allem, daß der Familie, der Kirche zu wenig Einfluß auf Erziehung eingeräumt wird. Die Lehrer selbst wünschen keine Fachaufsicht; sie finden sie beengend; sie sind zu selbstständig, um sich von ihrem Austritt aus dem Seminar bis zum Grabe auf Schritt und Tritt kontroliren zu lassen. Die Lehrer streben vorwärts; man öffne ihnen Seminarstellen, befördere sie zu Kreisschulinspektoren und öffne so ein Ventil für die tüchtigsten und fähigsten Lehrer. Vor allem bessere man die Lehrer im Gehalt auf und gewähre ihnen mindestens das, was ihnen nach dem Gesetz zukommt. Herr Kopsch hat heute behauptet, hier im Abgeordnetenhause vermisse man Interesse für das Volksschulwesen. Das ist nicht der Fall. Wir sind vier Lehrer, zwei im Zentrum und zwei bei den Freisinnigen. Wie sind wir Zentrumsmitglieder von der Presse der Lehrer angegriffen worden. Da könnte man es uns nicht verargen, wenn uns die Lust verginge, für die Lehrer einzutreten. Wir wollen das Wohl der Volksschule und verlangen deshalb auch, daß man unser Thun objektiv beurtheilt und uns nicht gehässig angreift.

Abg. Schall (Kons.): Der Abg. Ernst hat bei der Lehrerinterpellation die Volksschule als Aschenbrödel hingestellt; er hat die Schule verglichen mit einer Märchenfigur, die von ihrer Stiefmutter schlecht behandelt wird. Wer ist denn ihre rechte Mutter? Das ist doch wohl die Kirche, die zuerst die Schulen unter Schmerzen und Nöthen hervorgebracht hat. (Rufe links: Nanu! Heiterkeit.) Im Namen unseres ganzen Volkes muß ich dagegen protestiren, daß unsere Volksschule als Aschenbrödel angesehen wird. Auch die Lehrer sind nicht Aschenbrödel. Wenn die Lehrer keine Achtung, zum geringen Theil Gott sei Dank, genießen, so liegt es in dem Geist, der sich auf den Lehrerversammlungen zeigt, wo sie widersprechen einem Zusammenhang von Kirche und Schule. Es ist für mich undenkbar, daß jemals das Band zwischen Kirche und Schule zerrissen wird. Deshalb halten wir an der Lokal- und Kreisschulinspektion der Geistlichen fest.

Wir armen Kreisschulinspektoren sind fast immer die Prügelknaben, wir stehen zwischen den Lehrern und der Regierung. Das haben wir besonders in der Besoldungsfrage gesehen. Wir werden bereit sein, die Volksschule zu heben und richten an die Staatsregierung den Appell, nach Möglichkeit die Lehrer so zu stellen, daß sie ihrem Beruf nachgehen können, ohne sich zu sorgen.

Abg. Hackenberg (Natl.): Wenn die Vermuthung des Abg. Kopsch richtig wäre, wir brächten unserem Volksschulwesen kein Interesse entgegen, so schlösse das einen sehr schweren Vorwurf in sich. Ist doch das Elementarschulwesen für unser ganzes Volksleben von der denkbar höchsten Bedeutung! Werden doch 90 Prozent unserer Kinder in der Volksschule erzogen! Aber der Abg. Kopsch wird seinen Vorwurf nicht aufrecht erhalten können. Was für ein flammender Geist und Arbeitseifer spricht aus den Reden, die hier gehalten sind. Und von welcher Andacht ist unsere Abendsitzung getragen! (Beifall und Heiterkeit.) Daß Kirche und Schule zusammenstehen und bleiben müssen, darin stimmen wir mit Ihnen überein; darin steht auch die ganz überwältigende Mehrheit der Lehrer auf unserer Seite. (Sehr gut! links) Soll dies Zusammenstehen nur gegeben sein lediglich durch die Ueberordnung des Geistlichen über den Lehrer. Das bestreiten wir. Kirche und Schule gehören zusammen und in den großen Aufgaben der Erziehung des Volkes sollen Geistliche und Lehrer zusammen stehen; aber als freie Persönlichkeiten. Der oberste Leiter und Herr der Schule muß der Staat sein und bleiben, wenn anders er nicht als Nachtwächter betrachtet sein will. Der Abg. Kopsch hat sodann gefragt, steht unsere Volksschule noch auf der Höhe und hat das bezweifelt; Herr Kopsch hat wohl gemeint, was muß geschehen, damit die preußische Volksschule an der Spitze des deutschen Volksschulwesens weiter marschirt? Er hätte besser gethan zu fragen, ist nicht unser Volksschulwesen der Weiterentwicklung, der Förderung bedürftig? Allgemeine Reden helfen hier nicht! Wo soll helfend eingegriffen werden! Mit Freude haben wir es begrüßt, daß eine Vermehrung der Seminare stattgefunden hat. Daß der einzige Weg, auf dem weiter abgearbeitet werden kann. Im organischen Zusammenhang mit den Seminaren müssen die Präparandenanstalten stehen; und nach einheitlichem Lehrplan muß gearbeitet werden. Wir sind aber auch ein Wort der Anerkenung den Seminarlehrern schuldig, nachdem wir tagelang der anstrengenden, aufopfernden Arbeit der Oberlehrer gedacht haben. Die Seminare liegen

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Wann schätzen wir ein Lebensgut am besten?
> Beim stillen Nachgenuss von seinen Resten.
> **Georg Ebers.**

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.

Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

20) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eines Abends kam Professor Maxwell nach Hause. Frau Winzer erschien im Zimmer.

„Meine liebe Frau Winzer," begann er, „ich werde Philadelphia ehestens verlassen. Sie werden noch bei Zeiten erfahren, wohin ich mich begebe. Aber ich wende mich an Sie mit der Frage, ob Sie mich begleiten wollen."

„Bis an das Ende der Welt," antwortete die Wirthschafterin ruhig.

„So weit geht es wohl nicht," erwiderte Maxwell lächelnd, aber ich danke Ihnen für Ihre Bereitwilligkeit."

Tags darauf hatte Maxwell mit seinem Assistenzarzt eine längere Unterredung, in welcher alle auf seine Praxis bezüglichen Fragen erledigt wurden; am Abend verließ Professor Maxwell zum großen Bedauern und Erstaunen von ganz Phiadelphia die pennsylvanische Hauptstadt. Niemand kannte sein Reiseziel. Man wußte nur, daß er in den New-Yorker Zug gestiegen sei. Ob er sich in New-York niederlassen oder sich dort einschiffen werde, wußte man ebensowenig, als wie lange seine Abwesenheit dauern dürfte.

Das wußte übrigens Dr. Stefan Maxwell selbst nicht. Vorerst finden wir ihn in Paris als William Potter. Wir wollen ihn auch weiter, so lange die Gründe herrschen, die ihn zur Annahme eines anderen Namens veranlaßten, bei diesem Namen nennen.

15. Kapitel.
Ein Korb.

Kehren wir nach dieser nothwendigen Abschweifung zu unseren Bekannten zurück.

Wie wir wissen, hatte sich Herr Rumigny vom Geschäfte zurückgezogen. Er hatte jährlich 25 000 bis 30 000 Francs Zinsen zu verzehren und hatte, seitdem vor zwölf Jahren seine Frau gestorben, nur zwei Leidenschaften: Die Liebe zu seiner Tochter und zur — Musik.

Die Tochter, die wir ja kennen, war zur Zeit, da wir sie bei ihrem Vater sehen, ein entzückendes junges Mädchen von achtzehn Jahren, blond und schlank, mit einem träumerischen Gesichtsausdruck und von schwärmerischem Naturell. Sie kannte die Sorge nicht. Der leiseste Wunsch, den sie aussprach, ward erfüllt, und jeder, der sie kannte, stellte ihr eine glückliche Zukunft in Aussicht. Ihr Vater sprach von ihr nur in den zärtlichsten Ausdrücken und schlug ihr nie einen von jenen Wünschen ab, die ein junges Mädchen schicklich hegen kann. Ein Kleid, Schmuck, einen Ball oder eine Vergnügungsreise. Aber trotzdem verschwand die stille, nachdenkliche Traurigkeit nicht von den Zügen des jungen Mädchens, und diejenigen, die da sahen, wie ihr Vater sie verwöhnte, standen vor einem Räthsel. Sie wußten ja nicht, daß gerade diese Zärtlichkeit die Quelle der Nachdenklichkeit und Trauer bei Marguerite war.

Wer genauer den Charakter des Herrn Rumigny studirte, konnte allerdings den Zustand des jungen Mädchens begreifen.

Herr Rumigny war sicherlich kein schlechter Mensch, im Gegentheil, er war vielleicht von Grund aus gut. Aber die großen geschäftlichen Erfolge, die er erzielt, die Bewunderung, die man seinem kaufmännischen Genie stets gezollt, und die Ergebung seiner Frau, die stets zu allem Ja und Amen gesagt und in ihrem Mann eine Art höheres Wesen verehrt, dies alles hatte Herrn Rumigny, der an und für sich eitel und selbstgefällig war, zu einem ungeberdigen Tyrannen gemacht, der stets seinen Willen durchsetzen wollte. Seinem Eigensinn verlieh er einen Zug altväterischer Gutmüthigkeit, wodurch die Fernstehenden sich leicht täuschen ließen.

Es genügte, zu den Hausgenossen Rumigny's zu zählen, um sein Opfer zu sein. Innerhalb seiner vier Wände war er unbeschränkter und unfehlbarer Herrscher, dessen Wille maßgebend war und der absolut keinen Widerspruch duldete. Er unterdrückte gewaltsam jede selbstständige Meinung, er hätte am liebsten in seinem Hause das Denken verboten.

Dieser herrische und selbstsüchtige Charakter war natürlich nicht dazu angethan, viele Freunde um sich zu sehen. Es war ziemlich leer in Rumigny's Hause, und nur die ausdauerndsten Musikfreunde und Musikliebhaber fanden sich bei ihm ein. Denn merkwürdigerweise, dieser hartköpfige Mann war ein leidenschaftlicher Musiknarr und betrieb mit dem Eigensinn seines Charakters diese Liebhaberei. Aus einem Dilettanten war er allmählich ein Kenner, besonders altitalienischer Musik, geworden und theilte seine Zeit zwischen Palestrina, Pergelose, Cimarosa und seiner Tochter.

Bei dem Gedanken, daß sich seine Tochter einmal verheirathen werde, empörte sich Herrn Rumigny's Innerstes; er nannte diese Gesetze, denen wir doch alle unterworfen sind, unsinnig und unmoralisch und nahm sich vor, von seiner Liebe zu seiner Tochter zu lassen, ja sie sogar zu hassen, als ihm plötzlich der Gedanke aufstieg, daß er eines Tages doch gezwungen sein werde, seine Tochter trotz allem zu verheirathen. O, wie haßte er diesen fremden, ihm noch ganz unbekannten Schwiegersohn, für den er sein Kind erzogen, genährt und verhätschelt hatte, diesen Mann, der von heute auf morgen das Recht erwarb, ihr die zärtlichsten Kosenamen zu geben, sie wegzuführen von ihm und dem sie mehr Gehorsam entgegenbringen würde als ihrem eigenen Vater.

„Wohlan," sagte der alte Mann, um sich zu trösten und den Schmerz, den ihm dieser Ausblick in die Zukunft bereitete, zu vermindern. „Gut, ich werde ihr einen Mann finden, wenn es denn sein muß. Aber ich will ihn selbst aussuchen; ich werde ihr einen ernsten und verständigen Mann geben aus der Zahl meiner Freunde, der sie glücklich machen wird. Auf diese Weise wird mir die Trennung weniger peinlich sein, ja, ich werde mich von ihr vielleicht garnicht trennen müssen. So ein junger Fant mit schmachtenden Blicken und liebegirrenden Redensarten, in welche sich die jungen Mädchen so rasch verlieben und der sie dann betrügt und zu Grunde richtet — das wäre mir der Rechte, lieber würde ich sie todt vor meinen Augen sehen."

In diesem Sinne pflegte sich Margueritens Vater auch ihr gegenüber auszudrücken. Nach solchen Scenen eilte sie dann auf ihr Zimmer, verschloß die Thür hinter sich und weinte bitterlich. Sie wußte nicht warum; sie hatte bis jetzt noch zu niemand irgend eine Neigung gefaßt, aber ihr Herz sagte ihr, daß auf diese Weise die keuschen Liebesträume ihrer mädchenhaften Jugend nicht in Erfüllung gehen würden. Wie glücklich waren doch ihre Freundinnen! Sie verzweifelte an ihrer Zukunft, und Thränen rollten aus ihren Augen. Aber vor ihrem Vater verbarg sie diesen Zustand. Wenn sie wieder in dem gemeinsamen Zimmer erschien, lagerte ein ruhiges Lächeln auf ihrem Angesicht, und der alte Herr sagte ganz glücklich zu sich selbst, seine Tochter wünsche garnicht zu heirathen, sie wollte ihn garnicht verlassen und wäre zu Hause ganz zufrieden. Dann zog er sie auf seinen Schooß, bedeckte sie mit Küssen, nannte sie sein liebes Grethchen und fragte sie, was er ihr Schönes kaufen könne. Für ihn war Marguerite immer noch das fünfzehnjährige Mädchen, deren größter Schmerz durch ein neues Kleid oder einen Schmuck gelindert werden konnte.

Aber Herrn von Rumigny's Tochter war inzwischen eine junge Dame von neunzehn Jahren geworden, und was alle Welt sah, daß sie schön und begehrenswerth sei, schien ihr Vater nicht zu bemerken. Eigentlich that er nur so, als ob er ausschließlich nur der Musik seine Aufmerksamkeit zuwenden würde, denn seine Selbstsucht sträubte sich dagegen, zu sehen, wie Marguerite herangereift war.

still verborgen und sind nur wenig bekannt. Von den Seminaren muß man mit einem bekannten Pädagogen sagen: Seminare besitzt der Staat für die Volksschullehrer. Ich darf mich über sie äußern, da ich die Verhältnisse derselben nicht kenne. In den Seminaren wird ein gut Stück ehrlicher Arbeit in Treue und Gewissenhaftigkeit geleistet. Das wollen wir dankbar auch hier anerkennen. Hier arbeiten Akademiker und Seminaristen in vollster Harmonie zusammen; für diese Lehrer sind Fortbildungskurse an den Universitäten von Vortheil. Wir hoffen, daß unsere Volksschule weiter an der Spitze unseres deutschen Schulwesens marschirt. (Beifall.)

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen.

Abg. Ernst (Frs. Ver.) bemerkt zur Geschäftsordnung, daß ihm durch den Schluß der Debatte das Wort abgeschnitten ist und kein Vertreter seiner Partei zum Wort gelangt ist.

Abg. Faltin (Zentr.) erklärt zur Geschäftsordnung, daß auch ihm das Wort abgeschnitten ist und er nicht über die Schulverhältnisse in Oberschlesien habe sprechen können.

Präsident v. Kröcher: Wenn alle das zur Geschäftsordnung erklären wollen, was sei wohl von selbst versteht, dauert es eben so lange, als wenn die Herren der Reihe nach zum Wort gekommen wären. (Heiterkeit.)

Die Ausgaben für die Seminare werden bewilligt. (Es ertönen Rufe: Vertagen!)

Präsident v. Kröcher: Es ist doch ein angebrochener Abend (Heiterkeit); wir wollen doch noch einen Augenblick sitzen. (Die Uhr zeigt auf 10¼.)

Es folgt die Berathung des Titels „Präparanden-anstalten“.

Abg. Geisler (Ztr.) fordert auch für die Präparanden-Anstalten den religiös sittlichen Ernst beim Unterricht und bedauert, daß der Minister auf die berechtigten Anfragen des Abg. Geckenberg eine Antwort nicht ertheilt hat.

Ernst (Fr. Ver.) führt aus, daß wenn dem Lehrermangel abgeholfen werden soll, zunächst auch den Präparanden Anstalten eine größere Aufmerksamkeit zugewendet werden muß.

Minister Studt behält sich vor, bei der 3. Lesung auf das Lehrer-Bildungswesen näher einzugehen.

Der Abschnitt „Präparanden-Anstalten“ wird genehmigt.

Montag 11 Uhr: Weiterberathung.

Schluß 10½ Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer.

Eine wüste Schlägerei,

bei der auch das Messer eine gefährliche Rolle spielte, führte den Bäckergesellen Karl Szigański, den Kuhfütterer Rudolf Kamin, den Knecht Friedrich Schulz und dessen Bruder, den Arbeiter und früheren Hofmeister Johannes Schulz, sämmtlich aus Oslanin, Kreis Putzig, am Sonnabend auf die Anklagebank. Die beiden Gebrüder Schulz standen mit den Kindern des Kamin nicht auf gutem Fuße und suchten dieselben auf alle mögliche Weise zu chikaniren. Ein solcher Vorfall hatte sich auch am Sonntag den 30. September v. Js. abgespielt und als die Kinder des Kamin ihrem Vater darüber klagten, trat dieser vor das Haus, um die beiden Brüder Schulz zu ihrem Verhalten zur Rede zu stellen. Kaum war er aus dem Hause getreten, da erhielt er auch schon von Johannes Schulz mit dessen hornförmiger Schnupftabakdose einen Schlag auf den Kopf. Er setzte sich mit einem birkenen Stocke zur Wehr und rief Szigański zur Hilfeleistung herbei. Sz. erschien auch sofort auf der Bildfläche und stach mit einem Messer blindlings auf Friedrich Schulz ein, ihm dabei lebensgefährliche Verletzungen beibringend, so drang ein Messerstich dem Schulz durch die Schädeldecke und verletzte das Gehirn. Nur ein Wunder ist es, daß Sch. mit dem Leben davon gekommen ist, doch leidet er seit der Körperverletzung an epileptischen Anfällen, auch hat er einen Fehler an der Sprache zurückbehalten. Nach Aussage des als Zeugen vernommenen Kreisphysikus ist eine Besserung in dem Befinden des Schulz möglich, ebensowenig ist aber eine Verschlechterung ausgeschlossen. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Friedrich Sch. sich garnicht an der Schlägerei betheiligt hat und daß Kamin sich gegen Johannes Schulz in der Nothwehr befand. Infolge dessen wurden diese beiden Angeklagten freigesprochen. Szigański, der in so brutaler Weise das Messer gebraucht hat, wurde zu **1 Jahr 6 Monaten Gefängniß**, unter Anrechnung von 3 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft und Johannes Schulz zu **3 Monaten Gefängniß** verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte gegen Szigański 2 Jahre Gefängniß und gegen Johannes Schulz 6 Monate Gefängniß beantragt.

Eingesandt.

Entgegnung auf das Eingesandt „Eine Unsitte im hiesigen Straßenleben, unterzeichnet „Eine für Viele“.

Mein sehr geehrtes Fräulein!

Glauben Sie wirklich „für Viele“ geschrieben zu haben? Haben Sie die hiesigen Zustände wirklich Ihrer Ueberzeugung nach so geschildert, wie sie sind, oder haben Sie dabei nicht vielmehr eine entstellende Schminke aufgetragen? Ich glaube denn doch, daß letzteres geschehen ist und bin überzeugt, daß die meisten Danzigerinnen und Danziger Ihr Eingesandt mit Kopfschütteln und Befremden gelesen haben werden! Nach Ihren Schilderungen müßte unser gutes altes Danzig ja das reine Sodom und Gomorrha sein! Keine anständige Dame könnte es wagen, selbst am Tage, allein auf der Straße sich blicken zu lassen, denn sofort würde sie von Herren belästigt und mit „unverschämten Redensarten überhäuft“ werden! Sollte Ihnen am hellen lichten Tage einmal wirklich etwas Derartiges passirt sein oder hat die Einbildungskraft dabei vielleicht eine so große Rolle gespielt? Es mag ja vorkommen, daß gewisse excentrische Hüte mit großen wallenden Federn, die ja auch anständige Damen nicht glauben entbehren zu können, bei manchen Herren falsche Vorstellungen erwecken und sie veranlassen, freier aufzutreten — das wird sich doch aber immer nur in gewissen Grenzen halten und wohl nie bis zu derartigen Scenen führen, wie Sie dieselben schildern! Daß heute zu Tage der Verkehr zwischen Herren und Damen auf den Straßen einer Großstadt sich anders abspielt als in jenen Jahren, in die Sie sich beim Schreiben Ihres Eingesandts wohl zurückversetzt gefühlt haben mögen, gebe ich zu, das ist aber nicht allein in Danzig der Fall, sondern überall — aber daß hier auch nur ähnliche Zustände herrschen sollen, wie Sie dieselben schildern, muß ich ganz entschieden bestreiten und bin überzeugt, daß meinen Ansichten hierüber eine so große Anzahl nicht nur Bewohner sondern auch Bewohnerinnen Danzigs zustimmen werden, daß ich mit größerem Recht wie Sie „Eine für Viele“ mich unterzeichnen kann.

Einer für Viele.

Handel und Industrie.

Leipzig, 8. März. Im Anschluß an die heutige Garnbörse fand Nachmittag im kleinen Börsensaale eine Besprechung von Interessenten der Garnbranche statt zwecks Neuorganisation der Garnbörse. Es wurde beschlossen, 1. Am Mittwoch, den 17. April Vormittags 11 Uhr in den Räumen der „Leipziger Börsenhalle“ eine nochmalige Garnbörse abzuhalten, 2. am gleichen Tage 3½ Uhr Nachmittags in der Produktenhalle der Börse eine allgemeine Besprechung abzuhalten u. über die Mittel zur Hebung der Bedeutung der Garnbörse, sowie über die künftigen Termine für Abhaltung der Garnbörse.

Bremen, 9. März. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,20 Br. **Baumwolle:** Stetiger. Upland middl. loco 46¾ Pfg.

Hamburg, 9. März. **Petroleum** still, Standard white loco 7,10.

Paris, 9. März. **Getreide-Markt.** **Weizen** matt, per März 18,65, per April 19,00, per Mai-Juni 19,35, per Mai-August 19,70. **Roggen** ruhig, per März 14,65, per Mai-August 14,75. **Mehl** matt, per März 23,90, per April 24,15, per Mai-Juni 24,70, per Mai-August 25,10. **Rüböl** ruhig, per März 63¾, per April 62, per Mai-August 58, per Septbr.-Decbr. 55. **Spiritus** ruhig, per März 29, per April 29, per Mai-August 30, per September-December 31. — **Wetter:** Schön.

Paris, 9. März. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 23¼ à 24. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per März 27⅞, per April 27¼, per Mai-August 28, per Oktober-Januar 26⅞.

Antwerpen, 9. März. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. u. Br., per März 18⅞ Br., do. per April 19 Br., do. per Juni 19¼ Br. Ruhig. — **Schmalz** per März 85½.

Paris, 9. März. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko steigend, per April 7,61 Gd., 7,62 Br., per Oktober 7,71 Gd., 7,73 Br. **Roggen** per April 7,48 Gd., 7,49 Br., per Oktober 6,68 Gd., 6,69 Br. **Hafer** per April 6,25 Gd., 6,26 Br. **Mais** per Mai 1901 5,21 Gd., 5,22 Br., per Juli 5,32 Gd., 5,33 Br. **Kohlraps** per August 12,00 Gd., 12,70 Br. **Wetter:** Regen.

Havre, 9. März. **Kaffee** in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 14000 Sack. Santos 30000 Sack Receites für gestern.

Havre, 9. März. **Kaffee good average Santos** per März 40,50, per Mai 41,00, per September 41,75. Behauptet.

Liverpool, 9. März. **Baumwolle.** Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fester.

Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig. März-April 4 40/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 31/64—4 35/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 35/64 Werth, Juni-Juli 4 35/64 do., Juli-August 4 31/64—4 35/64 do., August-September 4 18/64 Verkäuferpreis, September (G. M. C.) 4 40/64 do., Oktober (G. O. C.) 4 6/64 Werth, Oktober-November 4 20/64 d. Werth.

New-York, 9. März. **Weizen** eröffnete auf günstige europäische Marktberichte und Deckungen der Baissiers. Im weiteren Verlaufe führten Realisirungen und Verkäufe sowie günstiges Wetter und ungenügende Nachfrage seitens der Spekulation einen Rückgang herbei. Schluß stetig. — **Mais** Anfangs fest und steigend auf Deckungen, gab aber später, da das Angebot zunahm, nach. Schluß stetig.

Chicago, 9. März. **Weizen** setzte im Einklang mit New-York fest ein, schwächte sich aber im weiteren Verlaufe auf günstige Ernteberichte aus Michigan ab und schloß stetig. — **Mais** Anfangs höher, fiel später auf Abgaben und schloß stetig.

Ostdeutsche Bank. Der uns zugegangene Bericht des Vorstandes für das Jahr 1900, das sechste Geschäftsjahr, konstatirt einen befriedigenden Abschluß, da sowohl die Umsätze als auch der erzielte Bruttogewinn höhere Ziffern als früher aufweisen. Ueber das Geschäftsjahr führt der Bericht aus: Das verflossene Geschäftsjahr

Berliner Börse vom 9. März 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.25
do.	3½	98.25
do.	3	88.60
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	98.00
do.	3½	98.00
do.	3	88.40
Bad. St.-Anl.	4	102.50
Bayr. St.-Anl.	4	102.50
Sächsische Rente	3	85.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.90
do. do. 8	4	101.60
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.20
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.90
do. do	3	—
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	94.00
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	95.40
do. do.	3	85.30
Ostpreußische	4	101.40
do.	3½	96.10
do.	3	85.60
Pommersche	3½	95.80
do.	3	86.20
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3⅓	94.90
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	101.75
do.	3½	95.75
do. Ser. C.	3½	95.25
do. Ser. A. u. B.	3	85.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.20
„ „ 1.B.	3½	95.10
„ „ 2.	3½	95.20
„ neuländ. 2.	3½	95.00
„ rittsch. 1. 2.	3	—
„ neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	87.00
„ kleine	5	87.00
„ abgest.	5	82.50
„ „ kleine	5	83.25
„ innere	4½	72.70
„ kleine	4½	72.70
„ äußere	4½	74.75
„ 500 L.	4½	74.75
„ 100 L.	4½	75.25
„ 20 L.	4½	75.25
„ 1897	4	68.75
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	94.10
„ „ 1898	4½	82.80
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.00
„ Goldrente L. 500	1.80	32.00
„ „ L. 100	1.80	32.00
„ „ L. 20	1.80	32.00
Griech. Monop.	1¾	44.30
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.30
„ Gld Pi. v. Lar.	1⅗	38.25
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	96.25
„ 4000—100 Frcs.	4	96.25
„ „ neue	4	96.20
Mexikaner 1899	5	97.80
„ 200, 100 L.	5	98.70
„ 20 L.	5	98.80
Oesterr. Gold-Rente	4	100.60
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	98.60
„ „	4⅕	98.60
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.50
„ „ 2—8	4	96.50
Portugiesen 4½%	fr.	38.50
Rum. amort. Rente	5	87.50
„ „ 400 M.	5	87.50
„ „ 1892/93	5	87.50
„ „ 400 M.	5	89.60
„ „ de 1889	5	73.40
„ „ de 1890	4	73.60
„ „ de 1891	4	73.30
„ „ de 1894	4	73.00
„ „ 1000 Frcs.	4	73.80
„ „ 500 Frcs.	4	73.80
„ „ de 1896	4	73.00
„ „ 1000 Frcs.	4	73.40
„ „ 500 Frcs.	4	73.40
„ „ de 1898	4	73.30
„ Schatzanw.	5	93.90
„ 810 M.	5	94.00
„ 405 M.	5	94.00
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	100.20
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
„ cv. Staats.	3⅘	93.90
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
„ „ 1890	3½	96.20
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.55
„ „ D.	1	23.65
„ Adm. 1888	1	100.00
„ „ kleine	5	100.20
„ 400 Fr.-L.	—	114.90
Ungar. Gold-Rente	4	—
„ „ 500 fl.	4	99.60
„ „ 100 fl.	4	100.20
„ Kronen-Rente	4	94.20
„ 1000—100	4	94.20
„ Staats-Rente	4½	84.00
„ Gold-Inv.	4½	102.30

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	43.00
„ „ 5.6.unk.1904 f.Z.	4	43.00
„ „ 3. 4. f.Z.	3½	42.25
„ „ 7.8. unk.1896 f.Z.	3½	42.25
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.60
„ „ conv.	4	97.60
„ „ 8.	3⅓	90.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	90.50
„ „ 10. unk. 1908	4	98.00
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	98.60
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	89.50
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	90.00
„ „ S.301-330uk.1908	3⅓	90.50
Meininger Hyp. conv.	3½	90.50
„ „ 2. 6.	4	98.00
„ „ unk. 1905	3½	90.50
„ „ unk. 1907	3½	90.50
„ „ 7 unk. 1906	4	99.20
„ Prämien-Pfandbr.	4	130.10
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.20
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	95.25
„ „ 6. unk. 1904	4	96.50
„ „ 7. unk 1904	3½	88.75
„ „ 8. unk. 1906	3½	89.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	89.00
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	97.30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.40
„ 7. 8. unk. 1904	4	86.40
„ 9. 10. unk. 1906	4	86.40
„ 11. 12. unk. 1908	4	86.50
„ 2. 3. unk. 1906	3½	82.60
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.00
„ „ 14.unk. 1905	4	97.80
„ „ 11.	3½	91.30
„ „ 15.unk. 1904	3½	90.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.60
„ „ 17.unk. 1906	4	98.00
„ „ 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Centralbd. 1886. 89	3½	90.70
„ „ 1894	3½	90.50
„ „ 1896 unk. 1906	3½	90.50
„ „ v. 1890	4	99.00
„ „ 1899 unverlb.	4	99.30
„ „ 1901 unk. 1910	4	99.30
„ Commun.-Obl. 1887/91	3½	93.40
„ „ 1896 unk. 1906	3½	93.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	101.60
Pr. Hypoth.-Actien-Bank	4½	101.00
„ „	4	81.00
„ „	4	81.00
„ „	3½	73.10
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
„ „ „ „ 1908	3½	90.75
„ „ „ „ 1908	4	98.50
„ „ „ „ 1909	4	98.50
„ „ „ „ 1910	4	98.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
„ „ „ 1908	4	99.25
Pr. Pfdbrb.-Cm.-Ob.u.1907	3⅓	92.10
„ „ „ 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.00
„ „ 2. kündbar	3½	98.20
„ „ 3. unk. 1905	3½	90.20
„ „ 4. unk. 1907	3½	90.70
„ „ 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	113.70
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	168.60
Große Berliner Straßenb.	11	223.00
Königsberger Pferdebahn	—	57.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	74.90
Osterr.-Ungar. Staatsb.	5.7	146.60
Gotthardbahn	6	168.00
Ital. Meridion	6.6	136.25
Ital. Mittelmeer	5	99.75
Anatolische	4½	81.90
„ 60%	4½	85.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	129.75
Nordd. Lloyd	7½	117.60
Hansa-Dampfsch.	14	144.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.90
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	87.60

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	204.50
Bendix Holzbearb.	9	115.90
Berliner Holzkomptoir	4	72.25
Bochumer Gußst.	16⅔	187.75
Casseler Trebertrockn.	25	221.50
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	—	8.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	60.50
Dynamit-Trust	10	160.25
Elektr. Kummer	10	105.75
Gelsenkircher Bergwerke	—	173.10
Harpener	11	168.50
Hoecherl-Bräu	7	90.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	126.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	127.50
Königsberger Walzmühle	13	138.70
Kunterstein-Brauerei	2	84.00
Laurahütte	16	202.90
Orenstein u. Koppel	20	168.50
Schalker Gruben	75	330.00
Schütt Holzindustrie	10	105.00
Siemens u. Halske	10	158.80
Stettiner Cham.	30	302.75
Stettiner Vulkan B.	12	197.00
Ventzki, Maschinenfabr.	7	103.80

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.90
„ „ 1874	3	88.60
„ Ergänzungsnetz	3	90.25
„ „ St. 3.	5	109.00
„ „ Gold	4	100.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.10
Kronpr. Rudolf	4	96.40
Moskau-Rjäsan	4	98.80
„ Smolensk	4	98.30
Raab Oedenb.	3	74.30
North. Gen. Lien.	3	71.00
Northern Pacific 1.	4	104.60
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.50
„ „ 500 fl.	4½	102.50
„ Staatseis. Silb.	4½	101.00

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.75
Berliner Bank	5	100.90
„ Handels-Ges.	9½	152.50
„ Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	7½	95.50
Danziger Privatbank	7	122.40
Darmstädt. Bank Mk.	7	134.50
Deutsche Bank	11	208.75
Dtsch. Effecten-Bank	4	113.60
„ Genossenschaftsb.	6	107.25
„ Grundschuldbank	7	5.00
„ Hypothekenbank	6¼	100.60
„ Nationalbank	8	117.90
„ Ueberseebank	8	132.75
Diskonto-Gesellschaft	10	185.50
Dortmunder Bankverein	8	118.60
Dresdner Bank	9	151.10
Hamburger Hypotheken	6	148.25
Hannoversche Bank	6⅓	122.50
Königsbg. Vereins-Bank	7	—
Landbank	10	117.40
Leipziger Bank	6	151.75
Mitteldeutsche Creditbank	6½	111.25
Nationalbank f. Deutschl.	7½	127.90
Nordd. Creditanstalt	11¼	114.75
Oesterr. Creditanstalt	7	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.80
Ostdeutsche	7	115.25
Preuß. Boden-Credit	9	135.50
„ Centr.-Bd.-C.80%	6½	157.80
„ Hypoth.-Akt.-B.	6	20.00
„ Leihhaus	7	106.00
„ Pfandbrief-Bank	fr.	119.25
Reichsbank	10.48	148.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	106.60
Schaffhaus. Bankverein	8	124.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.25
Bayr. „ „ 100	4	154.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	132.70
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.80
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	189.50
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	142.40
Oldenburger Th. 40	3	132.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
„ 66er „	—	—
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	114.90

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	25.50
Braunschweiger Th. 20	130.20
Finnländische Th. 10	67.75
Freiburger Fr. 15	26.60
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	—
Meininger fl. 7	25.50
Neuchateler Fr. 10	28.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	363.75
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	349.00
Pappenheimer ö. fl. 7	25.10
Ung. Staat ö. fl. 100	295.50
Venetianer Le. 30	24.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.43
Napoleons	16.255
Dollars	—
Am. Noten kl.	—
Am. Coupons zb. Newy.	4.185
Engl. Banknoten	20.46
Franz. „	81.10
Italien. „	77.20
Nordische „	112.25
Oesterr. „	85.20
Russische „	216.10
„ Zollcoupons	324.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.15
„ „	100 Fl.	3 M.	168.30
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
„ „	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.25
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.445
„	1 L. Strl.	3 M.	20.265
New-York	1 Doll.	vista	4.195
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
„	100 Fr.	2 M.	80.80
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.00
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	213.50
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.85

Diskont der Reichsbank 4½%.

Aber endlich sagte er eines Morgens beim Frühstück: „Liebes Kind, ich habe für Dich eine Neuigkeit.“

„Was für eine denn, lieber Papa?“ fragte Marguerite, ihre schönen Augen neugierig auf ihn richtend.

„Man hat um Deine Hand bei mir angehalten.“

„So, wer denn?“

Das Mädchen richtete die Frage so gleichgültig an ihren Vater, der nicht ohne Beklemmung dieses Thema berührt hatte, daß dieser vollständig beruhigt und freudig erwiderte: „Dein Kousin Adolf.“

„Was haben Sie ihm denn darauf erwidert.“

„Was ich in einem solchen Fall überhaupt habe sagen können nach Pflicht und Recht, abgesehen von der Liebe, die ich zu Dir hege. Ich erwiderte ihm, daß ich Dir Mittheilung von seiner Werbung machen werde, daß ich über Deine Hand nicht verfüge, sondern daß Du das entscheidende Wort zu sprechen hast. Bin ich denn ein Tyrann, um Dich zu etwas zu zwingen; bist Du nicht selbst alt genug, um eine Wahl zu treffen.“

In der Gewißheit, daß Marguerite ihren Kousin nicht liebe, hätte Herr Rumigny noch längere Zeit in diesem salbungsvollen Tone fortgefahren, wenn ihm seine Tochter nicht mit einer etwas unnatürlich lauten Lustigkeit ins Wort gefallen wäre.

„Ganz richtig, Sie können, lieber Papa, Herrn Adolf Morin ruhig antworten, daß ich von seiner Werbung mich sehr geschmeichelt fühle, aber daß ich noch nicht den Wunsch hege, mich zu verheirathen und Sie zu verlassen, da ich mich hier so glücklich fühle.“

Der alte Egoist hörte nicht, wie die Stimme seiner Tochter thränenumflort war, sondern rückte rasch seinen Sessel zu dem ihren, nahm ihre Hand in seine und sagte zärtlich: „Ueberleg Dir's genau, liebes Grethchen; ich bin ja sehr gerührt von Deiner Liebe und Anhänglichkeit, aber ich wünsche nicht, daß Du das Glück Deiner Zukunft Deinem alten Vater zum Opfer bringst. Adolf ist sehr reich und angesehen; er wird ein ausgezeichneter Mann werden. Deine Ablehnung wird diesen braven Burschen sehr kränken, aber ich will Dir nicht zureden, vielleicht hast Du recht. Willst Du Dir's noch überlegen, oder bist Du fest entschlossen?“

„Ich bin fest entschlossen, „Nein“ zu sagen.“

Herr Rumigny nahm Marguerites Kopf zwischen seine beiden Hände und küßte sie herzlich auf die Stirn. Dann entfernte er sich rasch, um die Freude nicht zu verrathen, die er über ihren Entschluß fühlte.

Als er das Zimmer verlassen, brach Marguerite in Thränen aus. Sie fühlte, welche häßliche Komödie ihr Vater ihr vorspiele. Ihre Jugend, ihre Schönheit, ihr liebevolles Herz, das alles sollte einem Manne geopfert werden, der dreimal älter war als sie und dessen grobes Wesen sie stets abgestoßen hatte. Herr Adolf Morin war nicht nur fünfzig Jahre alt, sondern ein selbstgefälliger, ungeschlachter Junggeselle, der trotz seines reichlichen Einkommens armselig lebte; Geiz und Herzensrohheit waren seine hervorstechendsten Charaktermerkmale; wenn er bisher Junggeselle geblieben, so war dies deshalb, weil er auf der Jagd nach einer reichen Mitgi t noch nie das Richtige getroffen zu haben meinte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das Nationalgeschenk der Holländer an ihre junge Königin besteht in einem Diadem in Renaissancestil, à jour gefaßt. Es ist aus Brillanten und Saphiren zusammengesetzt und in der Mitte des Reifens befindet sich ein großer Saphir, umgeben von Brillanten. Auf dem Band ruht das große Mittelstück: ein taubeneigroßer Brillant von reinstem Wasser, der von schildförmig gesetzten Brillanten umgeben ist; über und unter dem Schild sind zwei große Saphire angebracht und an beiden Seiten desselben aus Brillanten gebildete Arabesken, deren äußere Spitzen wiederum Saphire bilden. Die Spitze dieses prächtigen Diadems besteht aus einem großen Saphir, unter welchem drei große Brillanten eingesetzt sind. Die zum Diadem gehörigen Armbänder sind in demselben Stil aus Brillanten und Saphiren zusammengesetzt, mit dem Unterschied jedoch, daß den Mittelstein des Schildes ein Saphir bildet. Jedes Armband besteht aus einem Unter- und Oberband von reinen Brillanten. Diese beiden Bänder sind wieder durch Arabesken von Brillanten verbunden. Als Schlußstein ist ein Saphir angebracht. Die Halskette ist ebenfalls im Stil des Diadems und der Armbänder entworfen; sie besteht aus einer Brillantschnur, unterbrochen durch Ornamente, die gleichfalls mit Saphiren besetzt sind. In der Mitte der Schnur prangt ein großer Saphir. Mit dem Geschenk wurde im Namen der Nation auch ein Album geschenkt, welches eine darauf bezügliche Urkunde und die Namen der 15 000 Komitee-Mitglieder enthält.

Der englische Komiker Sothern ging, wie sein Kollege Bole in seinen Memoiren erzählt, in einen Eisenladen und forderte „Macaulay's englische Geschichte“. „Das ist eine Eisenhandlung, kein Bücherladen,“ sagte der Ladendiener. „Nun, es ist mir gleich, ob es in Kalbsleder oder Juchten gebunden ist,“ entgegnete Sothern, der sich schwachhörig stellte. „Das ist kein Buchladen,“ schrie der Gehilfe. „Ganz recht,“ sagte Sothern ganz ruhig, „packen Sie es schön ein und senden Sie es mir gefälligst in mein Hotel. Ich will damit ein Geschenk machen.“ „Wir haben's ja gar nicht,“ schrie der Diener mit Anwendung aller seiner Stimmmittel. „Nur sauber einpacken, wie wenn es für Ihre eigene Mutter wäre“, replizirte der Komiker. „Wir haben ja gar keine Bücher“, brüllte der Gehilfe. „Gut, dann will ich darauf warten“, war die ruhige Antwort Sothern's, der sich gemächlich auf seinen Sessel niederließ. Der Diener eilte nun zum Herrn des Ladens mit der Meldung, es sei ein totalverrückter Kunde da; der Herr erschien: „Was wünschen Sie, mein Herr?“ „Ich wünsche, eine Feile zu kaufen, eine ganz einfache, 5 Zoll lange Feile“, sagte der Künstler, „Hier mein Herr“, entgegnete der Kaufmann, der Gehilfe aber war sprachlos und wußte nicht, ob er nicht selbst verrückt sei!

„de Wedd“ ist das folgende hübsche Scherzgedicht genannt, das der „Deutschen Zeitung“ zur Veröffentlichung zugeht:

Wer kennt uns' Fritzing Reuter nich?
De schrew in „Läuschen“ en Gedicht,
Dort klingt dat Spaßwort her und hen:
Hier geiht 'e hen —
Dor geiht 'e hen.

Dat lütt Gedicht, dat heit: de Wedd'.
Was denn Fritz Reuter en Prophet?
Wo ans? Woso? Hei en Prophet?
Je, Kinnings kennt Ji nich die Wet?
Von den Lord Kitschner ümmer seggt:
Nu hemm' wi'm mang de Tähnen kreggt?
Je ja, je ja, dat stimmt nich all',
Denn meist ist dat doch so de Fall:
Hier geiht e' hen —
Dor geiht 'e hen,

Bi Fontein so und Kopje so
Dor was de Inglischmann heil froh
Bi Aar und Furth und Drift un Thal
Dor hadd'n se oft em in de Fall —
Je, ja, je ja, t' kann anners sin:
Hier geiht 'e hin —
Dor geiht 'e hin.

Wo oft se hadd'n de Katt in'n Sack,
So oft was't inglisch Lägensnack!
Un wenn de Saak nu doch mal trurig anners föllt,
Hett uns Fritz Reuter doch kein' dummen Snak vertellt;
De Weltherr stellt ok England sine Uhr,
Un seggt denn wol: Giww' Acht Mi up den Pendel!
Un lett'st du uter Acht Mi dat noch einmal nur,
Denn nehm' Ick richtig di bi't Bändel,
Denn ist't mit dinen Pendel uut!
Denn speak'st du never wohlgemuth
Hier geiht 'e hen —
Dor geiht 'e hen.

Familientisch.

Silbenräthsel.

au, be, bre, der, desc, chro, e, e, e, el, gen, har, k, li, lam, mi, marsch, ne, nan, nik, ol, ro, re, rach, se, sen, sche, tair, tri, vi, zug.

Aus vorstehenden 31 Silben sind 13 Wörter zu suchen, welche folgende Bedeutung haben: 1. ein Musikstück, 2. Gesichtstheile, 3. Fluß in Deutschland, 4. eine Blume, 5. eine Stadt in der Schweiz, 6. eine ätzende Flüssigkeit, 7. Fluß in Spanien, 8. Mädchennamen, 9. Stadt in Frankreich, 10. ein Zeitbuch, 11. ein österreichisches Adelsgeschlecht, 12. ein Baum, 13. Forschungsreisender. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, je eine Frühlingsblume.

(Auflösung folgt in Nr. 61.)

Auflösung des Buchstabenräthsels aus Nr. 57:

d a m P f e r
p i A s T e r
o S t e o J D
S c h ü r z E
v I c e n Z a
k l O e S s e
f l u N d e r

Passionszeit.

Denksprüche.

Also schreite der Mensch in die Zukunft
Nur an der Hand der Zeit.
Jeglichen Morgen sinket ein Schleier,
Und das sei ihm genug.

Raupach.

* * *

Hab' ich kein großes Schiff zur Fahrt,
Muß ich auf kleinem Kahne treiben,
So werd' ich doch bei gleicher Art
Und unverwandtem Sinne bleiben.

F. H. Geffcken.

* * *

Warum will sich Geschmack und Genie so selten vereinen?
Jener fürchtet die Kraft, dieses verachtet den Zaum.

Schiller.

hat den lange erwarteten Rückschlag in der industriellen Konjunktur gebracht und im Zusammenhang hiermit ein rapides Weichen der Börsenkurse fast aller industrielle Aktien. Wenn unser Gewinnresultat hiervon weniger beeinflußt worden ist, als dasjenige anderer Banken, welche den industriellen Verkehrscentren näher liegen, so haben wir anderseits in früheren Jahren auch nicht die Vortheile gehabt von dem Aufschwunge des gesammten wirthschaftlichen Lebens, wie jene. Wir haben von jeher unser Augenmerk darauf gerichtet, unseren Aktionären, wenn irgend möglich, eine stabile Rente zu gewähren, und so können wir der General-Versammlung wiederum die Vertheilung einer Dividende von 7 Prozent — wie schon in den letzten drei Geschäftsjahren — vorschlagen. Die Zufuhren an landwirthschaftlichen Produkten waren im Berichtsjahre etwas reichlicher als im Jahre 1899; vor allem waren sie regelmäßiger, was die Geschäftsführung angenehm beeinflußt hat. — Unsere Heimathprovinz hatte, trotz der sich auf den ganzen Mai und den halben Juni erstreckenden Dürre, eine vorzügliche Ernte, namentlich in Roggen. Infolge davon waren die an der hiesigen Getreidebörse verkauften und somit meistens zum Export bestimmten Getreidemengen aus der Provinz wohl noch niemals so reichlich wie in diesem Jahre. — Andererseits war der Import über See über unseren Hafen in diesem Jahre lebhafter wie früher. Die Filiale in Tilsit hat befriedigend gearbeitet. Mitte April wurde eine Zweigniederlassung in Danzig errichtet, welche in Anbetracht ihres kurzen Bestehens ebenfalls befriedigende Resultate brachte. Die Gesammtumsätze betragen 850 Millionen Mark gegen 727 Millionen im Jahre 1899. Der Bruttogewinn stellt sich auf 1 232 947 Mk. gegen 1 206 725 im Jahre 1899 und der Nettogewinn auf 945 399 Mk. gegen 965 993 im Jahre 1899. Wie schon gemeldet, wird eine Dividende von 7 Prozent vorgeschlagen.

Locales.

* **Ueber die Stellung der Frau im Kampfe gegen den Alkohol** sprach in der letzten Monatsversammlung des Vereins für Naturheilkunde Herr Oberlehrer Bergmann-Zoppot. Er führte aus, in welcher Weise der Alkoholgenuß auch der mäßige und mäßigste, dem Volksleben tiefe Wunden schlage, es in sittlicher, geistiger und gesundheitlicher Beziehung auf das empfindlichste schädige. Die Zahl der Vergehen und Verbrechen, der Unglücksfälle und der Selbstmorde, hervorgerufen durch das Gift des Alkohols ist ungeheuer. Die Ursachen des Alkoholgenusses sind sehr verschiedenartig. Die Hauptursache liegt in den Trinksitten, den Trinkzwang, der der modernen Gesellschaft durch tausendjährige Ueberlieferung eingeimpft ist. Eine der ersten Ursachen des Genusses von alkoholhaltigen Getränken liege aber in der falschen Ernährung des Menschen. Heute sind viele gezwungen, ihren Hunger und Durst in Kneipen und Restaurants zu stillen, wo ihnen eine Kost geboten wird, die den Anforderungen der Hygiene und der naturgemäßen Zusammensetzung und Zubereitung selten entspricht. Die Speisen, bei denen Fleisch vorherrscht und die in Folge dessen allzuviel gesalzen, gewürzt und gepfeffert sind, reizen den Gaumen nach alkoholhaltigen Getränken, Bier, Wein, Liqueuren. Der Weinzwang thut sein Uebriges. Auch das Rauchen reizt den trockenen Mund zum Befeuchten, aber nicht mit Wasser, sondern mit möglichst scharfen, alkoholhaltigen Getränken. Also die Geschmacksentartung des Menschen führt ihn zum Alkohol. Und hier soll in erster Linie die Thätigkeit der Frau gegen den Alkohol einsetzen. Sie, deren Wirken und Walten im Hause die Mahlzeiten bestimmt, soll darauf achten, daß dem Mund und Magen nur solche Nahrung zugeführt werde, die das Verlangen nach alkoholischen Getränken gar nicht aufkommen lasse. Dahin gehört die Einschränkung des Fleisches bei den täglichen Mahlzeiten, Verminderung des Salzens und Würzens. Mehr Pflanzenkost und vor Allem Obst müssen genossen werden. Namentlich das letztere läßt ein Verlangen nach Bier, Wein oder Schnaps überhaupt nicht aufkommen, denn es ist die natürlichste Nahrung des Menschen. Wenn wir sehen, in wie hohem Maße die Menschen, namentlich das männliche Geschlecht, unter dem Banne des Alkohols stehen, wie selbst schon die halberwachsene Jugend dem Biere huldigt, so kommen wir zu der Ueberzeugung, daß die Mütter vor Allem noch viel mehr bei der Erziehung der Kinder darauf achten sollten, in dieser Hinsicht zu wirken, zu rathen und vor allem mit gutem Beispiel voranzugehen. Denn was hilft es, dem Kinde diesen — allerdings zweifelhaften — Genuß alkoholischer Getränke zu verbieten, wenn Vater und Mutter selbst sich nicht jeden Tropfens enthalten. Die Stellung der Frau im Kampfe wider den Alkohol ist sehr wichtig. Die Hausfrau, die Mutter, die Erzieherin, die Lehrerin, sie alle können in ihrem Kreise wirken. Viele Vereinigungen, wie der Alkoholgegnerbund „Das Blaue Kreuz" und der Guttemplerorden stehen im Kampfe gegen den Volksfeind, den Feind alles Guten, Wahren und Schönen, den Alkohol. Ihr Kampf ist öffentlich. Die Frau im engen Kreise der Familie des Hauses wirke im Stillen. Darum aber ist ihr Streben nicht minder anerkennenswerth. Ihr, der das Wohl der Jugend am Herzen liegt, kann so die Jugend bessern, denn der Jugend gehört die Zukunft. Eine alkoholfrei erzogene Jugend gewährt uns die frohe Hoffnung, daß den Menschen dereinst eine alkoholfreie Zukunft erstehen wird. Den Vortrag lohnte reicher Beifall der gut besuchten Versammlung. In der Diskussion machte Herr Papendick Mittheilung davon, daß in Deutschland sich im vorigen Jahre ein „Bund abstinenter Frauen" gebildet habe, dem sich alle gleichgesinnten Frauen anschließen müßten. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden Herrn Hollmichel wurde die Versammlung geschlossen.

* **Personalveränderungen.** Der Regierungs-Assessor Burggraf und Graf Karl Wilhelm Reinhold zu Dohna-Schlobitten ist unter Uebertragung des Landrathsamtes im Kreise Braunsberg zum Landrath ernannt.

* **Ordensverleihung.** Dem Königlichen Telegraphenmeister Gustav Puschmann in Thorn ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

* **Wohlthätigkeits-Vorstellung.** Am Sonntag, den 17. März, Abends 7 Uhr, findet im Josephshause eine Wiederholung der theatralischen Abendunterhaltung „Syra oder die christliche Sklavin", welche mit so großem Beifalle aufgenommen wurde, zum Besten des katholischen Kirchenbaues in Schidlitz statt. Numerirte Plätze sind für 1 Mk. im Pfarrhause zu St. Nikolai zu haben; Saalplatz für 50 Pfg Abends an der Kasse. Hoffentlich ist die Betheiligung mit Rücksicht auf den guten Zweck eine recht große.

* **Armenunterstützungsverein zu Neufahrwasser.** Der Verein hielt gestern Abend in der „Börse Danzig" seine Jahresgeneralversammlung ab. Es wurde damit das 33. Verwaltungsjahr beschlossen. Dem Bericht des Kassirers entnehmen wir folgende Angaben. Die Mitgliederzahl ist im verflossenen Vereinsjahre leider nur um 5 gestiegen und beträgt zur Zeit 204. An ordentlichen Sitzungen wurden 15 abgehalten, an denen Vorstand und Armenpfleger mit durchschnittlich 15 Vertretern theilnahmen. Von 422 eingegangenen Bittgesuchen konnten 388 berücksichtigt werden. Die Unterstützungen bestanden aus 920,90 Mk. baar Geld, aus 669 großen und 394 kleinen Broden, aus 2459 Litern Milch und 19/8 Last Kohlen. Gegen das Vorjahr waren 363 Gesuche mehr eingegangen und es wurde allein an Brod und Milch das Doppelte verausgabt. Diese bedeutenden Mehrausgaben haben zum Theil in umfangreichen Kindererkrankungen, zum Theil in dem durch den anhaltenden Frost am Hafen verursachten Arbeitsmangel ihren Grund. Die Ausgaben betrugen rund 4000 Mk., ungefähr 350 Mk. mehr wie im vorigen Vereinsjahr. Die Einnahmen setzen sich aus den Beiträgen der Mitglieder und aus einzelnen Zuwendungen zusammen, wobei auch diesmal wieder die Danziger Sparkasse mit ihrer Beihilfe von 1000 Mk. in sehr dankenswerther Weise besonders in Betracht kommt. Der gegenwärtige Kassenbestand beträgt 2072,31 Mk. Zu Revisoren der Kasse und Beläge wurden die Herren Kapitän Boese, Lehrer Wockenfoth und Lehrer Steuk gewählt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab eine Wiederwahl des gesammten bisherigen Vorstandes durch Zuruf. Eine Ergänzung der Zahl der Armenpfleger fand durch die Wahl der Herren Wockenfoth und Steuk statt. An die Schlußversammlung des abgelaufenen Vereinsjahres reihte sich sogleich die erste Versammlung des neuen an und es wurden auch hier wieder die meisten von den eingelaufenen Unterstützungsgesuche vom Vorstande genehmigt. Die schon jahrzehntelange Thätigkeit des Vereins hat aus den Beiträgen seiner Mitglieder und den Zuwendungen von Förderern öffentlicher Wohlthätigkeit sehr segensreich für den Ort Neufahrwasser gewirkt. Wenn eine Hausbettelei von Ortsangehörigen hier überhaupt nicht anzutreffen ist, so gilt das als ein besonderes Verdienst des Vereins, der unermüdlich bestrebt ist, überall, wo durch Krankheit, unverschuldete Armuth, Arbeitsunfähigkeit oder Arbeitsmangel oder zu reichen Kindersegen bei armen Verhältnissen Noth in ein Haus eingekehrt ist, durch Geld, Naturalien und Arbeitsnachweis zu lindern und zu helfen.

* **Schüler-Soiree.** Der in den weitesten Kreisen unserer Stadt auf das Vortheilhafteste bekannte Pianist Herr Engelhardt Krieschen veranstaltet am Mittwoch, den 13. d. M., im großen Saale des Gewerbehauses eine Schüler-Soiree. Das Konzertprogramm ist äußerst reichhaltig und geschmackvoll zusammengestellt und weist eine Reihe recht schwieriger Werke berühmter Komponisten auf. Der Konzertflügel Ibach-Barmen ist von G. Richter zur Verfügung gestellt. Nach Schluß der Soiree findet ein zwangloses Beisammensein statt. Hoffentlich fehlt es der Veranstaltung nicht an regem Besuch.

* **Robert Johannes-Abend.** Nächsten Donnerstag und Freitag wird der berühmte ostpreußische Humorist Robert Johannes im Apollosaal zwei Vorstellungen veranstalten. Herr Johannes, der hier ein stets gern gesehener Gast ist, nachdem er lange Zeit hatte verstreichen lassen, bevor er uns seinen ersten Besuch abgestattet hat, wird diesmal als allerneusten Schlager „Tante Malchen auf der Pariser Weltausstellung" bringen. Es bedarf wohl nur dieser Mittheilung, um dem beliebten Künstler ein volles Haus zu verschaffen.

Wohnungen.

Hochherrsch. Wohnungen v. 3-9 Zimm., f. preisw., m. allen komfortablen Einrichtungen, sof. u. 1. April zu verm. Näh. Pfefferstadt 76—77 und bei **G. Bast**, Langfuhr, Brunshöferw. 31. (4423

Holzmarkt 10, frdl. Vorderw. für 18 ℳ zu verm. Näh. 1 Trp.

Schüsseldamm 16, part. ist eine Wohnung, Stube, Kabinet, Küche zu vermieth. Näh. um die Ecke.

Zoppot, Seestraße 41a, renov. Eckwohnung v. 4 Zimmern, Balkonzimmer und Zubehör zu vermiethen. Näh. daselbst bei **Kubasiak** od. Langgarten 45, 1 Tr.

Holzgasse 11, 1 Tr., 2 gr. Stuben, Speisekammer, Bodenstube, Boden und Keller, monatl. 40 ℳ incl. Wasserzins. Das. 2. Etage, 2 Stuben, Cab., Entree, Boden u. Keller, 35 ℳ monatlich. Besicht. von 10-1 Uhr Mittags.

Tagnetergasse 2, 2 Treppen, eine Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet und Küche vom 1. April zu vermiethen. (9735b

Kohlenmarkt 17, eine Wohnung, 3 Zimmer, Kabinet, Balkon und Zubehör zu vm. Näh. im Laden.

Wohn. Paradiesg. 8/9 ist d. 3. Et., 3 Zim. u. a. Z. v. 1. Apr. b. 1. Okt. bill. z. v. Näh. Fleischerg. 21, 3 **Retzlaff.**

Ohra, Schw. Meer 6, Wohn. v. 2 Zim., Kch., Kell., Bod., St. f. 14,50 ℳ z. v. Näh. das. b. **Wittke.**

Hundegasse 24, mehr. Wohnungen z. 1. April zu vm. Preis 25—35 ℳ

Bischofsgasse 7/9 ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree und Zubehör sofort od. später zu vermiethen. Näheres Große Berggasse 2, 1 Treppe. (9737b

In dem hochherrschaftlichen Hause Stadtgraben Nr. 5 ist infolge besonderen Zufalls eine **Wohnung, bestehend aus 1 eleg. dekorirten Zimmer, Küche, Speisekammer, Entree, groß. Balkon und reichl. Zubehör** an eine **alleinstehende Dame** z. 1. April 1901 **zu vermiethen.** Näheres bei **Werner**, Stadtgraben 6, part. (4888

Karpfenseig. 17/18, Whn., 2 Zimm. Küche, Zub. zu verm. Näh. part., l.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, sind Wohnung. v. 3 Stb., v. Stb. u. Kab., u. v. Stube u. Küche zu vermieth.

Freundl. Wohnungen, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., vom 1. April Am Sande 2, Nähe Schmiedegasse, zu verm. Preis 22—30 ℳ Näheres daselbst bei **C. Schulz**, Hinterhaus.

3 Stub., Cab., h. Entree, h. Küche, Zub. zu vm. Ketterhagergasse 16.

Frauengasse 20, part. ist eine Wohnung von 3 Zimm., Entree, Küche 2c. per 1. April zu verm.

Schilfgasse 6, 2, ist eine herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Entr., gr. Küche, Balk. 2c. 1. April zu vrm.

Langf., Brunshöferw., eine Whn. 3 Zim., Glasveranda, eine Wohn., 4 Zim., rchl. Nebeng. m. gr. Gärt. z. Apr. z. v. Z. erf. Brunshöfrw. 11, 3.

Schidlitz, Oberstraße 42—43, Wohn. zu 11 ℳ mtl. zu verm.

Tischlerg. 56, 2 Wohn. mit u. ohne Küche, Kab., Zub. zu vm. Näh. 3 Tr.

Lastadie 29 Wohn., 2 Stub., Kabinet, Entree helle Küche zum April zu verm.

Helles Parterrezimmer und Nebengelaß zum April zu vermiethen Neugarten 22c. (9717b

Nahe der kaiserl. Werft ist helle, frdl. Wohnung, 2 Zim., Kab., helle Küche, Entree für 450 ℳ zu verm. Näheres Brabank 7, part. (9716b

Gartengasse 3 ist e. herrsch. Wohnung m. schön. Aussicht, best. aus 3 Zimm., Kab., Mädchenk. u. viel. Zubehör, event. a. Burschengel., Waschk. u. gr. Trockenboden, per 1. April cr. zu verm. Näh. 2 Tr. lks. (9718b

Umstände halber ist Langgarten Nr. 97/99, Gartenhaus 2 Tr., g. sehr ruhige Wohnung, 4 Zimm., viel Nebengelaß, Mitbenutzung des Gartens vom 1. April ab zu vermiethen. Preis 500 ℳ.

Eine Stube mit K. u. Nebeng. zum 1. April zu verm. Mauergang 3, 2.

3 Wohnungen, Stube, Cab., Zub., z. April zu vrm. Näh. 4. Damm 9, 2.

Schüsseldamm 50 ist eine Wohnung zu verm. Näh. part.

Thornscher Weg 18 und 19 herrschaftl. Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Badestube und viel Zubehör, 800 und 830 ℳ, April zu vermiethen. Näheres daselbst unten bei **Coralowski.** (4748

Hundegasse 60, 1 Tr., 4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (4747

Stube, Kab., Küche, Entr., Bod., gem. Waschk. u. Trockenb., 1. Etage zum 1. April zu verm. Preis 24 ℳ monatlich Hühnerberg 10b.

Hundegasse 103, 3. Etage, Entree, Stube, Küche u. Nebenraum zum 1. April zu vermieth. Näheres das., 2. Et. Pr. 240 ℳ p. a. (9730b

Baumgartsche-Gasse 49, hochpart. ist eine Wohng., Entr., 3 Zimm. u. Zubeh. v. sofort oder 1. April z. verm. Vorm. zu beseh.

Freundlich. leeres Zimmer und Kabinet, ohne Küche, an anständ. Dame per 1. April cr. zu verm. Näh. Gr. Wollwebergasse 2, part.

Grosse herrsch. Wohnung
Dominikswall 14,
2. Etage (9725b
von 9 Zimmern, Bad, reichl. Zubehör, Zentralheizung, Personen-Aufzug, zu verm. Preisp. Anno 3000 ℳ Näh. b. **Franz Werner**, Holzm. 15/16.

Hirschgasse 2 Wohnung von 3 und 2 Zimmern, Kab. nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

Ein Wohnung zu vermiethen. Zu erfr. Sperlingsgasse 24, im Lad.

Schmiedegasse 3 ist die zweite und dritte Etage zu vermiethen. Zu erfragen im Laden.

Langfuhr, Hauptstraße 134, Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Kabinet, Küche und Zubehör billig zu vermiethen.

Hirschgasse 5 Wohn., 2 u. 3 Zimm., reichl. Nbgel. zu v. Das. Bierk. m. i. Hause g. Wohn. N. das. 1 Tr. r.

Langfuhr, Bahnhofstr. 6, 3. Et. Entree, 4 gr. Zimm., Küche, Nebenräume z. 1. 4. z. vm. Näh. das. b. Hrn. **Schulz**, part. Pr. 520 ℳ (9733b

Langfuhr, Marienstraße 3, 1, Entree, 4 Zimm., Küche, Nebenräume zum 1. 4. zu verm. Näh. das. i. Rest. u. 2. Et. **Lulkowski.** (9732b

Hofwohnung, kl. Stube, Küche, Boden, monatl. 11 ℳ, zu verm. Näher. Karpfenseigen 6, 2, rechts.

Kasernengasse ist eine Wohnung, Stube, Kab., gr. Boden, 1. April zu verm. Näh. Mattenbuden 29, 1.

Breitgasse 115 1 Treppe, 3 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Besichtigung v. 11—2 Uhr. Näheres **Hundegasse 60, im Laden.**

1 Wohnung, besteh. a. 2 Stb., Entr. Küche u. Zubehör z. April z. vrm. Zu erfrag. Brandgasse 9d, part.

Langgarten 11, Parterre-Wohnung, 3 Zim., Cab., Entree mit reichl. Zubehör auch zum Komtoir 2c. passend, p. 1. April zu vermieth. Näh. 1 Tr. links.

Große Mulde 14 e. Wohnung zum 1. April zu vermiethen.

Großes Vorderzimmer mit Nebengelaß, Aussicht auf die Mottlau und Mattenbuden, zu vermiethen Münchengasse 12, 3.

Paradiesg. 36 f. kl. Wohn. an kdrl. Leute bill. zu vm. Zu erfr. im Rest.

Vorst. Graben 28 ist eine kleine Wohnung für 13,50 ℳ zu verm.

St. Kathar.-Kirchenst. 8, Whn., pt., jetzt Mang. a. p. zu j. Gesch., W., z. 1. Apr. zu v. N. **Klabs**, Weideng 1B.

Faulgraben 6—7 herrschaftl. Wohnungen von 5 und 6 Zimm. nebst reichl. Zubehör zu verm. Näheres Hohe Seigen 12—13.

Pfefferstadt 1, 1 Tr., ist die 3. Etage von 4 Zimmern u. viel. Nebengelaß p. 1. April zu verm.

2 Wohnungen zum 1. April zu verm. Kleine Gasse 1 a, 2 Tr.

Langfuhr, Eſenſtraße 16, (9739b eine Wohnung von 2 Stuben u. Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. Bahnhofstr. 22, **P. Jantzen**

Freundl. Wohnung, 2 Vorder-, 1 Hinterzimm., sep. gel., zu Möbl.-verm. geeign., Preis 40 ℳ mon., zu verm. Breitgasse 3. Näh. part.

Eine Wohnung mit Zubehör ist vom 1. April zu verm. Ohra, Schönfelderweg 26. **Schulz.**

Langfuhr,
Hauptstraße 57, 1 Tr.
Hochelegante Wohnung,
7 od. 8 Zimmer, Bad, Veranda, Mädchenkammer pp., großer Garten, (4815
Zentralheizung
und elektrische Beleuchtung, zum 1. April zu vermiethen. (Das Haus ist bereits vier Monate geheizt.)
H. Barczewski.

Altst. Grab. 75 ist die 2. Etage besteh. aus 2 schön. hell. Zimm., Entr., Küche, Kell. u. Bod. z. 1. Apr. zu verm. Meldung im Laden.

Kl. frdl. Stübch. m. Küchen-Anth. z. 1. Apr. z. v. Jungferng. 15, 1, r.

Große Mühlengasse 5. 1. Etage, Wohnung von 4 hellen Zimmern, großem Entree, heller Küche und allem Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Neufahrwasser, Schulstr. 4, ist e. helle frdl. Wohn., 2 Zimm., Küche u. all. Zub. v. April zu v. N. 1 Tr., l.

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir **Lichtenfeld**, Breitg. 128/9. (3859

2 Zimmer u. Zubehör, für 24 ℳ zu verm. Altstadt. Grab. 25. (9678b

Lastadie 23 ist e. Wohn., St. u. Kch. u. e. Vorderw. v. St., Cab., K., Bod. u. Keller zu vm. Näh. 2 Tr. (9692b

Fischmarkt No 8 ist die 1. Etage, 4 Zimmer und Nebengelaß zu vermieth. (9696b

Mehrere kleine Wohnungen zu vermieth. Stadtgebiet 77/79. Näh. daselbst bei **Peters.** (9665b

Eine Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer 2c., billig zu vermiethen im neuen Hause Danziger-Straße 5a. Näheres auch Holzmarkt 11, 1 Tr. (9697b

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, reichlicher Zubehör, Bade- u. Mädchenzimmer, Gas-Einrichtung, Waschküche, Benutzung des Gartens p. Apr. zu vm. N. Breitgasse 128/29, 2. (9409b

Neu dek. Wohn. 2 Stub. Küche, all. h., St. u. Laube bill. zu vm. **Bury**, Bäckermst. Langf., Abeggst. (9675b

In mein. neuerb. Häus. am Olivaerthor 19, s. v. 1. April Wohn., 3 u. 2 Zimm. n. Küche u. Zubehör billig zu verm. Besicht. u. Ausk. das. (9263b

1 Wohn. v. 2 Z., Entr., Küche, Kell., Laube v. sof. z. v. Auf Wunsch a. f. d. Sommer, Jäschkenthalerweg 29a (9655b

Langfuhr, Herthastraße 17, 2 Wohnungen von je 3 Zimm., Zubehör für monatlich 23 resp. 30 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Restaurateur **Schulz.** (9669b

Stube, Kb., Küche, Kell., Bod. 16 ℳ, Stübe, Kch., Kell., Bd. 14 ℳ sof. z. v. Lindenhof, Halbe Allee. **Witt.** (9703b

Zoppot.
1 herrschaftl. Wohnung, 5 Zimm., Badestube, elektrisches Licht 2c., zu vermiethen im neuen Hause Danziger-Straße 5a. (9698b

Paradiesgasse 8—9 ist die 2. u. 3. Etage, best. aus 3 Zimmern u. Zubehör billig zu vermiethen. Zu erfr. daselbst 2 Tr. (9685b

Hochstrieß, Bartsch'sches Haus Chaussee nach Goldkrug, mehr. Wohnungen, je Stube, Küche, Stall, Keller, Boden z. 1. 4. zu verm. Näh. das. b. **Bartsch.** (9731b

Wohnungen von 4 Zimmern, geschl. Balkon, Mädchengelaß, Waschküche und sonstigem Zubehör ist zu vermiethen Halbe Allee, Lindenstraße Nr. 7, auch Eingang Ziegelstraße. (9734b

Salvatorgasse 10, 1. Etage links, Wohnung von 3 heizb. Zimmern, Entree, Küche u. kompl. Zubehör ab 1. April d. Js. zu vermiethen. Näh. Langenmarkt 6, 2. (9579b

Herrschaftliche Wohnung Abegg-Gasse 1a, vis-à-vis der Thornschen Brücke, 4 Zimmer u. Zub. v. 1. April zu vm. Näheres 2. Etage bei Herrn **Glodde.** (9556b

Langfuhr am Markt, Mirch. Weg 25 ist die 2. Etg. best. a. 6 Zimm., Mädchst., Küche u. reichl. Zub., z. 1. April z. verm. Besicht. v. 11—1 u. 4—5. Näh. part. (9351b

Herrschaftl. Wohnungen von 5 Zimmern u. reichl. Zub. zu verm. Fleischergasse 36, 1, links. (9437b

Petershagen hinter der Kirche 20, kleine Wohnung v. Stube, Kab., Entree, Zubehör zu vermiethen Näh. daselbst bei **Gieger.** (9650b

Kneipab 34, 2 Stub., Zubeh. z. vm. (9537b

Oliva,
Bahnhofstraße 3, Wohnung v. 2 Stuben, Cabinet, reichl. Zub. 1. April zu vermiethen. (9609b

Zoppot, Danzigerstr. 25, zum 1. April 2 Stuben u. Küche für 13 ℳ zu vermieth. (9691b

Ankerschmiedegasse 9, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Kaninchenberg 6 zwei Wohnung. v. 3 Zimm. n. Zub. 480 u. 530 ℳ, v. 1. April zu v. Näh. das. prt. **Lange** (9448b

Dominikswall 12.
Moderne Fünfzimmerwohnung, auf Wunsch noch 1-2 besonders gelegene Hinterzimmer, zu vermiethen. Näheres daselbst 4 Tr. (9453b

Ohra, Hauptstraße 4, im neuen Hause, sind kleine Wohnungen, Stube, Kab., Küche, Boden, Keller für 13 ℳ zu verm. Zu erfr. Stadtgebiet 97, 1 (9510b

Sandgrube 52a, Wohn., pt., f. 27 ℳ p. 1. Apr. zu v. Zu erfr. das. (9518b

Abegg-Gasse 1a, part., vis-à-vis der Thornschen Brücke, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh., passend zum **Komtoir**, vom 1. April zu verm. Näheres 2. Etage bei Herrn **Glodde.** (9555b

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimm., Mädchenstube, Zentralheizung, zu vermiethen Brodbänkengasse 9, 3 Tr. Näheres Jäschkenthalerweg 26b. (9213b

Veränderungsh. habe eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Balk. nebst Zub. mit schöner Auss. v. 1. April bis 1. Oktbr. 1901 billig abzugeb. Langfuhr, Hauptstr. 72, 2 Tr. r. Refl. bitte sich dort zu mld. (9613b

Gartengasse 5 herrschaftl. Wohnungen v. 3 u. 4 Zim. billig zu vm. **Tetzlaff.** (4270

Eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, Eintritt in den Garten zu vermiethen An der neuen Mottlau 7. (9477b

Breitgasse 95, 2 Tr. eine Wohn. von 3 hellen Zimmern, Entree und reichl. Zubehör von sogleich oder April zu vermieth. (9391b

Allmodengasse 1b, 3 Tr., freundl. Wohn., 2 Zim., Entr., Küche, Zub. z. vm. Nh. Breitgasse 95, 1. (9651b

Bischofsg. 12 d s. Wohn. v. 2 u. 3 Zim. n. reichl. Zub. v. 1. April z. v. (9530b

Straußgasse 4 ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Die bisher von Herrn Major **Seelmann** benutzte (4708
Wohnung
bestehend aus 1 Saal, 5 Zimm., Küche, Badestube u. Zubehör
Breitgasse 52, 1. Et.,
ist versetzungshalb. vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse Nr. 52, 1 Tr., im Komtoir des **Lachs.**

Abegg-Stift, Grosse Allee, Eigenhausstraße 36, ist in ein. kl. Villa e. Wohnung v. 2 Stuben n. Zub. an kinderl. Leute sof. zu vrm. Besichtig. von 2-3½ Uhr. (9524b

Ohra, Südl. Hauptstrasse 4, ist eine Wohn. v. 2 Stub., Küche, Keller u. Zubeh. zu verm. (9644b

Wohnungen v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Keller, Boden u. Trockenboden. Preis 38 ℳ monatl. Besicht. v. 1—6 Nachmittag zu vermieth. **Burggrafenstraße 8, part.,** (am Hausthor.) (9385b

Johannisg. 38 kl. Part.-Wohn. an ruh. kinderl. Einw. für 15 ℳ zu vm.

Wohng., 2 Zimm., Cab., Entree, Küche, Keller, Hof, Stall 1. Apr. zu v. Näh. Allmodeng. 2, p. (9750b

1 Zimmer, Kab., h. Kch. u. Zub. v. 23-25 ℳ zu verm. Hakelwerk 5, 2, l. (9723b

Schmiedegasse 7 ist eine für sich abgeschl. Wohnung auf d. Hofe, Stube, Küche, Kell. z. 1. zu verm. Näh. das. Vorderhaus 3 Tr. (9738b

Zoppot, 2 gr. Parterrezim. mit Gartenpl., zu v. Schulstr. 6, Vdh. Das. e. kl. Oberwohn. z. v. (9744b

Frauengasse, im Hntrhs., ist e. frdl. Whn., Z., Cb., Kch. 21 ℳ mon., v. Apr. zu vm. Näh. Hundeg. 78, 2.

Stube, Kabinet, Küche und Boden zu vermiethen Pferdetränke 2.

Wohn f. 16 ℳ zu v. Häkergasse 15.

Langfuhr, am Walde, 3 Zimmer, Veranda, Verandaz., Küche, Zub. u. Gart. z. vm. Mirch. Prom. 6, Gartenh., pt., lks (9730b

Langgarten 112 sind zwei freundl. Wohnungen im Preise v. 27 u. 20 ℳ von gl. zu vm. (9716b

Hirschg. 8 frdl. Wohn., 3 Zimmer, gr. helle Küche u. Zub., Preis 32 ℳ, zu verm. Näh. 3 Tr. links. (9717b

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Mädchenstube u. reichl. Zubehör Milchkannengasse 32, 3 Tr., zu verm. Näh. Jäschkenthalerweg 26b. (9719b

Stube u. Küche an ruh. kdrl. Leute p. 1. Apr. zu vm. Ht. Adl.-Brauh. 16.

Zwei Zimmer, Küche 2c. für 20 ℳ zu verm. Büttelgasse 10.

Jopengasse 27 ist die 2. Etage, 4 gr. Zimmer mit allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt. zu je 2 gr. Zimm. u. Zub. per sof. od. 1. April z. vm. N. 1 Tr.

Breitgasse 21, 3, eine Wohnung, Vorderzimmer, Küche, Entree, von sofort oder 1. April zu verm.

Grüner Weg 12 kleine Stube mit Zubehör an eine Pers. z. v.

Mah. Stühle, Waschtisch, Spielt., Speisetaf. zu v. Tobiasg. 6, prt.

Ohra-Niederfeld 1, am Bahnsteig, s. 2 g. Stub., 1 Bod., Entr., Kch., Kell. u. Stall z. vm. Näh. das. b. Fr. **Dirks**

Eine herrschaftl. Wohnung von 3—4 Zimmern zum 1. April zu verm. Altst. Graben 96-97 I., 2 Tr.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bodenstube, Vorboden für ℳ 33 zu vermiethen. Näheres Komtoir, **Schießstange 5 b.** (4876

Kl. Vrdrw. n. Zub. a. alleinst. Pers. z. v. Langebr. 23, gegenüb. d. Fähre

Langgasse 50, 3. Etage, 2 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Entree, Boden, Keller, 1. April zu vrm. Besicht. v. 9—1 Vorm. Zu erfr. dorts. b. **Selma Bong.** (4852

Dreheraasse 3 ist eine Wohnung an kinderlose Leute zu vermieth.

Tobiasgasse. 2 kl. Stub., Cab., Kch. i. Ganz. o. geth. a. kdl. anst. Lt. z. Apr. zu verm. Näh. Fischmarkt 10, 1.

Heil. Geistgasse 29 ist e. Wohnung, 3 gr. Zimm., Entr., Kch. u. Kell. zu April zu verm. Näh. das. im Lad.

Herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. 2c., neu dekorirt, Hundegasse 4/5, 1. Etage, für ℳ 1300 p. a. sofort oder später zu vermieth. (4841 Näh. **Langgarten 17, part.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern u. Cab. ist zu vm. Prs. 360 ℳ Bes. b. 5 Uhr. (9715b **Weidengasse 1, Gartenhaus.**

Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche, Boden, Kell., 1 Wohn., 2 Zimm. u. Küche **Breitgasse 41 z. April zu v.**

An den Anlagen am Jakobsthor Nr. 1
sind zum April hochherrschaftliche Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von 2, 3, 4, 5 und eventl. 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Vormittags von 11—12 Uhr oder bei **Franz Raabe**, Langfuhr. (Telephon 701). (1572

Röpergasse. Vorderz., Hinterz., Cab., kl. Kch., Bod., Apr. f. m. 35 ℳ zu verm. Näh. Heil. Geistg. 61, 2.

Mauseg., i. anst. Hause, Wohnung, 2 St., h. Küch. u. all. Zub., a. Waschk., f. 23 ℳ z. v. N. Mauseg. 10, 1. (4712b

Wohnung v. 5 Zimm. u. Zub. zu vermiethen Langgarten 102, 1, r.

Zimmer.

Breitgasse 21, 1, vorne, ein möbl. Zimmer, ein auch zwei Betten, auch tageweise zu vermiethen.

Ein einf. möbl. Cabinet ist zu verm. Poggenpf. 66, 2, bei **Kühn.**

Neufahrwasser, Schulstr. 3 sind möbl. Zimmer per 1. April zu vermiethen. (4862

Petershagen an d. Rad. 5 ist ein g. möbl. Zimm. m. od. ohn. Pension v. gleich od. spät. zu vrm. (9709b

Bischofsgasse 29, 2, e. freundl gut möbl. Vorderz. n. Cb. z. v. **Arendt.** (9713b

Ein gut möbl. Vorderz. m. sep. Eg. v. gl. zu vm. Kaninchenberg 8, pt.

Ein Cabinet zu vermiethen Langgarten 51, Hof, 1 Tr.

Ein hell., fr. möbl. Vorderzimmer zu verm. Heilige Geistgasse 12, 1.

Altst. Graben 42, 1 Tr., einfach möblirt. Vorderstübchen zu verm.

Möbl. Vorderzimmer u. Cabinet ist von sogleich od. April zu verm. Auf Wunsch Pension u. Pianino zu hab. Heil. Geistgasse 133, 1 Tr.

Altst. Graben 21b, 2, gut möbl., sep. fr. Zim. sof. o. 1. Apr. zu vm.

Möbl. Vorder-Zimmer für 10 ℳ zu verm. Brodbänkengasse 38, 3.

Hundegasse 23 (4885 ein eleg. Vorderzimmer zu vrm.

Fein möbl. Vorderz. sep. m. bequ. Aufg. zu verm. Fleischerg. 8, 1 Tr.

1—2 elegant möblirte Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. **Ketterhagergasse 14, 2 Trp.**

Heil. Geistg. 40c sb. möbl. Vrdr.-Zim., sep., sof. bill. an Hrn. zu vm.

Ein gut möbl., sep. gel. Vorderzimm. mit a. oh. Pens. v. 1. April zu verm. Steindamm 33, 2, links.

Bischofsgasse 29, pt., 1 frdl. möbl. Vorderz. z. v. **Olschewski.** (9714b

Heil. Geistg. 36, 2, fein möbl. sep. gel. Vorderzimm. an 1 od. 2 Hrn. m. Pens., a. W. tage- od. wochw. z. v.

Pfefferst. 16 ein möbl. Zimm. mit Pension an 1 oder 2 Herren zu vm.

Vorst. Graben 53, 3, möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eg., zu v.

Fleischergasse 8, 2 Tr., elegant möblirtes Zimmer vom 1. April zu vermiethen.

Poggenpfuhl 24/25, 3, ist ein sauber möblirtes Zimmer m. od. ohne Pension zu verm. **Claassen.**

Kl. Stübch., sep., a. jg. Mann mit Kaffee zu vm. Ritterg. 6, 2, **Müller.**

Jopengasse 5, 1, eleg. möblirtes Vorderz. v. sogl., a. tagew. zu vm.

Heil. Geistgasse 64, 2, ist ein elegant. Vorderzimmer und Kabinet vom 1 April zu verm.

Poggenpfuhl 51, 2 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Taueng. 10, 1, ist ein möbl. Zimm. u. Kab. gut. Pens. f. 40 ℳ zu vm.

Brodbänkengasse 11, 3, ist ein fein möbl. gr. Vorderzimmer an 1 od. 2 junge Leute, auf Wunsch mit gut. kosch. Pension billig zu vermieth.

Gut mbl. Vorderzimmer z. verm. Münchengasse 12, 3. 11—4 Uhr.

Kl. Stub. a. Dam. z. v. Lastadie 22, 2.

Fein möblirtes Zimmer von gl. od. April zu vm. Langgarten 84, 1.

Möblirtes Zimmer an Herrn zu vermiethen **Mattenbuden 20, 1.**

Cabinet, sep. Eingang, billig zu verm. Gr. Schwalbengasse 10, 2.

Engl. Damm 17, pt., ist e. kl. Z. m a. o Mb., sep. Eg. a. e. D. b. z. v. **Krause**

Poggenpf. 92, 3, Ecke Vorst. Grb., kl möbl. Vrdrz. m. sep. Eing. sof. b. z. v.

Neufahrwasser. Im Hause des Vaterl. Fr.-Vereins, Albrechtstr., ist ein frdl. Zimmer zu verm. (9507b

Holzg. 12 frndl. Mansardenstube sofort zu vm. Näh. part. r. (9615b

Vorst. Graben 53, 2, sep. gel. eleg. möbl. Zimmer, Cab., Entr., sof. zu verm., auch tageweise. (9638b

Gr. möbl. Vorder- u. Hinterzim, 3. und 4. Etage von gleich oder April zu vrm. Preis 12, 15, 18, 20 ℳ mon. Langenmarkt 19. (9473b

Vorst. Graben 25, 3 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. (243g

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Holzgasse 28, 2 Tr. (4538b

Sehr sauber, gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (4539b

Möbl. Vorderz. 1. Damm 5, 1 z. vm. (9622b

Zimmer und Kabinet für (4827 **einzelstehende Dame** per 1. April zu vermiethen. Näher. Brodbänkengasse 46, 2

Gut möbl. Zimmer u. Cab. an 1-2 Hrn. von gl. zu vm., sep. Eing. Langf., Hauptstr. 10 Ht.-Hs. (9684b

Offizier-Logis zu verm. Näh. Fleischerg. 16. (9664b

J. Leute f. Log. Büttelg. 3. (9633b

Junge Leute find. billig. kräftig. Logis Poggenpfuhl 33, pt. (9635b

Anständ. Mädchen mit eig. Betten f. Schlafstelle Vorst. Graben 53, 4.

Junge Leute finden anständiges Logis Groß Rammbau 18, 1.

G. Logis zu h. Paradiesg. 10, 1.

Junger Mann findet Logis mit Beköst. Tischlergasse 15, 1 l.

2 jg. anst. Leute find. gut., saub. Logis 4. Damm 11, 3 Trepp.

Jg. Leute find. g. Logis v. sof. od. später Hohe Seigen 11, 2.

Junge Leute finden **Logis** Schichaugasse 21, Hof, 3 Tr.

Frl. find g. Logis b. e. allst. Frau a. Wunsch Pens. Tobiasgasse 25, 2.

J. Leute finden anständig. Logis im sep. Zimm. Häkergasse 38, 2.

Anst. junge Leute find. gut. Logis bei e. Wittwe Tischlergasse 37, 2, v.

Junge Leute finden Logis im eigenen Zimmer Pfefferst. 55, 2.

Zwei ordtl. jg. Leute find. gutes Logis Häkergasse Nr. 10, 3 Tr.

Junge Leute finden Logis Vorst. Graben 65, 3 Tr. **Köpke.**

J Leute f. Logis Häkergasse 22, 2.

2 anst. jg. Leute finden **Logis** Tischlergasse 58, 2, vorne.

Ein junger Mann findet anst. Logis Böttchergasse 20, 2 Trepp.

Logis zu haben Tischlergasse 6, 1.

Eine Mitbew. ges. Malerg. 1, Th. 7.

Eine Frau als Mitbewohnerin gesucht Schidlitz, Unterstraße 16.

Frau od. Mädchen kann sich als Mitbew. meld. Nchm. Katerg. 10, 1.

Div. Vermiethungen

Keller und Wohnung auch getheilt, zu verm. Hundegasse 86 b. **Sturmhoefel.** (9721b

Ein großer, trockener, gewölbter **Keller** zum Lagerraum, Bierverlag oder anderem Geschäft sof. zu vrm. Heil Geistg. 94. (9749b

Hell. Keller in d. seit Jahr. Bierverl. gewes., a. als Lagerr., Breitg. geleg., z. Apr. z. v. N. 1. Damm 13, 2.

Hundegasse 63 ist die Hange-Etage, passend z. Komtoir, zu v. N. 1. Etage. (9739b

Gr. hell Kell. pass. zu jed. Gesch. a. z. Werkst. bill. z. vm. Johannisg. 41.

Dreherg. 8, gr., hell., trock. Keller, z. Geschäft, Lag. od. Wohn., zu vm.

Massiver Keller als Lager- oder Bierkeller zu verm. Hundegasse 102. (9647b

Kohleng. 8, Keller z. Werkstatt bill. zu verm. Hirschg. 8, 3 l. (9654b

Laden,
Breitgasse 4,
mit kleiner Wohnung, großem Keller, Hof, Remise, per April zu vermiethen. (4816

Schidlitz, Carthäuserstr. 69, ist e. trockene Keller-Wohn., auch zur Meierei geeignet, zu vm. (9693b

Ein Laden nebst Wohnung zum April oder später zu verm. Stadtgebiet 97.

Dreherg. 12, 1. Haus v. d. Breitg., Part.-Wohn. m. Schauf. 2 J. Pap.-Hdl. betr., v. 1. Apr. zu vm N. 1 Tr.

Hundegasse 103, Laden, Nebenraum und Keller sofort billig zu vermieth. Näheres und Schlüssel daselbst, 2. Etg. (9728b

Langfuhr, Marienstraße 3, eingericht. Fleischergeschäft zum 1. April zu verm. Näh. das., im Restaur. von **Matriciani.** (9729b

Langfuhr am Markt in meinem neuerbauten Hause sind zum April 2 sehr große Läden mit tiefen Schaufenstern, passend für jedes Geschäft, 2 gr. Wohnungen von 6 Zimmern, Mädchenstube, Badeeinricht., elektr. Beleuchtung 2 Wohnung. à 3 u. 4 Zimm. m. rchl. Nebeng. zu vrm. Näh. Langfuhr, Brunshöferw. 11 **Julius Bastian.**

Hausthor ist ein Laden u. Keller, zu jedem Geschäft geeignet, mit auch ohne Wohnung zu vermiethen. Näh. Hundegasse 78, 2.

Pension

Zu Ostern findet bei mir noch ein Schüler der höheren Lehranstalten freundliche Aufnahme. **M. Wächter, Hirschgasse 15, 2 Treppen.**

Junger Herr findet gute **Pension** Heilige Geistgasse 86.

Zwei Schülerinnen der höheren Klassen oder Seminaristinnen finden zu Ostern noch Aufnahme. Französin und Engländerin im Hause. Pensionspr. mäß. Verw. Frau Kreisbaumeister **E. Lucas**, Vorstädt. Graben 44, pt. (9729b

Wohnungs-Gesuche

Kl. fr. Wohn., Stb. u. Kch. f. 10-11 ℳ mon. w. v. e. ält. Dame zu April od. a. spät. ges. Off. unt **D 628** an d. Exp.

Wohnung von ruhige Einwohner gesucht. Prs. 16—20 ℳ Off. unt. **D 652** an die Exp. d. Bl.

E. kl. Wohn. oder 1 Zimmer für Kinder mit Eint. i. d. Gart. innerh. d. Stadt z. 1. April zu mieth. ges. **Otto Witte**, Klpmst. Kohleng. 2.

In Oliva sonnige Sommerwohnung in der Nähe des Waldes, bestehend aus 2 Zimmern und Nebengelaß eventl. mit Mittagsbeköstigung für drei Damen ges. Offerten unt. **D 595** an die Exp. d. Bl. (9719b

Langf. Suche Wohn. v. 3 Zimm. u. Zub. m. Balk. o. Grt. z. Pr v. ung. ℳ 360 p. 1. Apr. Off. u. **D 643** Exp.

Kinderloser Beamter sucht eine Wohnung von 3 Zimmer, heller Küche u. Zubehör, Rähm, Altstädt. Graben, Karpfenseigen, Fischmarkt oder deren Nähe. Gefl. Off. u. **D 640** an d. E. (9722b

Div. Miethgesuche

Komtoir in bester Lage, nicht höher gelegen als 1 Treppe, per sofort oder 1. April gesucht. Offerten unter **D 615** an die Exped. d. Bl.

Suche große helle Räume ca. 3—400 qm, parterre oder 1. Etage zu miethen. Offerten mit Preisangabe unter **D 641** an die Expedition dieses Blatt.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82